

Es faust schon wieder in der Luft, also fertig zum
Sauern. Rechts und links in der Ferne, namentlich in der

große ganze im Auge zu behalten, und nicht etwaige Lokale und persönliche Stimmungen ausschlaggebend sein zu lassen. Für die Zusammensetzung des Präsidiums und die demnachstige Gesetzgebung wird es natürlich von größter Wichtigkeit sein, auf welcher Seite die, wenn auch noch so schwache Mehrheit liegt.

Die Zahl der Fortschrittler.

Nach der Auffassung der „Liberalen Korrespondenz“ ist die Zahl der am zweiten Stichwahltage gewählten Angehörigen der Fortschrittspartei nach einem größeren als bisher angegeben. Die Zahlen differieren bei den einzelnen Parteien in den Angaben der verschiedenen Blätter überhaupt um 1 oder 2, was sich daraus erklärt, daß die nicht offiziell zur betreffenden Partei gehörigen, ihr aber nahestehenden Abgeordneten zu der Partei hinzurechnet werden oder nicht. So beläuft sich nach den Angaben der genannten Parteikorrespondenz die Zahl der Mitglieder der fortschrittlichen Fraktion (einschließlich der ihr nahestehenden klassischen Abgeordneten Röfer und Windes) auf 37. Der in München gewählte Oberbürgermeister Dr. Kerscheneitner ist nach derselben Quelle der fortschrittlichen Volkspartei zuzurechnen, während man bisher glaubte, ihn den Nationalliberalen zuzählen zu müssen.

Die neue Mitgliederliste des Abgeordneten-Hauses.

Wie uns mitgeteilt wird, weist die Mitgliederliste der Abgeordneten für die neue Session eine ganze Reihe neuer Namen auf, die durch Neuwahlen bedingt worden sind. Am 26. Juli wurde für den national-liberalen Abgeordneten Oberbürgermeister Dr. Saarman (Münster 12) der Abgeordnete Krupe gewählt, der gleichfalls zu den Nationalliberalen gehört. Am 28. Juli folgte die Ersatzwahl für den am 27. April gestorbenen Abgeordneten Reinicke (Merseburg 5). Durch die Wahl des Abgeordneten v. Gassel blieb der Wahlkreis den Konservativen erhalten. Die nächsten Ersatzwahlen fanden am 17. Oktober statt. An die Stelle des am 1. Juli gestorbenen Abgeordneten Klein (Cassel 7) trat der Abgeordnete Röll, wodurch die Nationalliberalen den Wahlkreis verloren. Der Abgeordnete Röll gehört keiner Partei an. Am gleichen Tage folgte im Wahlkreis Cassel 14 der Abgeordnete Wohlfarth (nationalliberal) dem Abgeordneten Jungmann, der am 28. Juli verstorben war. Abgeordneter Jungmann war auch nationalliberal. Derselbe Partei behielt ihren Wahlkreis bei der am 26. Oktober erfolgten Ersatzwahl in Bromberg 3. Hier wurde für den Abgeordneten Wirtl, Geh. Oberregierungsrat Vortragender Rat im Ministerium für Handel und Gewerbe, der Abgeordnete Dr. Lehn gewählt. Für den Geheimen Regierungsrat und Universitätsprofessor Dr. Bog-Münster im Wahlkreis Aachen 3 wurde am 16. November der Abgeordnete Meine (freikonservativ) gewählt. Geheimrat Dr. Bog-Münster, der gleichfalls freikonservativ war, hatte sein Mandat wegen seiner Ernennung zum Oberverwaltungsgerichtsrat am 14. August niedergelegt. Am 29. November wurde der Syndikus der Handelskammer zu Berlin Dr. Ehlers, dessen Wahl für den Kreis Berlin 4 am 5. April für ungültig erklärt wurde, wiedergewählt. Am 21. November folgte im Wahlkreis Berlin 5-Quisenbrot die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Vordach für den am 16. April verstorbenen Kaufmann Vorkmann. Am 29. November endlich wurde für den am 31. Mai verstorbenen Geh. Justizrat Amtsgerichtsrat Risch in Düsseldorf (Wahlkreis 4) der Abgeordnete David gewählt. Der Wahlkreis blieb dem Zentrum erhalten. Ersatzwahlen haben noch zu erfolgen in 2 Fällen, nämlich für den am 28. November verstorbenen Abgeordneten Fabrikdirektor Dr. Gerisch im Wahlkreis Berlin 2 von der Fortschrittlichen Volkspartei und für den konservativen Abgeordneten von Lill, der zum Oberregierungsrat ernannt worden ist.

Nähe des Rauchens, das abwechselnd mit kurzen und langen Strahlen herüberwinkt, fallen Schiffe. Wir brauchen nicht lange zu warten, denn bald beginnt das Spiel von neuem, ärger als zuvor; der eigentliche Strich scheint erst mit dem Mondaufgang einzusetzen. „Jalob“ zittert vor Aufregung, der Stimmungswechsel vibriert in feuchter Erregung, seine Augen sprühen Feuer, die schlummernde Raubtierart ist erwacht; aber er liegt regungslos, in Dornen-Schlingung, obgleich moderne Drahtschärfer, benutzend sich die Leute in den Jagdgesellschaften für den Jagd, daß die Späne nur so fliegen, auf der Insel unbekannt sind. Wie oft hat „Jalob“ das nicht schon mitgemacht! Daher auch die Gleichgültigkeit, die ihn jetzt, wo er mit pudelmäßigem Fell still liegen muß, so arg reizt. Aber seine Passion läßt sie ihn nicht fühlen. Da kommt wieder ein Flug Enten. Jetzt ist es Zeit. Bumm, bumm, bumm! Drei Schüsse fallen. „Jalob“ und sein Herr stürmen fort, im Wettstreit, wer der flottesste Apporteur ist. Jeder bringt eine Ente und „Jalob“ weiß sie mit vieler Grazie zu überreichen, trotz seiner Gleichgültigkeit, diesmal höhet er auch nicht über krummes Pulver. Nicht lange nachher liegen wir wieder auf der Lauer, „Nur zum Gefecht“. Der Mond stand schon hoch am Himmel, als ich mit schwerem Herzen „Sohn in Ruh!“ gebot. Immer noch hört man das abwechselnde Rauschen und die pfeifenden Pfeilschläge der lebenden Enten. Aber sie sind gefressen und ungenügend stolpern wir nach dem Inselvorsprung.

So wir vordrin gewesen waren, bei den „Schüssen“, ist jetzt Leben. Unbehelligt schnattern und quaken jetzt allerlei Enten. Die Strandläufer janten sich und der Brachvogel flötet melancholisch dazwischen. Das Rauchfeuer liebte sich mit den Sternen, der Mond wirft einen langen Schein. Vom Watt kommt ein feuchter Wind. Aber was ist denn das? Das Rauchfeuer ist plötzlich verschwunden und auch der Mond wirft keinen Schein mehr. Ein echter Seenebel, so dick, daß man ihn mit Messern schneiden kann, und eilig kalt, verhält alles, Meer, Strand und Häuser.

Ernst Schlotfeldt.

Die Niederlegung dieses Mandats ist formell allerdings noch nicht erfolgt. Für den Abgeordneten von Tilla ist von den Konservativen und dem Bund der Landwirte als Kandidat der Mittergutsbesitzer Rittermeister v. Tempelhoff-Dombrowski aufgestellt worden. Diese Neuwahlen bilden die Ergänzung der letzten am 12. Juli 1911 abgeschlossenen Mitgliederliste des Hauses der Abgeordneten. Durch die Neuwahlen ist eine wesentliche Veränderung der Parteiverhältnisse nicht eingetreten, da die Nationalliberalen nur einen Verlust zu verzeichnen haben.

Wetten und Spiele.

Aus der Rheinprovinz wird uns geschrieben: Als eine empfindliche Schädigung unseres Volkswohlfandes muß man nachgerade das Spielen und Wetten im Auslande oder bei ausländischen Bureau, wie es von Bewohnern der Westprovinzen, Rheinland und Westfalen, betrieben wird, bezeichnen. Die Düsseldorfster Straßammer berurteilt vor einiger Zeit einen Kaufmann und Buchmacher, der binnen vier Monaten 80 000 M. Wettschulden nach dem holländischen Städtchen Venlo abgeschickt hatte, zu 1500 M. Geldstrafe. Die „Geschädigten“ (wir setzen das Wort in Anführungsstriche, weil diese Leute sich doch eigentlich selbst geschädigt haben) sind hauptsächlich Angehörige des Mittelstandes, Kaufleute und Handwerksmeister. 80 000 M. Wettschulden! Und diese schäme ein Buchmacher allein nach Venlo. Welche Summen mögen da wohl durch die gesamte Kunst gesammelt und ins Ausland befördert worden sein! Andere, wieder ziehen Glücksspiele vor und reisen zu diesem Zwecke nach Spa. Es gibt in den Industriefabriken des preussischen Westens Personen, die jede Woche ein- bis zweimal diese Reise unternehmen in der Hoffnung, schließlich einmal durch einen Riesengewinn plötzlich reich zu werden. Einige haben grüne, andere blaue Karten. Auch die Spieler gehören durchweg dem Mittelstande an. Das Glücksspiel steht auch in den Städten des Industriebezirks selbst in Blüte. Was viele der Spieler veranlaßt, ihr meist schwer verdientes Geld nach Belgien oder Holland zu tragen (auch Amsterdam wird zu diesem Zwecke viel besucht), ist schwer zu verstehen. Allerdings wird dadurch der Wohlstand unserer kleinen Nachbarstaaten nicht wenig gefördert.

Deutsches Reich.

Der Demokratischen Vereinigung wird in der neuen Nummer der „Hilfe“ eine bittere, aber gerechte Kritik gewidmet, in der es heißt: „Wie hat eine Partei von der Wählerchaft so deutlich die Mittelstellung bekommen, daß sie als verlässig und schärflich ist. Würden diese „Demokraten“ wirklich auf die Stimme des Volkes hören und ihr Tun nach dem Urteil der Wählerchaft richten, dann mögen sie jetzt die Augen aufgemacht haben. Das, was an Stimmengabe aus den demokratischen Kandidaturen herauskommt, reicht nicht zum verhängnisvollen Savoir-faire für den bürgerlichen Liberalismus — es ist nichts. Es ist ein Elend, was da an politischer Kraft verpufft wird; warum? Weil gekränkte Eitelkeit einen Hybrisverlauf verlangt. Denn der Anspruch, als sachlich orientierte Politik ernst genommen zu werden, kann dieses Verfahren nicht mehr erheben, das gar kein anderes Ziel hat, als den Vorkämpfern der bürgerlichen Freiheit zu schaden.“

X Die Erfolge des Besuchs der höheren Schulen. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Erfolge, welche die Schüler an den höheren Schulen erzielten, recht günstig zu nennen. Von der Gesamtanzahl der Schüler, die auf den Gymnasien im Jahre 1910 103 643, auf den Realgymnasien 44 885, auf den Oberrealschulen 37 677 betragen, besaßen rund 20 Prozent das Abiturientenexamen der betreffenden Lehranstalten. Von den weiteren 80 Prozent hatten 43 Prozent das Einjähriges-Zeugnis erreicht oder sind in den Klassen zwischen Obersekunda und Oberprima von der Lehraufsicht abgegangen. Der Rest hat das Gymnasium nur bis zur

Untersekunda ohne Erlangung des Einjähriges-Zeugnisses besucht. Die Anzahl der jährlichen Beförderungen betrug 75 Prozent; es blieben also im Durchschnitt 25 Prozent aller Schüler einmal im Jahr in einer Klasse zurück. Interessant ist die Beobachtung, daß von 100 Schülern nur 2 das Abiturientenexamen machten, ohne von Sekta bis Oberprima einmal sitzen geblieben zu sein.

* 28. Richter Stadtverordnetenwahlen für ungültig erklärt. Das preussische Oberverwaltungsgericht hat am Dienstag 28. Stadtverordnetenwahlen im Rixdorf für ungültig erklärt. Die Beschwerden, die von den Sozialdemokraten eingelegt, hatte bereits im Mai vorigen Jahres das Potsdamer Bezirksauschuss beschlichtet, der zu demselben Urteil gekommen war, weil in mehreren Fällen ein grober Mißbrauch gegen die gesetzlichen Bestimmungen vorgelegen hat. Die Richter Stadtverordnetenversammlung legte dagegen Berufung ein. Das Oberverwaltungsgericht aber hat nun definitiv festgestellt, daß bei der Wahl gegenwärtige Vorurteile geübt sind, die die Genossen als „Wahlrechtswahl“ bezeichnet hatten. Fast der größte Teil der Richter Stadtverordnetenversammlung muß infolgedessen neu gewählt werden.

* Errichtung eines Generalkonsulats in Paris. Im Anschluß an eine vor einigen Wochen von der Handelskammer Nürnberg dem Auswärtigen Amt unterbreitete Anregung hat der Deutsch-Französische Wirtschaftsberein jetzt in einer ausführlichen Eingabe vom 16. Januar den Antrag gestellt, daß das deutsche Konsulat in Paris in ein Generalkonsulat für ganz Frankreich umgewandelt werde. Zur Begründung führt der Verein an, daß unter den neun französischen Konsulaten in Deutschland nicht weniger als vier Generalkonsulate bestehen und daß umgekehrt bei weitem größeren Auslandsbüros (insgesamt 28) in Paris (verschiedene auch noch in Marseille, Havre, Bordeaux und Lyon) Generalkonsulate und in vielen Fällen auch noch unabhängige Handelskammern, Handelsattachés, Handels- und Finanzagenturen bestehen. Das deutsche Konsulat arbeitet außerdem mit einem so bescheidenen Etat, daß es infolge unzureichender Besetzung andauernd stark überlastet ist.

Δ Inbetriebnahme des Raucers „Eiffelturm“. Die Arbeiten an dem um 100 Meter erhöhten Raucers Fundament sind schon sehr weit fortgeschritten. Die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie ist augenblicklich damit beschäftigt, Versuche über die Reichweiten anzustellen. Die Inbetriebnahme erfolgt Ende Februar.

* Zunahme der Staatsforsten. In Preußen sind für die Jahre 1887 bis Ende März 1910, wie eine dem Abgeordnetenhaus zugegangene Übersicht ergibt, von der Staatsforstverwaltung durch Kauf, Tausch usw. 456 121 Hektar erworben worden. Der durchschnittliche Preis für die angekauften Flächen betrug 251,21 M. für das Hektar. Abgegeben sind in der gleichen Zeit 23 075,5 Hektar. Der Zugang an für die Staatsforstverwaltung zur Verfügung stehenden Flächen hat demnach in der angegebenen Zeit 383 045,5 Hektar ausgemacht.

Wahlbewegung.

hl. Die bisherigen Wahlergebnisse und der Hansabund. Von den bisher gewählten Abgeordneten zum Reichstag stehen 75 auf dem Boden des Hansabundes; von diesen sind 47 Mitglieder, 28 stehen auf dem Boden der Nichtlinien des Hansabundes. Hierbei ist der weitere Zuwachs nicht mitgerechnet, der voraussichtlich am letzten Stichwahltage eintreten wird. Was an diesem Ergebnis besonders zu begrüßen ist, das ist die Tatsache, daß durch die Tätigkeit des Hansabundes eine große Zahl von praktischen Männern aus allen Kreisen der Industrie, des Handels, des Handwerks und der Angestellten in den Reichstag einzutreten werden. Wir nennen da vor allem den Präsidenten des Deutschen Handelsbundes und Mitglied des Direktoriums des Hansabundes, Herrn Stadthalter Raemph, ferner den früheren Direktor der Deutschen Bank, Herrn Roland-Wilde, den Vertreter des Detailhandels, Herrn Stadtrat Risch-Karlshöhe, die Vertreter des Handwerks, Herrn Menckemeier, Barfild-Königsberg und Bademeister Rühl-Plemaßens; als Vertreter der Angestellten Herrn Marquardt-Velzig; die Gastwirte haben in Herrn Gunzer-Schendorf

Die Troika.

Die Saison der Schlittenfahrten.

St. Petersburg, im Januar.

Wie dem berühmten Wiener Flaker, so macht auch der nicht minder berühmte Petersburger und Moskauer Troika die Reizzeit den Garaus. Der Isermotor, das Pferd, muß dem Vergnügen und der Elektrifizität weichen. Das russische Luxusgefühl wird das Opfer des schofeligen Juges der Zeit, der die Wohlfeilheit über alles stellt.

Wohlfühl ist das Troikavergnügen in der Tat nicht, — namentlich, wenn man die Begleitergeheulungen in Betracht zieht, von denen später die Rede sein soll. Man kann sich vorstellen, daß die Aufschüttungs- und Unterhaltungskosten eines Dreigespanns ersterer Pferde, des gewaltigen Schlittens und überbeschlagenen Geschirrs nicht gering sind und daß der Fuhrherr auch leben will, und zwar muß er davon leben, was seine Troika in vier Wintermonaten einbringen, denn man fährt Troika zum Vergnügen mit im Schlitten. Man gondelt etwa auch nicht in den Straßen der Stadt umher, sondern man fährt weit aufs Land hinaus und bei der Rückkehr landet man in einem der Vergnügungsorte, wo dann die Begleitergeheulungen, als da sind: Souper, Sekt und wieder Sekt, eintreten. Auf die Troika entfallen bei derartigen Expeditionen immerhin einige 40 bis 50 Rubel, — das ist heutzutage viel Geld.

Früher war das anders! Da spielten weder 40 bis 50, noch auch 400 bis 500 Rubel eine wesentliche Rolle, da gehörte die Troikafahrt zu jedem Petersburger Vergnügen; sie bildete den natürlichen Abschluß eines festlich begangenen Tages. Man schickte den Diener zum nächsten Standplatz, und alsbald himmelten die Schellen des Dreigespanns vor der Tür. Die prächtigen Pferde werden die Köpfe auf; während das Mittelfeld in der Gabelschweif von der mächtigen dunstigen Duga, dem Rinnhof, überträgt wird, legen sich die leichteren Seitenpferde grazios selbst aus. Der Reiter, der Jamischschil, prunkt in einem runden, fremdenförmigen Hütchen, das dicht mit Plauenfedern be-

setzt ist, er rückt es fed auf ein Ohr und fahrt die Fügel mit nerviger Faust. Gründlich vernimmt man in dem mächtigen Breitenausblenden, mit Teppichen ausgeschlagenen Schlitten Platz, — er kann bequem sechs Personen aufnehmen. — Währenddessen werden über Arne und Hübe gedreht und dann ertönt das Kommando: Los! Der Jamischschil schnalzt und unter dem Gehimmel unzähliger Schellen und einer Glöde an der Duga setzt sich das Gefährt in Bewegung.

Durch die Stadt geht es langsam; je mehr man sich aber den Vororten nähert, um so schärfer greifen die Pferde an. Das Gabelfeld geht im Trab, aus den es nie fallen darf, die Seitenpferde galoppieren mit weitausegelegten Köpfen. Endlich ist man auf der freien Chaussee, und nun löst der Jamischschil einen gellen Schrei aus und das Gefährt schief mit rasender Geschwindigkeit dahin. Der Stauschnee wirbelt durch die Luft und hüllt das Gefährt in eine weiße Wolke. Die Schellen schwingen und schwingen und über das Gabelfeld heult der Nordwind.

Nun geht es durch den schweigenden Winterwald. Der Reiter hält die Pferde zurück, sie gehen Schritt und gewaltige Dampfswirbel steigen von ihnen auf. Auf einer kleinen Lichtung macht man Halt. Ein Reiter wird angewandt und während der Rauch in dicken Schwaden emporwirbelt, stürzt man sich ein wenig, wobei auch der Reiter nicht zu kurz kommt. Dann geht es in scharfer Gangart zurück zum Start; mit scharfem Ruck hält die Troika vor einem Vergnügungsort. — Tische und Garderoben-diener sitzen herums und nehmen die Gäste in Empfang; man entledigt sich der Hüten und bald sitzt man im Saale bei Rumänenski und Sekt. Draußen fährt Troika nach Troika vor; immer neue Gäste treten ein und die dreiwärtige russische Natur tritt in ihre Rechte.

Die Troika gehörte zu dieser dreiwärtigen russischen Natur, denn sie ist aus ihr heraus geboren. Das Verschwinden der Troika, die nur noch ein flüchtiges Dasein fristet, ist ein Zeichen für die Verkümmern der selbsterhaltenen Veranlagung der Russen; der nicht mehr aus dem Vollen leben kann, sondern sich häßlich nach der Bede strecken muß.

O. G.

die gewünschte Vertretung erhalten; die Tabakindustrie vertritt Herr Kaufmann Mel-Winden; die Holzindustrie kommt durch Herrn Schönerberger-Nöfer zur Geltung u. a. m. Von prominenten Persönlichkeiten, die auf dem Boden des Hansabundes stehen, möchten wir Herrn Dr. v. Schuppe-Baerenthal erwähnen, ferner Herrn Professor u. Gatter, die Herren Wassermann und v. Bayer, Landrat Degenhardt usw. So besteht schon nach dem bisherigen Ergebnis der Wahlen die bestmögliche Hoffnung, daß eine große Zahl von energiegelassen und zuverlässigen Vertretern des deutschen Gewerbestandes den Reichstag zieren werden.

+ Ein „nachdenklich gewordener Beamter“ richtet in der „Dresdener Ztg.“ folgende recht kluge offene Anfrage an die Regierung: „Die konservative Partei hat als Parole für die Stichwahl in vielen Wahlkreisen die Wahlhaltung gegenüber dem Liberalen aufgegeben, der im Kampfe mit dem Sozialdemokraten liegt. Wie habe ich mich als Beamter zu verhalten, ohne Gefahr zu laufen, entweder wegen Begünstigung der Sozialdemokratie durch Stimmenthaltung mit ein Disziplinärverfahren zuzuziehen oder wegen Nichtbeachtung der — für den Beamten ja maßgeblichen — konservativen Parole bei den für mich blutigen Fortkommen einschlagenden Partisanen in Mißkredit zu kommen? ... Die Rationelleren Maßregelungen von Beamten hätten der Regierung eigentlich Anlaß zu einer vorzuziehenden „kassenlosen“ Anweisung für das Verhalten bei Wahlen geben sollen. Nun stehen wir Beamte da mit unserem „beschränkten Unternehmungsverstand“ und den zweien Herren! — Wir fürchten, der nachdenkliche Beamte wird über diese Frage noch weiter nachdenken müssen, da er von der Regierung wohl kaum die gewünschte Anweisung erhalten wird!

Heer und Flotte.

= Der Charakter der unsicheren Heerespflichtigen. Es wurde festgestellt, daß die sogenannten unsicheren Heerespflichtigen, d. h. diejenigen Leute, die die Dienstleistungsmöglichkeit wiederholt verweigert haben, zu einem großen Teile geistig krank sind. Von 700 unsicheren Heerespflichtigen bei 16 Armeekorps wurden 150 wegen Geisteskrankheit behandelt. Es waren also rund 25 Prozent aller unsicheren Heerespflichtigen als direkt geisteskrank zu bezeichnen.

Deutsche Kolonien.

Staatssekretär Dr. Solf über seine Londoner Reise. Kolonialminister Dr. Solf, der begleitet von den Geheimräten Schömann und Meyer-Gerhart, in London eintraf, erklärte den ihn auf dem Bahnhof empfangenden Berichterstattern englischer Zeitungen, daß sein Besuch nichts mit dem Erwerb neuer kolonialer Besitzungen zu tun habe. Er sei lediglich nach England gekommen, um sich über den Diamantenmarkt zu informieren, und gedenke vor Neujahrstag wieder zu Hause zu sein.

Ausland.

Belgien.

Prinz Eitel Friedrich als Antiquitätenkäufer. Wie der Brüsseler „Sole“ erzählt, sind vor einiger Zeit bei einem Brüsseler Antiquitätenhändler drei Deutsche erschienen, welche bedeutende Einkäufe machten. Sie gaben die Adresse eines Herrn Eitel an, wozu die gekauften Gegenstände zu senden seien. Der Antiquitätenhändler war jedoch über die Höhe der Einkäufe mit Vorsicht geworden und ließ dies den Deutschen gegenüber auch durchblicken, worauf diese ihn beruhigten und erklärten, er habe nichts zu befürchten. Die Adresse lautete, wie der Antiquitätenhändler zu seinem größten Erschrecken später erfuhr, auf die Wohnung des Prinzen Kreutzberg, und der Herr Eitel war kein anderer als der kleine Sohn des deutschen Kaisers.

Westindien.

Zur Revolution in San Domingo. Aus Kap Haitti, 23. Januar, wird gemeldet: Die Revolution in San Domingo gewinnt einen immer größeren Umfang. Sämtliche telegraphischen Verbindungen sind zerstört worden, so daß nähere Nachrichten über die im Innern stattgefundenen Kämpfe nur spärlich eintreffen. Der Führer der Revolutionäre, Dileorio Arias, hat ein Manifest erlassen, in welchem er an seine Landsleute die Aufforderung richtet, sich der Bewegung anzuschließen. General Porcilio ist an der Grenze von Haiti beschäftigt, um dem Vordringen der Aufständischen kräftigen Widerstand zu leisten. Porcilio Basques, welcher sich im Exil in St. Thomas befindet, soll mit Federico Basques zu einem Einverständnis gekommen sein. Wie es heißt, wird nach Beendigung der Revolution der letztere zum Präsidenten der Republik erwählt werden.

Luftfahrt.

* Der Verein für Zeppelinfahrten hielt am 8. d. M. in Stuttgart eine Vorstandssitzung ab, an der sich auch Vertreter der Luftschiffahrt in Friedrichshafen, der Luftschiffahrtsgesellschaft Frankfurt a. M., der Hamburg-Amerika-Linie und des deutschen Luftschiffahrtsvereins beteiligten. Es wurde mitgeteilt, daß schon in über 400 Orten Mittelberggruppen vorhanden sind und daß mit ca. 150 Soldaten Verhandlungen wegen Zeppelinfahrten in diesem Jahre schweben. Bezüglich des Arbeitsplans für 1912 wurde die vom Vorsitzenden vorgeschlagene Propaganda größtenteils genehmigt, da sich allenthalben im ganzen Reich lebhaftes Interesse für die Zeppelinfahrt zeigt. Generalmajor v. Edenbrecher (Rannheim) überbrachte die Vorzüge einer Einigung mit dem Luftschiffahrtsverein. Allgemein wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß diese Einigung zustande kommen möge. Das Gesagte jedoch in dieser Sitzung noch nicht.

Δ Flugversuchung 1912. Für die kommende Saison sind bis jetzt folgende aviatische Veranstaltungen geplant: In Zosmannsdorf finden zunächst zwei Flugwochen unter dem Protektorat der Berliner Verkehrsvereine statt, und zwar eine Frühjahrswoche vom 17. bis 24. Mai und eine Herbstwoche vom 29. September bis 6. Oktober. Einen ausgedehnten Überlandflug Berlin - Wien ver-

anstaltet der Verein deutscher Flugtechniker gemeinsam mit dem österreichischen Aeroklub in der Zeit vom 14. bis 26. Juni. Die Strecke bei diesem internationalen Flugwettbewerb führt über Breslau. Es ist das erstmalig, daß bei einem so ausgedehnten Überlandflug Passagiere mitgenommen werden müssen. Von weiteren größeren Flügen ist schon der Flug Berlin - Kopenhagen über die Ostsee zu nennen; ebenfalls vom Verein deutscher Flugtechniker gemeinsam mit dem dänischen Aeroklub veranstaltet. Einen Flug rund um Berlin schrieben der Kaiserliche Automobilklub und der Berliner Verein für Luftschiffahrt aus. Im ganzen werden gegen ein Duzend größere Flugwettbewerbe in diesem Jahr in Deutschland stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

57. Plenarsitzung der Handelskammer.

Am Freitag unter dem Vorsitz des Präsidenten Kommerzienrat Fehr-Flach die folgende Kammermitgliederversammlung: Kommerzienrat Dr. W. Kalle (Wiesbaden), Kaufmann L. D. Jung (Wiesbaden), Weinhandler Albert Altmeyer (Lorch), Lederfabrikant Fritz Born (Lüdingen), Generaldirektor Dr. Gust. v. Brinling (Hochst), Kaufmann Eugen Grabenwitz (Wiesbaden), Hotel- und Badbesitzer Heinz Häfner (Wiesbaden), Kaufmann Edmund Hermann (Wiesbaden), Fabrikdirektor Kommerzienrat J. Hummel (Hochheim), Kommerzienrat H. Koch (St. Goarshausen), Fabrikdirektor Karl Köhler (Wiesbaden), Fabrikant Hermann Köhler (Lorch), Hotelier Wilhelm Langenschwalbach, Kaufmann Phil. Kramer (Hochst), Kaufmann Karl Wery (Wiesbaden), Fabrikant Alex. Meyer (Hochst), Kommerzienrat Philipp Offenheimer (Driesel), Generaldirektor Theodor Wülfing (Driesel), Schwanenweinhandlung C. U. Schütz (Rüdesheim), Kaufmann Jos. Stamm (Wiesbaden), Kaufmann Albert Sturm (Wiesbaden), Kommerzienrat Hermann Wachenfeld (Hochst), Weinhandler Hugo Wagemann (Wiesbaden), Kaufmann Friedr. Jegenmeyer (Hochheim). Der Vorsitzende begrüßt zunächst das neu gewählte Mitglied Wilhelm Langenschwalbach und verliest seiner Bestätigung über die Wiederwahl der alten Mitglieder Ausdruck. Mit Genehmigung setzt Fabrikdirektor Friedr. Benelhäuser in Wiesbaden.

Die am 4. Januar stattgehabten Ergänzungswahlen sind ordnungsgemäß vollzogen und werden für gültig erklärt. Zum Vorsitzenden der Kammer wird Kommerzienrat Fehr-Flach (Wiesbaden), zu seinem Stellvertreter Geh. Kommerzienrat Dr. W. Kalle (Wiesbaden) und Kaufmann L. D. Jung (Wiesbaden), zum Kassaverwalter Weinhandler Hugo Wagemann (Wiesbaden) einstimmig wiedergewählt. Auch die Kursschüsse werden im ganzen in der früheren Zusammensetzung bestätigt. Kammermitglied Wagemann legt den Haushaltsplan vor, welcher ohne Widerspruch genehmigt wird. Das Vermögen der Kammer beläuft sich heute auf 45.000 M., ausschließlich eines Betriebsfonds in Höhe von 8. bis 10.000 M.

Die Hinterlegung von Geld- und Wertpapieren im Ausland hat für den deutschen Handelsverkehr häufig Unzulänglichkeiten im Gefolge gehabt, welche eine Änderung der heute gebräuchlichen Hinterlegungsart erwünscht erscheinen lassen. Der Handelsvertragsverein möchte die Hinterlegung von Geld im Ausland dadurch beseitigt haben, daß zwischen den Staaten, die entweder eine besondere amtliche zentrale Hinterlegungsstelle oder bestimmte amtliche Stellen als Hinterlegungsstellen besitzen, eine internationale Vereinbarung getroffen werde, wonach Hinterlegungen jeder Art bei der amtlichen Hinterlegungsstelle des Heimatlandes der die Hinterlegung bewilligenden Partei stattfinden können. Die Kammer macht diese Bestrebungen zu den ihrigen.

Durch die am 1. April 1910 in Kraft getretene Zivilprozessnovelle ist der angestrebte Zweck der Beseitigung des Verfahrens zum beträchtlichen Teil auch im Gebiet unserer Handelskammer wahrscheinlich deshalb nicht erreicht worden, weil eine entsprechende Vermehrung der Schreibkräfte nicht erfolgt ist. Die Kammer beschließt, einen von der Handelskammer Justizabteilung gestellten Antrag, bei der Justizverwaltung auf Vermehrung der Schreibkräfte der Amtsgerichte hinzuwirken, zu unterstützen.

Das Gesetz zum Schutz der Warenbezeichnungen sieht Weine und Spirituosen nicht als gleichartig an; deshalb ist es möglich, daß ein Warenzeichen, welches für einen Weinhandler für Weine geschützt ist, auch von einem Spirituosenhändler für Spirituosen geschützt werden kann. Mit Rücksicht auf die Möglichkeit von Mißbräuchen spricht sich die Kammer deshalb dafür aus, daß Wein und Spirituosen als im Sinne des Warenzeichengesetzes gleichartig angesehen werden sollen.

Bezüglich der Handelsverträge hat eine vom Handelsvertragsverein einberufene Versammlung wirtschaftlicher Körperschaften in Berlin gezeigt, wie nahezu unlosbar die Fragen sind, welche bei dem Ausgleich wirtschaftlicher Interessen in den Handelsvertragsverhandlungen sich ergeben. Es hat sich in dieser Versammlung gezeigt, daß jede Industrie, jeder Handelszweig einem Ausgleich der Interessen innerhalb der Interessententzweige auch in Zukunft widerstreben wird. Die Hoffnung auf eine Beseitigung der Interessengegenstände ist hinfällig. Den Interessententzweigen wird nach wie vor allein die Aufgabe zuzufallen, ihre Anträge für die Handelsvertragsverhandlungen technisch möglichst vollkommen vorzubereiten. Die Annahme dieser Anträge durch die Regierung wird den Vertretern am besten gelingen, welchen durch ihre Größe und politische Machtstellung sowie sonstige Verbindungen es gelingt, die Regierung für ihre Anträge geneigt zu machen, da es dieser nicht möglich sein wird, die zahlreichen Anträge aller Vereine gerecht zu prüfen. Es ist zweifellos, daß die Handelskammer hier gegenüber den politisch tätigen Zentralverbänden ungünstiger gestellt sind, wenn sie nicht entweder an dem Zentralverband oder an einem anderen Verband Anknüpfung suchen. Der Deutsche Handelstag hat bisher hier verlagert und dürfte auch in Zukunft zum Teil verlagern. — Kammermitglied Jung (Wiesbaden) ist

der Ansicht, daß man Einfluß beim Handelskongress suchen müsse, damit dort die gestellten Anträge zur Verhandlung kämen. Man dürfe das Schicksal nicht vom Handelskongress weg verschieben. — Kommerzienrat Offenheimer (Driesel): Man wird über kurz oder lang Stellung nehmen müssen zwischen Rechts und Links, zwischen dem händlerischen Zentralverband und dem schützenden Verband deutscher Industrieller. — Kommerzienrat Dr. Verbot: Die Handelskammern hätten sich vorerst auf die technische Bearbeitung zu beschränken.

Zu dem Entwurf eines preussischen Wassergesetzes berichtet eingehend Dr. Verbot. Der nach 20jährigen Vorarbeiten dem Landtag vorgelegte Wasserrechtsgesetzentwurf enthalte 365 Paragraphen und regelte das Wasserrecht für das gesamte Staatsgebiet einheitlich, 78 geltende Gesetze und Verordnungen von provisorischer Bedeutung, darunter auch die alten bewährten wasserspezifischen Verordnungen, z. B. über die Verfahren der Be- und Entwässerungsanlagen und bei Errichtung von Wassertriebswerken an Bächen, würden aufgehoben. Nur das Quellenrecht von 1908 bleibe unberührt. Der Entwurf verfolge u. a. den Zweck, das Wasserrecht nach dem modernen Bedürfnissen der Hauptzweige und des Staats auszugestalten. Die Neuerungen seien zum Teil sehr bedeutender Natur. Für unseren Bezirk seien die wichtigsten einschneidenden Neuerungen enthalten in den Bestimmungen über das Eigentumsrecht an den Wasserläufen sowie über die Verleihung von Wasserrechten. Da der Entwurf im Gegensatz zu dem geltenden Recht in Nassau ein Eigentumsrecht des Staats an den Strömen, und dadurch fiskalische Rechte zur Erhebung von Wasserzinsen einführen wolle, sei es nötig, daß alle Kreise Einspruch hiergegen erheben. — Kommerzienrat Koch (St. Goarshausen) wird zu den einschlägigen Verhandlungen des wasserwirtschaftlichen Verbandes, welche Mitte Februar in Berlin stattfinden, zum Zweck der Vertretung des Standpunktes der Kammer abgeordnet. — Kommerzienrat Offenheimer (Driesel) hat einer vorgeschlagenen satzungsmäßigen einstimmigen Versammlung beigewohnt, die sich in der Hauptsache mit der Kanalisierung der Bahn sowie der Hofheimer Schleuse beschäftigte. Der Abgeordnete Vermer habe dabei mit Recht dem Entwurf das Etikett: „Mahnung, Zuhörern!“ angehängt.

Seit Jahrzehnten wird das Problem erörtert, wie die Lebensversicherung für die Schuldentilgung des Grundbesitzes nutzbar gemacht werden kann. Da die deutschen Kreditinstitute und Lebensversicherungsunternehmen versagen, haben öffentliche Verbände eine Lebensversicherung zum Zweck der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes eingeführt. Die öffentliche Lebensversicherung ist bestimmt, dem gemeinen Wohl zu dienen, indem sie gegen möglichst billige Prämie das Versicherungsbedürfnis insbesondere derjenigen Schichten deckt, auf welche die privaten Versicherungsunternehmen eine größere Anziehungskraft bisher nicht ausgeübt haben. Auch für Nassau ist eine derartige Anstalt geplant. — Auf Antrag vom Mitglied L. D. Jung (Wiesbaden) wird die Angelegenheit an den Ausschuss zurückerwiesen und dieser ebenfalls ermächtigt, seine Sympathien für die Bestrebungen auszusprechen.

Was die Nahrungsmittelkontrolle anbelangt, so sind zurzeit Bestrebungen im Gange, welche eine Zentralbehörde geschaffen, mehr gewerbliche Sachverständige zugezogen und vorher die Handelskammern gehört werden wollen. Die Kammer ist der Ansicht, daß der jetzige Zeitpunkt für derartige Reformen sehr günstiger sei.

Zum Schluß berichtet Kammerpräsident Kommerzienrat Fehr-Flach über die letzten Beratungen des Bundesrats.

Bürgerkunde.

Im Bürgeraal des Rathauses fand am Dienstag, 23. d. M., der fünfte Vortrag der Vortragsvereinigung 1911/12 statt. Es sprach wieder Herr Dr. jur. Dr. oec. publ. C. H. Meyer von hier, und zwar über internationales Staatsrecht. Die Rechtfertigung für diesen Vortrag in einem Zyklus über Bürgerkunde sah Redner darin, daß unsere Zeit hinausgewachsen über den engen Rahmen des Staats, zu einem weiteren Rahmen gekommen sei, zu einer Organisation der Welt im Staatenbunde. Das Recht für dieses neue Gebilde, das nicht nur für den Staat als Gesamtheit, sondern für jeden Staatsangehörigen von Bedeutung ist, ist das Völkerrecht, das Staatsrecht. Die zahlreichen Verlegungen, die das Völkerrecht gerade in der letzten Zeit erfahren hat, erlauben aber nicht, die Existenz dieses Rechts zu leugnen, da auch über die Normen des Privatrechts der einzelne sich freibewegen kann. Es fehlt auch in der Völkerrechtsgemeinschaft nicht an einer Macht, die Einhaltung des Völkerrechts zu erzwingen. Schon allein die Tatsache, daß kein Staat, ohne sich seine Existenz zu untergraben, aus dieser Gemeinschaft austreten kann, daß er auch gegen seinen Willen darin festgehalten werden kann, ist ein Beweis für die zwingende Kraft des Völkerrechts. Subjekt dieses Rechts ist der Staat, der, wie ein Verein, durch seinen verfassungsmäßigen Repräsentanten vertreten wird, dem dann die auswärtigen Ämter, Gesandten, Konsuln usw. unterstellt sind. Gerade das Gesellschaftsrecht hat im Völkerrecht eine ausführliche Regelung gefunden und ist eins der ältesten Bestandteile desselben. Der völkerrechtliche Verkehr vollzieht sich vielfach in den Formen des Privatrechts, doch bleiben alle diese Verträge doch völkerrechtliche Akte. Wie die Privatperson, ist auch der Staat rechtsfähig, und wie bei jener schließt ein Nichtstand die Rechtswidrigkeit der Handlung aus, eine Tatsache, die im Krieg oft von Bedeutung ist. Von diesen Fragen des Völkerrechts wird der einzelne weniger berührt, erst an dem durch das Völkerrecht geregelten Wirtschaftsverkehr merkt er die Begrenzungen desselben. Was wären die Eisenbahnen, die Post, der Telegraph, das Telefon ohne internationale Verträge. Das Völkerrecht weitet den Rahmen und ergreift jedes Gebiet wirtschaftlichen Aufstrebens. Als letztes Glied hat es die Regelung der Fern-telegraphie hinzugefügt. Das geistige Eigentum schützt das Völkerrecht auf der ganzen kultivierten Erde, die Gesundheit der Völker schützt es vor Pest und Cholera. Elendenhandel und Mädchenhandel bekämpft es! Selbst

das Gebiet des Rechts wird durch internationale Abmachungen wirtschaftlich ausgestaltet. Besonders die Haager Übereinkommen von 1902 und 1904 sind dafür von Bedeutung. Der Kultur zu dienen, schafft das Völkerrecht das Institut der Schiedsverträge, gemäß denen die vertragschließenden Staaten ihre Streitigkeiten durch einen Schiedsgericht erledigen können. Kommt es zum Krieg, so sorgt das Völkerrecht für eine Humanisierung dieser inhumanen Institution. Es schützt die Bewohner des Landes und gewährt den Kranken und Verwundeten unter dem Zeichen des roten Kreuzes Sicherheit. Die erste und zweite Haager Friedenskonferenz haben eine Kodifikation des Völkerrechts herbeigeführt, während die des Seerechts noch aussteht. Und schließlich bricht sich die pazifistische Bewegung trotz aller Mißerfolge immer mehr Bahn. Mit der Erreichung eines Rüstungsstillstands wird der erste große Schritt zu dem „ewigen Frieden“ getan sein. Dann wird allmählich der Krieg aufhören, eine Rechtsinstitution zu sein, und der Friede als das Kulturgemäße anerkannt werden. Zum Schluss wies der Redner noch auf die einschlägige Literatur hin, nur möchte er mit Bedauern feststellen, daß es bis heute noch keine kurze gemeinverständliche Darstellung des Völkerrechts gebe, wie doch sonst auf allen Gebieten menschlicher Betätigung. Darin erblickte der Redner eine weitere Berechtigung, in so gedrängtem Rahmen wie in diesem Vortrag einen Überblick über ein so weites Gebiet zu geben. Der interessante Vortrag, den der Redner in ungemein instruktiver Weise hielt, fand bei den zahlreich erschienenen Anwesenden starken Beifall.

— **Kaisergeburtstag.** Die Festrede bei dem am Samstag, den 27. d. J., mittags 2 Uhr, im großen Saal des Kurhauses stattfindenden Festmahl wird Landgerichtspräsident **Möndel** halten. Plätze können von 12 Uhr ab belegt werden. — Am 27. Januar ist aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers das Banklokal der Reichsbank von 12 Uhr mittags ab geschlossen. — Bei der Kaiserl. Post finden am 27. Januar zwei Briefbestellungen statt, die um 7 und 10 Uhr vormittags beginnen, sowie eine Paket- und eine Geldbestellung. Die Schalter werden an sämtlichen Postämtern geöffnet sein von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 11½ bis 1 Uhr mittags.

— **„Kaiser und Reich — Staatsbürgerkunde.“** Über dieses Thema hielt Lehrer **Karl Andreas Müller** am vergangenen Sonntag in der Jugendvereinigung der städtischen Fortbildungsschulen einen Vortrag. Von der Reichstagswahl ausgehend, schilderte der Vortragende in fesselnder Weise die Verfassung des Deutschen Reichs. Besonders ausführlich behandelte er die Rechte und Pflichten des Reichsbürgers, die Arbeit des Reichstags und Bundesrats usw. Reicher Beifall lohnte den überaus interessanten Vortrag. Hiernach brachten einige Mitglieder der Jugendvereinigung musikalische und humoristische Beiträge zu Gehör. — Am nächsten Sonntag findet die Feier der 200jährigen Wiederkehr des Geburtstags Friedrichs des Großen statt, deren Hauptpunkt ein Lichtbildervortrag des Mittelschullehrers **Kröller** bildet. Beginn der Feier abends 8 Uhr in der Aula der Gewerkschule. Die Geburtstagsfeier des Kaisers findet am 4. Februar statt. Die Festrede hält **Warrner Beckmann**.

— **Entscheidung über die neuen Hundertmarkscheine.** Wie uns mitgeteilt wird, ist einer Handelskammer auf eine Eingabe, betreffend die neuen Hundertmarkscheine, jüngst die Entscheidung übermittelt worden, daß die neuen Hundertmarkscheine auch weiterhin beibehalten werden, da sie einen vortrefflichen Schutz gegen Nachahmungen bilden. Die Klagen über die ungewöhnliche Form seien in der Hauptsache wohl auf das bei jeder Neueinführung zutage tretende Gefühl der Ungewohntheit zurückzuführen. Der Umstand, daß die verschiedenen Banknoten eine verschiedene Form aufweisen, sei nichts Ungewöhnliches. Denn in allen Staaten weisen die Banknoten der verschiedenen Werte auch verschiedene Größen und Form auf.

— **Das Ehrenwort in der Konkurrenzklause.** Das Reichsgericht hat jetzt wieder einen Vertrag für nichtig erklärt, in dem ein Angestellter sich durch ehrenwörtliche Versicherung verpflichtet hatte, in kein Konkurrenzunternehmen einzutreten. Der Kaufmann **F.** war als Bureauchef mit einem Einkommen von etwa 6000 M. angestellt worden. Bei der Auflösung wurde eine Konkurrenzklause aufgestellt, die dem **F.** bei einer Strafe von 10 000 M. verbiet, innerhalb von drei Jahren nach seinem Austritt aus dem Geschäft bei irgend einem Konkurrenzunternehmen in- oder außerhalb Deutschlands einzutreten. Der Vertrag schloß mit den Worten: „Hierzu verpflichtet sich der Unterzeichnete durch Ehren- und Manneswort.“ Im Januar 1908 trat **F.** aus und trat nach kurzer Zeit bei einer anderen Firma ein, die ein Konkurrenzunternehmen seiner früheren Geschäftsherrin war. Diese forderte nun wegen Bruchs der Konkurrenzklause die Vertragsstrafe von 10 000 M. Landgericht und Oberlandesgericht verurteilten den **F.** jedoch, jedoch fehlte das Oberlandesgericht die Vertragsstrafe auf 5000 M. herab. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision machte geltend, daß nach der Judikatur des Reichsgerichts die Verquickung der Vermögensrechtlichen Beziehungen mit dem Ehrenwort gegen die guten Sitten verstoße. Das Reichsgericht ist der Revision beigetreten und hat die Klagerin mit ihrer Klage vollständig abgewiesen.

— **Des Guten zu viel.** Am Dienstagmittag erregte auf dem Kaiser-Friedrich-Ring eine feingekleidete Dame besondere Aufmerksamkeit wegen ihres unsicheren Ganges, der sie bald nach rechts, bald nach links schwanzen ließ. Ein Herr beobachtete sie, folgte ihr und kam gerade zu, als sie eben mit Mutter Erde in unansehnliche Verhüllung gekommen war. Er half der Verwirrten — denn um eine solche handelt es sich — galant empor und erkannte dann auch an ihrem hebelhaften Lächeln, was die Uhr geschlagen hatte. Als die unsichere Haltung der Dame auch das Aufsehen des Schluffelochs an ihrer Haustüre erregte, bereitete, trat ihr Begleiter ebenfalls ritterlich für sie ein, mit der stillen Mahnung: „Daß mir das nicht wieder vorkommt!“

— **Personal-Nachrichten.** Regierungsdirektor **Schmidt** hier selbst erhält den Charakter als Rechnungsrat. — Der Landrat von Seifen trat gestern zum Besuche der

Prinzessin zur Lippe im Automobil im „Hotel Wilhelma“ ein und reiste nach mehrstündigem Verweilen wieder ab.

— **Sängerabend.** Das Vereinslokal der „Concordia“, der Saal der ehemaligen Gewerbehalle, war am Samstag der Schauplatz eines außerordentlich gelungenen Sängerabends, den der erste und zweite Tenor den Kollegen vom 1. und 2. hielten. Beide Stimmen bestritten für diesen Abend das Unterhaltungsprogramm sowohl durch den Vortrag mehrerer eigens einstudierter Männerchöre wie auch durch Solovorträge, eine reich illustrierte Vierzehnung usw. Der festlich geschmückte Raum war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Leitung des Festes war bei den Herren **Grub, Senf, Kempter und Weber** in besten Händen, durch Vorträge machten sich verdient die Mitglieder **Bürstele, Dohr, Horn, Feir, Kempter, Gahmann, Wollmer, Scheidt, Dier, Dohler, Hoffarth, Grub.** Verehrten Beifall fanden vor allem auch die Vorträge der Herren **König, Chorländer, A. Spies, sowie der Mitglieder der Aulapartei Herren A. Brühl, Gabl, Schwarte, Götte, Wilsdorf und Schöfer.** Im Laufe des Abends erfolgte noch die Erhebung des Herrn **Schubmachers** Franz **Demant** für fünfjährige Mitgliedschaft. Ihm wurde zur Erinnerung das Sängerbüchlein der „Concordia“ in Gold übergeben. Erst zu vorgerückter Stunde fand das schöne Fest seinen Abschluß.

— **Was gibt uns die Berufsarbeit und welche Pflichten** erlegt sie uns auf, über dieses Thema sprach vorgestern Abend in einer gut besuchten Versammlung der Ortsgruppe Wiesbadens des „Kaufmännischen Verbandes“ für weibliche Angestellte **Bräulein Meta Godesmann** aus Düsseldorf. Sie verbreitete sich einleitend über den Wert der Arbeit im allgemeinen, über den Wert der Arbeit im besonderen, d. h. wenn die Arbeit eine erwählte und erlernte ist. In die Arbeit eine selbstgewählte und gut erlernte, so wird sie den Menschen stets Erzieherin sein zur Pflichttreue, zur Selbstbeherrschung, zur Kraft; sie wird den Geschäftskreis der Frauen erweitern und zur Erhaltung der Persönlichkeit beitragen. In materieller Hinsicht gibt die Berufsarbeit zunächst die Existenzgrundlage, die sich auch die meisten Unberufenen heute schaffen müssen. Rednerin gebietet sodann noch der Gegner der Frauenarbeit und namentlich der Frauenarbeit in kaufmännischen Betrieben, der Gegner, die den weiblichen kaufmännischen Angestellten das Recht auf ihre Berufsarbeit absprechen und dadurch mancher jungen Seele Arbeitslust und Arbeitsfreudigkeit nehmen oder doch erheblich beeinträchtigen. Rednerin führt dann an Hand der Geschichte aus, daß die Frauen, auch die weiblichen kaufmännischen Angestellten, ein Recht auf ihre Berufsarbeit haben. In der Tat leisten auch die Frauen heute das gleiche, was sie in früheren Jahrhunderten geleistet haben, sie nehmen teil an der Güterproduktion ihres Volkes. Solange die Güterproduktion Sache der Familie war, spielte sich die Frauenarbeit im Hause ab. Seitdem die Güterproduktion von den Großbetrieben, Fabriken, übernommen wurde, mußte naturgemäß sich auch die Frauenarbeit drauhen in öffentlichen Leben vollziehen. Der Kleinhandel hat durch die Umwälzungen in der Güterproduktion sehr an Bedeutung gewonnen und namentlich der Kleinhandel, der die Vermittlerrolle zwischen Hersteller und Verbraucher der Ware übernimmt. Es ist darum auch nur logisch und gerechtfertigt, daß die Frauen im Handel tätig sind. Leider ergreifen viele Frauen den kaufmännischen Beruf, ohne sich zu fragen, ob sie den Anforderungen, die dieser Beruf an die geistigen und körperlichen Kräfte des Menschen stellt, gerecht werden können, ob Neigung für diese Arbeit vorhanden ist. Ebenfalls gibt es, die den Beruf ergreifen, ohne sich genügend vorzubereiten. Sie alle werden nicht dazu beitragen, den Stand der kaufmännischen Angestellten empor zu heben; ihnen allen wird die Berufsarbeit nicht das geben, was sie den Menschen geben soll. Für sie wird die Arbeit nicht der Segen sein, von dem Gorbis in so schönen Worten spricht. Aus dieser Tatsache erwächst den Frauen, die unter ungunstigen Bedingungen ihre Berufsarbeit verrichten, die Pflicht, für eine planmäßige Berufsbildung zu sorgen. Diesen Pflichten kann man aber nur gerecht werden durch die Organisation durch Zusammenschluß und Zusammenarbeit aller Weibchen. Mit einem warmen Appell an die anwesenden Nichtmitglieder zum Eintritt in die Organisation schloß die Rednerin ihre Ausführungen. In der sich anschließenden sehr lebhaften Diskussion wurde der deutsche Beweis erbracht, daß auch die Handlungsweibchen je länger, je mehr lernen, ja gelernt haben, ihre Sache in die Hand zu nehmen, daß ihre Arbeit anwachsen ist von Standesherrlichkeit und hohem gesellschaftl. Ansehen.

— **Wissensvertrag über Japan.** Am Sonntag, den 28. Januar, abends 8½ Uhr, spricht **Warrner Beckmann** im Saal der Kurkaserne, Sartoriusstraße, über: „Wie Japan erwacht.“ Jedermann ist eingeladen.

— **„Thalia“ Reisen im Mittelmeer.** Die Reiseagentur „Thalia“ des Österreichischen Lloyd in Triest eröffnet ihr diesjähriges Gefährtenprogramm mit einer Fahrt „Zum Atrachel nach Sizilien“, ab Triest 1. Februar, bis Genoa 16. Februar. Die Landausflüge veranfaßt die Firma **Thos. Cook & Son** in Wien, vertreten durch das Internationale Verkehrs-Bureau **Vorn u. Schottenfeld**, Kaiser-Friedrichplatz 3, hier selbst.

— **Alteine Anzeigen.** Wir weisen hierdurch hin auf das am 27. Januar, abends 6 Uhr, stattfindende Konzert zu Ehren Kaisers Geburtstags im Dampfsaal, Dampfsaalstraße 15, 1.

Theater, Kunst, Vorträge.

• **Moderne Bibelabende.** Heute Donnerstagabend 8½ Uhr findet der zweite Abend statt, an dem **Warrner Beckmann** im Anschluß an die ersten Kapitel der Bibel über den Gottesglauben sprechen wird.

• **Exercenten-Vortrag Kalkifornien.** Auf den heute Donnerstagabend um 8½ Uhr in der „Lage Platz“, Friedrichstraße 33, beginnenden Vortrag des Herrn **Warrner Beckmann** aus Los Angeles über das Wunderland Kalkifornien (mit Lichtbildern) machen wir an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam.

Vereins-Nachrichten.

• **Der Wiesbadener Beamtenverein** veranstaltet Freitag, den 26. d. M., abends 8½ Uhr, in der „Wartburg“ einen Festkommers zur Feier des Geburtstags des Kaisers.

• Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, findet die diesjährige Generalversammlung des „Freidenkervereins“ am kommenden Dienstag, den 30. cr., im Vereinslokal „Zum Vater Rhein“ statt. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ersuchen wir zahlreicher Besuch der Versammlung sehr gebeten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Niebrich, 24. Januar.** Die gestrige Stadtkommissionen-Versammlung wurde durch Herrn Stadtkommissionen-Vorsteher Professor Dr. L. Wed mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in der er der Versammlung seine Glückwünsche zum Beginn des neuen Jahres ausdrückte. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit der Stadtkommissionen-Versammlung auch im neuen Jahre von Erfolg gekrönt bleiben möge. Als 1. Punkt stand die Beschlußfassung über die Gültigkeit der letzten Stadtkommissionenwahl auf der Tagesordnung. Nachdem Einspruch von keiner Seite erhoben worden, erklärte die Versammlung auf Vorschlag der Wahlkommission die Wahlen für gültig. Die Einführung und Verpflichtung der neu eintretenden Stadtkommissionen nahm im Auftrag des Oberbürgermeisters Professor Dr. Wed durch Stadtschulze vor. Bei den darauf erfolgenden Wahlen zum Vorstandskollegium wurden Professor Dr. L. Wed als Vorsitzender wiedergewählt. Dr. W. F. Kalle an Stelle des ausgeschiedenen Geheimrats Kalle als Stellvertreter neu- und Kaufmann Schürmann als Schriftführer wiedergewählt. Der Wahlschluß wurde von 5 auf 7 Mitglieder erhöht und dazu die Herren **Wunderhoff, Rohmann, Pels, Trauer, Hebel, Vöber und Gritter** gewählt. Der Versammlung lag weiterhin das Gesuch des Direktors Ritter der hiesigen Hochschule um Verleihung in den Ruhestand zum 1. April 1912 zur Beschlußfassung vor. Die Versammlung beschloß, das Gesuch zu genehmigen, worauf der Vorsitzende der großen Verdienste des ausgeschiedenen Direktors in warmen Worten gedachte, Direktor Ritter dafür

des hohen Dankes seiner ehemaligen Schüler als auch der Stadt versicherte und unter dem Beifall der Stadtkommissionen-Versammlung dem Wunsch Ausdruck gab, daß ihm ein ruhiger Lebensabend beschieden sein möge. Der endgültigen Festlegung des Etats der Hochschule für die Jahre 1913, 1914 und 1915 wurde in der bereits im Frühjahr 1911 genehmigten Höhe zugestimmt. Bei der Vorlage der Jahresrechnung 1910 zur Feststellung und Entlastung auf Grund des Berichtes der Rechnungsprüfungs-Kommission rügt Herr **Warrner Beckmann** als Berichterstatter, daß der Kommission das Material zur Prüfung zu spät zugehe. Der Etat schließt mit einem Überschuß von 10 144,56 M. ab. Die Versammlung erteilt die vom Magistrat erbetene Entlastung. Die Versammlung erteilt weiter dem Magistrat die erbetene Ermächtigung zum Abschluß eines Kaufvertrags mit der Gesellschaft zur Errichtung von Kaufmannswohnheimen, die bekanntlich die Errichtung eines derartigen Heimes in der Nähe des Hauptbahnhofs an der Georgenborner Straße plant. Gegen die Anstellung des Polizeisergeanten **Rehm** auf Befehl wurde seitens der Versammlung keine Einwendung erhoben. Eine längere Debatte entfiel nach dem Schluß der Verhandlung über die bekannte Mittelschulfrage. Sämtliche Redner gaben ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß die Erhaltung der Schule eine Notwendigkeit sei.

• **Rambach, 23. Januar.** Anlaßlich der Geburtstagsfeier des Kaisers veranstaltete der hiesige „Krieger- und Militärverein“ am kommenden Sonntag, den 28. Januar, abends 8 Uhr, im Saalbau „Zum Taunus“ einen Lichtbildervortrag mit anschließendem Ball. — Der Sauschaltungsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1912 liegt bis zum 3. Februar d. J. auf der Bürgermeisterei zur Einsicht der Gemeindeangehörigen öffentlich aus.

• **Welschheim, 24. Januar.** In der Besetzung des Milchhändlers **Christ** von hier explodierte gestern Abend im Ofen eine Dynamitpatrone, welche sich unter den Kohlen befand. Die ganze Zimmereinrichtung wurde stark beschädigt. Fenster und Türen wurden demoliert, der Ofen stieg in die Höhe. Zum Glück befand sich niemand von den Angehörigen im Zimmer, sonst hätte großes Unglück entstehen können.

Nassauische Nachrichten.

• **Lorch a. Rh., 22. Januar.** Am gestrigen Abend veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins im Saale des „Rheinischen Hofes“ eine Feiernstimmung, die in jeder Hinsicht einen wohlgeordneten Verlauf nahm. Die Herr Bürgermeister **Frederix** u. **Scheiber** in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, konnte es sich der Verein zur Ehre anrechnen, daß wie in früheren Jahren, auch diesmal wieder eine große Zahl auswärtiger Gäste der erlangenen Einladung gefolgt war. Von den einzelnen Darbietungen, die durchweg eine sehr beifallsfreudige Aufnahme fanden, sind besonders die köstlichen Liebeslieder von **Bräulein Thiele (Frankfurt)** hervorzuheben. Die **Bräulein** und **Schumannslieder**, welche die jugendliche Künstlerin mit ihrer prächtigen vollen Stimme zum Vortrag brachte, fanden bei der Jubelstimmung reichlichen Beifall und um so mehr Anerkennung, als die Künstlerin in letzter Minute für ihre stimmlich nicht disponierte Kollegin **Bräulein D. Wuppermann (Mildesheim)** eintreten mußte. Mehrere bereitete der Zubörer eine besondere Freude durch den Vortrag einer Anzahl reizender Dichtungen von **Vander, Spillner, Fontane**, die sie mit dem ganzen Charme ihrer feinstimmigen Vortragsgabe ausstrahlte. Herr **Dr. Hofmann (Gaub)** fesselte durch den gewandten Vortrag einiger Klavierstücke von **Schumann, Brahms** und **Chopin** und machte sich auch weiterhin verdient durch die Übernahme des Klavierparts in dem sogenannten Ungarischen Trio von **Sand, das Herr Kurt Sturm (Mildesheim)** Gelegenheit bot, mit seinem warmen, von vornehmer Auffassung getragenen Geistespiel die Kunst einer beifallsfreudigen Zubörerarbeit zu erringen. In die Zeit von Anno dagumal versetzte eine Tanzpausente, die von den Ausführenden mit der erforderlichen Würdigen Würde des Feiertags von **Ruber** und **Verdrie** gelangt wurde. Eine Glanzleistung bildete die Ausführung des **Einakter „Jugendliche“** von **Wibbrandt**. Das Stück gefiel außerordentlich durch die feine Komik, die auch von den Ausführenden wirkungsvoll zur Geltung gebracht wurde und die Zubörerarbeit unausgesetzt bei heiterer Laune erhielt. Die köstlichen Tanzweisen der trefflichen Musik der **See Kapelle** hielten die Teilnehmer noch lange zusammen, so daß auch das von **Damen** des Vereins in einladender Form hergerichtete, mit allen Vorzügen ausgestattete Buffet bald geräumt war. Wie man hört, soll das finanzielle Ergebnis ebenso wie in früheren Jahren ein glänzendes sein, so daß die Veranstalter auch in dieser Hinsicht von dem Verlauf des Festes befriedigt sein können.

• **H. Hofheim i. T., 23. Januar.** Im Alter von 88 Jahren wurde hier der Kirchenredner **Christoph Feuser** zu Grabe getragen. Der Verstorbenen war ein alter Katholikvater.

• **H. Hofheim a. M., 23. Januar.** Im Anschluß an den Frankfurter Hauptverein des „Vereins der Hochschaffensfreunde Nassau“ hat sich hierorts unter dem Vorsteher des Herrn **Winkel** ein Zweigverein desselben gebildet, dem sofort zahlreiche Mitglieder beitraten.

• **H. Anspach i. T., 23. Januar.** Der Gesangsverein „Eintracht“ bezieht vom 15. bis 17. Juni sein silbernes Jubiläum. Mit dieser Feier wird ein Gesangspreis verbunden sein, für den bereits Preise im Werte von 1150 M. in bar sowie zahlreiche Kunstgegenstände zur Verfügung gestellt wurden.

• **H. Oberursel, 23. Januar.** Das fünfjährige Töchterchen des Wertmeisters **Reich** kam beim Spielen dem Herdfeuer zu nahe, so daß die Kleider Feuer fingen. Das brennende Kind lag in den Hof, wo ihm ein Arbeiter die Kleider vom Leibe riss. Leider sind die Brandwunden derart schlimm, daß die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens sehr gering ist.

• **H. Gräfenwiesbach, 23. Januar.** Beim Tunnelbau entgleiste ein Bremswagen. Der auf dem Wagen befindliche 35-jährige Arbeiter **Karl Kauls** sprang ab, wurde aber dabei von dem nachfolgenden Wagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Dabei erlitt er sehr schwere Unterleibsverletzungen, die eine sofortige Überführung in die Wiesener Universitätsklinik erforderlich machten. Der Zustand des Verunglückten ist fast hoffnungslos.

• **u. Rom, 23. Januar.** In der Stadt **Schöft** kommen wie im ganzen Kreis **Schulspargassen** zur Einführung. Sie werden jedoch nicht wie in den Landorten an die Kreisfasse, sondern an die neuerrichtete städtische Sparkasse in **Schöft** angeschlossen. — Der Konsumverein **Lorchbach**, der 108 Mitglieder zählt, schließt seine Jahresrechnung mit 8110 M. ab, wobei 603 M. Meingewinn erzielt worden sind. — Die Nassauische Landesbank hat in Sindlingen eine Sammelstelle errichtet und mit deren Verwaltung den **Kreuzer Ferdinand Stahl** beauftragt. — Der **Murort** Soden beabsichtigt die Errichtung einer höheren Schule.

• **Münster h. Runkel, 23. Januar.** Die verwitwete Frau **Warrner Beckmann** von hier feierte gestern im Kreise ihrer Kinder, vieler Enkel und Urenkel ihren 90. Geburtstag. Sie ist geistig noch recht frisch und körperlich noch gesund. Nur ihr Gehör ist schlecht. Sie hat seinerzeit ihren Vater sehr oft zu General **Kruse** begleitet, der auf dem Hofe **Hausen** bei **Henschen** lebte. Frau **Warrner Beckmann** wehte heute noch recht lebendig von „Generals“ und ihres Vaters Kriegserlebnissen in Spanien und von dem Unglück auf der **Goßbach** im Februar 1814, bei welchem letzterer einer von den 26 Überlebenden war, zu erzählen.

• **h. Nassau a. d. R., 22. Januar.** Gestern fand hier selbst unter Beteiligung von 38 Vereinen der Gau turntag des **Bahn-Bill-Games** statt. 11. a. wurde beschloßen, das Gau turnfest 1912 in **Wiesbaden** abzuhalten. Am 15. September soll eine Turnfahrt nach **Wiesbaden** mit Errichtung der **Wiesbadener** stattfinden. — Unter Beteiligung aller Vereine wird hier selbst am 26. Januar zum erstenmal ein Kaiser-Geburtstagsfest der gesamten Bürgerchaft veranstaltet.

• **5. Dillenburg, 23. Januar.** Die Stadtkommissionen bewilligten einen Zuschuß zu den Kosten der Konsolidation in Höhe von 4200 M. Der Betrag soll ratenweise gezahlt werden. Die Konsolidation der Stadtgemeinde ist nun abge-

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Beilage „Der Roman“.

Tauf und Beirat der E. Sael übergeben des-Kindes in Wiesbaden.

Nur noch kurze Zeit!

Total-Ausverkauf infolge gänzlicher Geschäfts-Auflösung!

Solange der Vorrat reicht, empfehlen:

Jackenkleider, Taillenkleider, **Blusen,** Jupons, Spizentücher, bis zu **1/3** des regulären Wertes.
 Tag- und Abend-Mäntel, Federnboas, Echarpes

**Damen-Konfektion-
Spezialhaus**

S. Mathias & Co., Eckhaus
 Weber- u. Spiegelgasse.

Mittags von 1 bis 2 1/2 Uhr geschlossen.

Inventur-Ausverkauf**Carl Goldstein,**

46 Wilhelmstrasse 46.

Bis zur Hälfte reduzierte Preise

für

**Kostüme, Blusen, Matinees, Schlafröcke,
 Jupons, Sportartikel, Trikotagen, Strümpfe,**

Handschuhe etc. etc.**Spitzen und Stickereien.**

Nur bis 31. dieses Monats.

Nur erstklassige Qualitäten.

Moderne Bibelabende.
Lutherkirche.

Donnerstag, den 25. Januar, 8 1/2 Uhr,

F 591

Pfarrer Lieber: Gott.

Veesenmeyer. Lieber. Philipp. Beckmann.

Die Ball-Saison

veranlasst viele Damen zur Neuanfertigung von **Ball-Toiletten** und **Costumes** oder Instandsetzung derselben. Es wird dabei hin und herberaten, wie man am praktischsten und billigsten zurecht kommt. Hierzu bietet sich willkommene Gelegenheit durch meinen **aussergewöhnlichen billigen Verkauf** von erstklass. **Mode-Waren**, welche ich bis auf weiteres gegen Barzahlung mit **20 % Rabatt** abgebe.

Ich empfehle mit diesem hohen Rabatt neueste **Kleiderbesätze**, alle Arten **Spitzen**, **Stickereien**, **Tülie**, **seidene Stoffe**, farbige u. schwarze **Samte**, **Bänder**, **Blumen**, **Federn**, **Chin-Bänder**, **Rüschen**, **Knöpfe**, überhaupt alle zur **Kleider-Konfektion** notwendigen **Bedarfsartikel** in unübertroffener Auswahl und ausserordentlichem Geschmack. — Es werden gleichfalls **garnierte u. ungarnierte Damenhüte** sowie alle **Putz- u. Modewaren** mit **20 %** abgegeben. 118

Adolph Koerwer, Langgasse 9.**1911^{er}****Eltviller Hanach,**

Wachstum Anton Eckerich

empfiehlt ab 27. Januar à Fl. Mk. 2.—

Weinhaus Schmid (Loesch's Weinstuben).Der Wein ist glanzhell und hervorragend in Qualität.
Verkauf auch ausser dem Hause.**Frau Fritz Assmann,**

Saalgasse 30. Corsettiere-Bandagistin. Tel. 2923.

Spezialkorsetts

für Magenleidende, Operierte, Druckempfindliche usw.

Leibbinden und alle Unterleibsbandagen.**Niederlage von Kalasiris,**

bester Korsettsatz.

Warum tragen Sie teure Konfektion?

o Auch billige Konfektion ist teuer o

und Wahrheit niemals gleichwertig.

Anfertigung eleganter Damen-Garderoben während der stillen Zeit zu Ausnahmepreisen.

Damenschneider O. Rosenberg,

Langgasse 11, 1.

Telephon 1456.

Bindweiden

in sehr guter Qualität sind zu haben

in der **Blindenanstalt,**
Bedemayerstrasse 11. F 205

Engl. spoken, On parle français.

**Reform-
Körperkultur,**Elektr. und medicin., sowie
Wannen- und Sitzbäder,
Massage

durch gepr. Krankenschwestern.

Emmy Ploch,

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 68, I.

Grosse Bockenheimerstr. 6, I.

Tel. 4974. F 103

9 um. bis 8 abds., auch Sonntags.

„Urin-Untersuchungen“

— gewissenhaft —

Apoth. Otto Siebert (Schloss).

Diese Woche

enorm billiger Verkauf von

Herren-Anzügen u. Ulster.**Ernst Neuser**

Wiesbaden.

Bitte Schaufenster zu beachten.

K 141

Albert Offszanka,

Kürschner,

Wilhelmstrasse 48.

Telephon 6431.

Mein Spezial-Geschäft feiner

Pelzwaren

befindet sich jetzt

Wilhelmstrasse 48.

14 extra billige Schuhtage

mit bedeutender Preisermässigung

auf ca. 70 diverse Artikel bis 30%.

Conrad Tack & Co

Schuhwarenfabrik

Burg b. Magdeburg.

Beginn:

Donnerstag, 25. Jan.

Ende:

7. Februar ds. Js.

Kein Ramsch-Verkauf!

Nur vollwertige Paare!

Marke

Condor



Hochbeliebt!

Allgemein begehrt!

Uebersaus
reichhaltige Auswahl!

Betrachten Sie unsere
neudekorierten Schaufenster!

Unsere Schuhwaren sind in Wies-
und aufgestempelten Preisen nur

baden zu den von uns festgesetzten
zu beziehen durch die Firma:

Conrad Tack & Co

G. m. b. H.

Wiesbaden, Marktstrasse 10, am Schlossplatz. Fernspr. 359.

Achten Sie gefl. genau auf unsere Firma!

Insbesondere wurden im Preise
herabgesetzt:

Herren-

Zug- und Schnürstiefel
kräftige Berufstiefel.
sonst 4.50, jetzt 3.90

Schnallenstiefel
weicher und bequem.
sonst 6.90, jetzt 5.40

Schnürstiefel
solides Boxleder, elegant und
dauerhaft, sonst 7.50, jetzt 6.20

Schnürstiefel
fein, Chromleder, m. Lackkapp.
mod. Form, sonst 7.50, jetzt 6.20

„Orig. Goodyear Welt“-
Schnürstiefel
H. Chevreau, mit Lackkappen,
hochmoderne Form,
sonst 16.50, jetzt 11.90

1 Posten Condor-Patentstiefel
ohne zu schnüren, D. R. P.
174299, sonst 16.50, jetzt 11.90

Große Posten
Kamelhaarschuhe
sowie

Gummischuhe
bedeutend unter Preis

Insbesondere wurden im Preise
herabgesetzt:

Damen-

Schnürstiefel
mit u. ohne Lackkappen, eleg.
Fassons, sonst 6.50, jetzt 5.20

Echt Boxcalf-Schnürstiefel
modern und solid,
sonst 7.90, jetzt 6.40

„Orig. Goodyear Welt“-
Schnürstiefel
H. Chevreau,
sonst 12.50, jetzt 8.90

Dieselben elegant, hochmod.
sonst 14.50, jetzt 10.90

Leder-Spangenschuhe
dauerhafte Haus- u. Strassen-
schuhe, jetzt nur 2.20

Schulstiefel extra billig!
aus solidem Boxleder, elegante Form,
Größe 25-26 27-30 31-35
jetzt nur 3.00 3.90 4.40

aus starkem Kindleder — das Haltbarste,
Gr. 25-26 27-28 29-30 31-33
sonst 3.40 3.80 4.20 4.60
jetzt 2.60 3.00 3.40 3.80

Größe 34-35 36-38
sonst 5.00 5.70
jetzt 4.20 4.90

122

Dieckes Möbel-Geschäft.

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wende sich

an 6 Westrichstraße 6.

Größtes Lager sämtlicher Holz- und Metall-Möbel vom einfachsten bis
zum feinsten Stil. — Hochmännliche Bedienung. B 1375

Ant. Maurer, Schreinermeister.

Eigene Schreinerei und Tapezierer-Verhältnisse.

Aufstellung von Bilanzen

Steuer-Angelegenheiten

Bilanz-Revisionen

Bücher-Revisionen

G. & A. Sternberger,

Bücher-Revisoren,

Bismarckring 21 — Tel. 1998.

Dorfelder Billard

mit neuem unbenutzten Ueberzug und allem Zubehör wegen Umzugs und Raum-
mangel zu des Billardzweiges sofort gegen bar zu verkaufen. Offerten
unter L. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Oefen

aller Systeme

in neuen,
modernen Formen.

Grösste Auswahl

in allen Preislagen.

Weitgehendste Garantie.

117

M. Frorath Nachf.,

Kirchgasse 24.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass.

Herm. Stückdorn, Gr. Burgstr. 27.

Tapeten

für ca. 100 Treppenhäuser

zur Hälfte des Preises. 128

Rudolph Haase

Tel. 2618. Kl. Burgstrasse 9.

Kohlen

zu den billigsten Preisen.

Beckstr. Wilh. Weber, Telefon

21. 4189.

Wilhelm Brennholtz.

Buchen-Scheitholz, gelbst. und ge-

spalten, 1.20 mst. p. Stk., Kanten-

holz 1 Stk. 1 Mt. frei Haus. B 711

Gehr. Schütler.

Telephon 3617. — Philippsbergstr. 53.



Wir empfehlen uns
zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbel-
stücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck
unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhaus

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Bureau: Adolfstrasse 1.

Telephon 872.

Inventur-Räumungs-Verkauf

Nur kurze Zeit.

Aeusserst günstige Gelegenheit zum Einkauf bester
Lederwaren, Reise-Artikel u. Koffer aller Art.

Ein Posten Damen-Handtaschen mit 30-50 Prozent Rabatt.

Ein Posten Toilettekoffer u. -Taschen mit Einrichtung, zu u. unter Einkaufspreisen.

Gürtel besonders billig.

10% Rabatt 10%
auf alle neuen Waren.

Streng reell.

10% Rabatt 10%
auf alle neuen Waren.

Teleph. 3732. Wilh.-Str. 32.

J. A. Reis,

Hotel „Bellevue“.

107

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kleine Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Einfaches Fräulein für den Laden einer Brot- u. Feinbäckerei gesucht. Lammstraße 17.

Ein junges Mädchen für den Laden sofort gesucht. Kaiser-Str. 112.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Tailorarbeiten sofort gesucht. Jägerstr. 34, 4. St. u. r. T. Nähmädchen (ohne Kost.) ausbilden. gef. Dohleimer Str. 31, Part. 1.

Tüchtige Bäckerin findet sofort dauernde Beschäftigung, daselbst kann ein Mädchen das Bäckerin ordnen. Georg-August-Str. 6, S. 8.

Eine Bäckerin, die an der Mülbenmaße hängen kann, sofort gesucht. Mülbenstraße 23, Part.

Perf. Stillestehende f. 2 Tage. I. St. f. gef. Seidenstr. 28, S. 8, r.

Lehrmädchen, welche die feine Bindeerei erlernen wollen, gesucht. C. Jung, Blumenhaus, Al. Burgstraße 2.

Perfekte Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, in sein herrsch. Haushalt. Auf. März auf Land gesucht. Off. u. S. 118 an D. Krenz, Wiesbaden. P. 23

Ende Stücken, die fein kochen, perf. u. feinschmeckend, in Köchinnen, best. u. einf. Haus, d. f. d. 2. u. 3. St. u. r. Dohleimer Str. 31, Part. 1.

Einfache Stütze für alle Hausarbeit zu 2 Damen gesucht, etwas Gehalt. Off. u. S. 118 an D. Krenz, Wiesbaden. P. 23

Für 1. Februar tücht. Alleinmädchen zu 2 Personen gesucht. Vorstellen von 6 Uhr ab Rosbacher Straße 12.

Besseres Kindermädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Lammstraße 47, 2.

Tücht. Alleinmädchen a. 1. Febr. gesucht. Mülbenstraße 37, 1. rechts.

Ein Mädchen gesucht. Väter Str. 1, Mülbenstr. 3. S. 8. u. r. Dohleimer Str. 31, Part. 1.

Besseres saub. Alleinmädchen, das kocht, kochen 1. u. 2. März in H. Haushalt. gef. Vorst. 11-12 u. nach 6 Uhr. Dohleimer Str. 31, Part. 1.

Mädchen gesucht, welches gute Zeugnisse hat, zum 1. Febr. Friedrichstraße 27, 2.

Sehr ordentl. Mädchen, ruh., gef. u. evang., 20-30 J., zum 1. oder 15. Februar gesucht. Mülbenstr. 11, 5-6 Uhr Augustastr. 9.

Ordentl. sauberes Alleinmädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, in besseren Haushalt für 1. Februar gesucht. Frau Karl Schwind, Mülbenstr. 11, 2. St.

Brautes fleißiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gef. Große Wäsche außer dem Hause. Krenzstraße 16, 1.

Junges Hausmädchen gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Mädchen für den Haushalt bei gutem Lohn zum 15. Februar gesucht. Fischer, Gärtnerstr. 2, Part. 1.

Tüchtiges Hausmädchen für kleines Hauswesen gesucht. Zu erf. Mülbenstr. 8, 1. 10-11, 3-4.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Tücht. Dienstmädchen gesucht. Krenzstraße 17, 1.

Ein Mädchen bis 1. Februar gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Ord. Mädchen auf 1. Februar gesucht. Friedrichstraße 37, 3. St.

Besseres Mädchen gesucht für Küche und Haushalt (keine grobe Arbeit). Kann sich nebenbei am Abend ausbilden. Vorstellen nachmittags. Café Orient, Unter den Eichen.

Simmermädchen, das servieren kann, gesucht. Pension Krenz, Frankfurt Str. 12.

Alleinmädchen, welches gut kochen mag, für 15. Febr. oder früher bei hohem Gehalt gesucht. Mülbenstr. 31, 1. r.

Ein tüchtiges Kindermädchen bei hohem Lohn bis 1. Febr. gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Sauberes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, möglichst per sofort gesucht. S. Blumer, Mülbenstr. 31, Part. 1.

Arbeitsfähiges Zweitmädchen wird sofort gesucht. Wiesbadener Allee 30, schräg über von Senfstr. 12.

Tüchtiges besseres Mädchen mit gut. Empf. zum 1. oder 15. Febr. gesucht. Mülbenstr. 31, 2.

Alleinmädchen, das bürgerlich kochen kann, alle Hausarbeiten verrichtet, in kinderl. Hause gef. hoh. Lohn gleich od. später gef. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Saub. fleißiges Kindermädchen zum 1. Febr. gesucht. Dohleimer Str. 31, Part. 1.

Ein ordentl. Dienstmädchen per 1. Febr. gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Brautes junges Mädchen in H. Haushalt gef. Gute Behandl. Oper. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Mädchen, das kochen kann, alle Hausarbeiten macht, zur Ausbildung sofort gesucht. Keine Kinder. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Meist. Mädchen für nachmittags zu einem Kinde u. Hilfe im Haushalt gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Seh. saub. Monatsmädchen von 148 v. m. von gleich ab gesucht. Krenzstraße 16, 1. Etage.

Saub. anst. Monatsfrau a. 1. Febr. gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Monatsmädchen von 8-2 Uhr gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Monatsfrau gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Eine tüchtige Frau findet Morgenst. 1. u. 2. in bei Mülbenstr. 31, Part. 1.

Junge ordentl. u. ehrliche Frau wird für einige Stunden des vormittags gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Mädchen erh. geg. Hausarb. möbl. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Brautes christliches Hausmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Hofstr. 12, Friedrichstraße 8.

Christliches fleiß. Hausmädchen gef. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Angestellter Kommiss mit kulanter Handschrift für den Laden einer Samenhandlung sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 2. M. 35 hauptbestellend Wiesbaden erbeten.

Lehrling mit guter Schulbildung für Chem. od. f. d. 1. St. u. r. Dohleimer Str. 31, Part. 1.

Lehrling mit zeichnerisch. Talent sucht Mülbenstr. 31, Part. 1.

Zum 1. April a. c. begabter u. strebsamer Lehrling aus guter Familie gesucht. Weinberg-Druckerei, Sedanplatz 1, Apollinarer Hof. B. 1613

Ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Ernst Schellberg, Musikalien- und Pianoforte-Handlung, Große Burgstraße 9.

Gewerbliches Personal.
Tücht. Schlossergehilfe gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Damenkleider — Hilfsarbeiterin sucht Mülbenstr. 31, Part. 1.

Tüchtiger Gärtnergehilfe gesucht. H. Bauer, Gärtnerstr. 2, an der Eichenmaße.

Schreinerlehrling gesucht. Dohleimer Str. 15.

Schreinerlehrling B. 1655
Tüchtiger Lehrling gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Lehrer, Orientierung gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Schneiderlehrling gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Gauckhische vom Lande, 16-20 J., gesucht. Lammstraße 17.

Gauckhische (14-15 J.) gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Ord. Junge, nicht über 16 Jahre, für leichte Beschäftigung gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Kutscher für Nummer gesucht. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Kutscher mit guten Zeugnissen sofort gesucht. C. u. A. Ruppert, Dohleimer Str. 8.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontrollen-Fachkriterin, 25 J. alt, fleißig u. zuverlässig, f. zum 1. April od. bald. Stelle als Fachkriterin od. Verkäuferin in d. Ver. Offerten u. S. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin, bisher in Metzgerei, sucht p. 1. Febr. auch in anderer Branche für hier od. auswärts Stellung. Beste Offerten unter S. 813 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Besseres älteres Mädchen sucht Stellung in H. Haushalt. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Ordnungsfähige, Mülbenstr. 31, Part. 1.

Hauskammerin mit guten langjähr. Zeugn. sucht baldigst Stelle zu besserem Herrn. Best. Offerten unter S. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Beamtensohn m. sich im feineren Haushalt, gründl. ausgebild. ohne gegen. Vergüt., jed. Fam.-Anst. erw. Erbkader Str. 4, 1.

Unabhängig saub. Frau, perfekte Köchin, sucht Beschäftigung. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Jg. kräft. Mädchen f. St. in gut. H. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Unabh. Mädchen, w. auch im Laden bewand. ist, sucht tagsüber Beschäftigung. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Frau sucht Beschäftigung. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Frau sucht Wäsche u. Putz-Beschäftigung. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junger Mann, 17 Jahre alt, Sohn adliger Eltern, mit guter Schulbildung, der 3 Jahre Schlosser gelernt hat, w. ab 1. Juni d. J. sich auf einem technischen Beruf weiter ausbilden. Vergütung erwünscht. Offerten unter S. 813 an den Tagbl.-Verlag.

Gärtner, 35 J. alt, verheiratet, tüchtig u. zuverlässig, in fam. H. erf. sucht, auf gute Zeugn. u. Empf. dauernde Stell. Off. u. S. 112 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter auf Dienst sucht Beschäftigung, ganz od. halbe Tage als Bader, Kutscher für Lager od. Einkäufer. Off. u. S. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 30 Jahre, sucht Stell. als Fachkriterin. Off. u. S. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger christlicher Diener, militärisch, sucht zum 1. Febr. Stelle in herrsch. Hause; Köhler Fachkriterin, mit guten Zeugnissen. Off. u. S. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Diener, von seiner Herrschaft empfohlen, sucht Ausbühelstelle für Febr., März. Off. u. S. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontrollen-Fachkriterin, 25 J. alt, fleißig u. zuverlässig, f. zum 1. April od. bald. Stelle als Fachkriterin od. Verkäuferin in d. Ver. Offerten u. S. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin, bisher in Metzgerei, sucht p. 1. Febr. auch in anderer Branche für hier od. auswärts Stellung. Beste Offerten unter S. 813 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Besseres älteres Mädchen sucht Stellung in H. Haushalt. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Ordnungsfähige, Mülbenstr. 31, Part. 1.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontrollen-Fachkriterin, 25 J. alt, fleißig u. zuverlässig, f. zum 1. April od. bald. Stelle als Fachkriterin od. Verkäuferin in d. Ver. Offerten u. S. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin, bisher in Metzgerei, sucht p. 1. Febr. auch in anderer Branche für hier od. auswärts Stellung. Beste Offerten unter S. 813 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Besseres älteres Mädchen sucht Stellung in H. Haushalt. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Ordnungsfähige, Mülbenstr. 31, Part. 1.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontrollen-Fachkriterin, 25 J. alt, fleißig u. zuverlässig, f. zum 1. April od. bald. Stelle als Fachkriterin od. Verkäuferin in d. Ver. Offerten u. S. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin, bisher in Metzgerei, sucht p. 1. Febr. auch in anderer Branche für hier od. auswärts Stellung. Beste Offerten unter S. 813 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Besseres älteres Mädchen sucht Stellung in H. Haushalt. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Ordnungsfähige, Mülbenstr. 31, Part. 1.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontrollen-Fachkriterin, 25 J. alt, fleißig u. zuverlässig, f. zum 1. April od. bald. Stelle als Fachkriterin od. Verkäuferin in d. Ver. Offerten u. S. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin, bisher in Metzgerei, sucht p. 1. Febr. auch in anderer Branche für hier od. auswärts Stellung. Beste Offerten unter S. 813 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Besseres älteres Mädchen sucht Stellung in H. Haushalt. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Ordnungsfähige, Mülbenstr. 31, Part. 1.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontrollen-Fachkriterin, 25 J. alt, fleißig u. zuverlässig, f. zum 1. April od. bald. Stelle als Fachkriterin od. Verkäuferin in d. Ver. Offerten u. S. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin, bisher in Metzgerei, sucht p. 1. Febr. auch in anderer Branche für hier od. auswärts Stellung. Beste Offerten unter S. 813 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Besseres älteres Mädchen sucht Stellung in H. Haushalt. Mülbenstr. 31, Part. 1.

Ordnungsfähige, Mülbenstr. 31, Part. 1.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontrollen-Fachkriterin, 25 J. alt, fleißig u. zuverlässig, f. zum 1. April od. bald. Stelle als Fachkriterin od. Verkäuferin in d. Ver. Offerten u. S. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Dr. E. E. E. E. E.
Chirurgen, Zahnärzte, Augenärzte, etc.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.

Dr. Haeflner,

Augenarzt, 131
Wilhelmstrasse 42.

Wer

berichtet sehr talentierten in Mann
zur weiteren Ausbildung in der Kunst
u. Gelang. In. Jugend. Off. u.
N. 1776 an D. Grenz, Mainz. F 23

Warnung!

Warne hiermit jedermann, meiner
Frau auf meinen Namen etwas zu
borgen noch zu leihen, da ich für
nichts hafte. B 1617

Christ. Eisele,

Werberstraße 10.

Warnung!

Warne hiermit jedermann, meinen
Söhnen Christian u. Wilhelm
auf meinen Namen etwas zu leihen oder
zu borgen, da ich für nichts hafte.

Karl Fritz,

Dohlemer Straße 33.

Wanderer d. Off. P. Sch. ...
hauptpostlagernd a. Postlagerkarte 50
Schlesingerstr. — Off. e. Kind bef.
Dietl. 2-10 J. 3. Abt. f. fein. Haus
— w. geb. Antw. abjub.

Möbel

erhalten Beamte u. zahlungs-
fäh. Private

von leistungsfähigem

z. Möbelschäft :

zu realen Preisen

auf Teilzahlung

zu unerreicht günstigen

Bedingungen :

Strenge Disziplin, kein

Kassier, d. Botes, Wagen

ohne Firma, Versand auch

nach auswärt. Gef. Anfr. u.

L. Z. 513 an Ann.-Exp.

Hrch Brach, Frank-
furt a. M. Zeit 111.

Beteiligung

gesucht.

weiterer erfahrener Kaufmann,
Profurst großer Aktiengesellschaft,
evangel., sucht mit etwa

Mk. 25,000

solide Beteiligung, resp. leitende
Stellung an nachweislich gewinn-
bringendem Unternehmen. Vermittl.
verboten. Ausführliche Angebote u.
B. 813 an den Tagbl.-Verlag.

Die beste Gelegenheit

zum Heiraten bietet sich
Frau Simon, Römerberg 70, 1.

Heirat wünscht Mädchen v. Lande,
22 J., hier in St. 6000 M.
Berm., mit Handwerker od. Arbeiter
in St. St. (Widwer nicht ausgeschlossen).
Off. u. W. 812 an den Tagbl.-Verlag.
Anonym u. Vermittler verboten.

Heirat.

Überfänger, Gentleman, wüßte
Korrespondenz zwecks Verbindung
fürs Leben mit gutsituerter Dame.
Offert. unter B. 6585 Ls. an Post-
fach 6982 Luzern. F59

zw. Heirat

sucht in Kaufmann: selbst 24 J.
alt, gr. Erschein., blond. Offert. u.
„Aufrichtig“ hauptpostlagernd.

Jagd-Verpachtung.

Sonntag, den 3. Februar 1912, nachmittags 1 Uhr, wird in dem
neuen Schuttsaale dahier die Jagd der Gemeinde Zülzheim,
ca. 2500 Hektar umfassend, auf weitere 9 Jahre verpachtet.

Der Verpächter wird von der Gemeinde getragen.
Von der Verpachtung wird man 1: 5 Minuten und von Wallert-
heim aus in 20 Minuten in den Jagdgebiet gelangen. F 23

Zülzheim, den 12. Januar 1912.

Großh. Bürgermeister Zülzheim.
Einkaufsamt.

Genfer Verband Zweigverein Wiesbaden.

Großer Maskenball

der Hotel- u. Restaurant-Angestellten in der Walhalla.

Donnerstag, 1. Februar 1912, abends 8¹¹ Minuten.

Maskenbälle an der Kasse Mk. 1.50, im Vorverkauf à Mk. 1.— zu haben
in den Hagenstraße 10, C.assel, Kirchstraße, Langgasse und Marktstraße.
A. Fromholz, Langgasse 25. J. Wittenberg, Bahnhofstr. 32 und bei
D. Frenz, Langgasse 7, Gustav Wilker, Kutenstr. 5, —, Aliegler,
Marktstraße 10, Postautomat, Rheinstraße und am Walhalla-Büfett.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Verband.

Noch 2 Reklame-Felder

in der Durchgangshalle des Tagblatt.
Hauses jahresweise zu vermieten. Wdh.
im Tagblatt-Monitor, rechts der
Schalterhalle.

Kegelklub.

Einige bessere Herren können sich
am Kegel Montags, nachmittags
von 3 bis 6 Uhr, im Restaurant
„Terminus“ beteiligen. Näheres
baselbst. B 1610



Turngesellschaft Wiesbaden

Sonntag, den 4. Febr.,
abends 8 Uhr, im Festsaal
una. Vereinshauses Saalbau,
Schwalbacher Straße 8:

Großes

**Maskenfest**

mit Aufzügen,
Grupplierungen u.
Tänzen.

Eintritte, welche durch Mit-
glieder einzuführen sind, bitten
wir baldigst bei dem Vorstand
anzumelden zu wollen. F 484

Eintrittskarten für Mitglieder
Mk. 0.50. Eintrittskarten für
eingeladene Gäste Mk. 1.—.

Der Vorstand.

Das Wiesbadener Tagblatt

ist

in Sonnenberg

zum Preise von 80 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen durch:

Heinrich Frey, Langgasse 1,
Karl Altenheimer, Rombacherstraße 34,
Philipp Bach, Thalstraße,
Emil Wegel, Rombacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Privat-Mittagstisch

für Quartaner, nahe Zulfenplatz,
2mal wöchentlich gesucht. Offert. u.
D. A. 12 hauptpostlagernd erbeten.
2 Herren f. aushärg. Mittagstisch,
ev. rituell. Off. mit Preisangabe u.
D. S. 100 hauptpostlagernd.

Erstklassige Phrenologin

Frau S. Grünwald, Bleichstr. 36, Bld. 1

Phrenologin

Goldschneide 16 1. Frau Ida Schlegel.

Söhnlein Rheingold

unentbehrlich
für den feinen
Weinkeller!

Deutsches Erzeugnis!

Wiesbadener Fremden-Liste.

A Albrecht, Kfm., Köln — Bellevue Athalter, Kassel — Schützenhof Angetete, Kfm., Barmen, Nonnenhof	B Baltzer, Kfm., m. Frau, Dies Bauerle, Kfm., Northeim, Grün. Wald Baurachmidt, Naumburg Villa Stillfried Bockmann, Kfm., Düsseldorf Becke, Wwe., — Schwarzer Bock Behrendt, Kfm., Jena Sanatorium Dr. Labowski Becke, Kribbe — Schützenhof Biber, Kfm., Frankfurt, Grüner Wald Billmann, Kfm., Weiberg, Gr. Wald Böhmer, Kfm., Hagen — Altesaal Bolz, Kfm., Berlin — Wiesbadener Hof Bren, Kfm., Mannheim, Grüner Wald Brüner, Kfm., Berlin, Neuer Adler Brecher, Kfm., Frankfurt, Gr. Wald Brodrück, Kfm., Berlin, Grüner Wald Bronner, Frau, Gelsenkirchen Kurantalt Dietsmühle von Buengner, Frau Dr., Köln Rheinhotel Bargzaler, New York — Centralhotel	C Char, Kfm., Lollar — Reichspost Clemens, Kfm., Gumbach, Erbprinz Contis, Kfm., Aachen — Einhorn	D Demain, Kfm., Berlin, Europ. Hof Derigs, Kfm., Berlin — Einhorn Dieterle, Kirchentellinsfurt, Reichspost	E Edelsheim, Freiherr von, m. Freifrau, Köln — Vier Jahreszeiten Ehrlich, Kfm., Köln — Wiesbad. Hof Eicken, Ing., m. Frau, Hagen Pension Margaretha Eisenheimer, Frankfurt — Erbprinz Engels, Fabrikant, Hönningen Luisenstraße 4 Etzler, Kfm., Ratibor, Hotel Krug	F Famreiter, Fr., — Schulgasse 4 Fingerle, Esslingen — Evang. Hospiz Franz, Fabrikdirektor, Hamburg Freise, Kfm., Osnabrück, Centralhotel Freudenfeld, Düsseldorf, Hotel Berg Froind, Kfm., Plauen — Grüner Wald Frey, Fabrikant, Stuttgart — Union Frohm, Hptm. a. D., m. Fr., Teterow Vier Jahreszeiten Fuchs, Kfm., Limburg — Centralhotel Fuhr, Kfm., Heiligenhaus, Nonnenhof	G Gabrilowitsch, Fr., Paris, Riviera von Geldern, Kfm., Bocksp Wiesbadener Hof Georges, Fr., Berlin — Wilhelm Gerschel, Reg.-Assessor Dr. jur., Berlin Kaiserbau Gerstendorfer, Frau, New York Sanatorium Dr. Schütz von Gierke, Polanowitz Sanatorium Dr. Dornblüth Glowczynski, Kfm., Warschau Pariser Hof Göbel, Kfm., Köln — Nonnenhof Goldschmidt, Kfm., Frankfurt Kapellenstraße 7 Graberg, Baron v., Hauptm. a. D., Niederlahnstr. — Darmstädter Hof Graeger, Oberbaurat, Halle Luisenstraße 4 Gramer — Sonne Groas, Hauptmann, Mannheim Hotel Krug Grünbaum, Kfm., Frankfurt Grüner Wald Grünewald, Kom.-Rat, Alfeld Grüner Wald Günther, Kfm., Berlin, Reichspost Gundel, Hanau — Erbprinz	H v. Hagen, m. Fr., Hüberfeld Continental Herimann, Fr., Hamburg, Fürstenhof	I Hassinger, Fr., Hahnheim Augenheilanstalt Heuninger, Prof. Dr., m. Tochter, Rio de Janeiro — Reichshof Hesse, Kfm., Berlin — Grüner Wald Heymann, Kfm., Bad Kissingen Hilgers, Kfm., Trarbach, Centralhotel Heller, Kfm., Berlin, Goldenes Kreuz Hilpert, Kfm., Heidelberg Wiesbadener Hof Holler, Kfm., Esslingen, Grüner Wald Houard, Brüssel — Wiesbadener Hof Häsen, Kfm., Aachen, Wiesbad. Hof	J Jacobaeus, Gutsbes., Skape Englischer Hof Jäger, Ellenhausen, Augenheilanstalt Jenkins, m. Fr., Orange — Rose Junkermann, Kgl. Hofchauspieler, Berlin — Palasthotel Kahlert, Eisensch — Hotel Vogel Kahn, Kfm., Berlin — Grüner Wald Kasper, Leipzig — Erbprinz Katz, Kfm., Bockenheim — Union Kilsen, Weingutbes., Trier Hotel Weins Kimber, Kfm., Köln — Centralhotel Kirchberger, Kfm., Niederlahnstein Russischer Hof Klein, Kfm., Barmen, Hotel Krug Klinger, Kfm., Breslau — Einhorn Klotzner — Sonne Knight, Frau Rentner, m. Tochter, St. Leonards on Sea, Astoriahotel Kramer, Kfm., Barmen — Nonnenhof van der Kreulen, Doktor, Amsterdam Alleestau Krumbügel, Kreisbaumeist., Gernickau Wiesbadener Hof Kulp, Kfm., Hannover — Union	L Lange, Fr., Berlin — Schützenhof Larrabusch, Kfm., Berlin — Einhorn Lass, Fr., Berlin — Kaiserbad Laufenberg, Düsseldorf, Hotel Krug Leffmann, Berlin — Metropole	M Lehmann, Fabrik, Moskau, Römerbad Lemmer, Brüssel, San. Dr. Schütz Lewin, Kfm., Berlin, Grüner Wald Lipski, m. Frau, Warschau Englischer Hof Loeb, Generalagent, Aschaffenburg Einhorn Löffelmann, Kfm., Düsseldorf, Einhorn Longewieser, Kfm., Worms, Centralhof von Lorch, Frau Major, Weimar Pension Margaretha Lotz, Fr., — Sonne Lüdge, Magdeburg — Römerbad Lüps, Kfm., Bonn — Tannushotel Lustig, Kfm., Saarbrücken, Posthorn	N Maegeli, Kfm., Paris — Prinz Nikolaus Marcus, Kfm., Heidelberg, Nonnenhof Marcus, Kfm., Berlin, Grüner Wald Mark, Fr., Halle — Villa Stillfried Mathias, Fr., Berlin, Pens. Nerotat Mathien, Kfm., Köln, Wiesbad. Hof Mays, Kfm., Hildesheim, Centralhotel Meinholdt, Dr., Leipzig Wiesbadener Hof Mets, Kfm., Kitzingen Hotel Prinz Heinrich Metzger, Kfm., Kreuznach Schwalbacher Straße 30 Meyer, Kfm., Berlin, Sedanplatz 5, 1 Müller, Kfm., — Union Müller-Gerhardt, Kfm., Barmen Einhorn	O Nader, Kfm., Nürnberg, Europ. Hof Neuffer, Heilbronn — Nonnenhof Neubaus, Wwe., Dietsmühle	P Paschke, Kfm., Wien, Grüner Wald Peill, Kfm., Gelsenkirchen — Einhorn Peuser — Michelsberg 3 Piau, Kfm., Leipzig — Reichshof Pohl — Zum Posthorn Pollmann, Düsseldorf — Metropole Procke, Prokurist, Berlin, Nonnenhof Prüsse, Frau, Gelsenkirchen Kurantalt Dietsmühle	R Radel, Baumeister, Hamburg Pariser Hof Rattinger, Kfm., Berlin — Grün. Wald Reeves, Fr., Ahville — Rose von Reitzenstein, Berlin, Reichspost René, Direktor, m. Frau, Dresden Metropole u. Monopol Rettig, Kfm., Wertheim Wiesbadener Hof Retting, Kfm., Aachen, Wiesbad. Hof Reuter, Vers.-Inspektor, Koblenz Hotel Berg Rosenbusch, Kfm., Köln, Grüner Wald Rothschild, Kfm., Berlin, Grüner Wald Rothschild, Kfm., M.-Gladbach Wiesbadener Hof Ruthemeyer, Assessor, Frankfurt Hotel Epple	S Saleer, Kfm., Schweinfurt, Hof. Krug Sand, Kfm., Zürich, Europ. Hof Schad, Elisabeth, Biebsheim Augenheilanstalt Scharf, Kfm., Berlin, Grüner Wald Scherer, Dortmund — Englischer Hof Schiff, m. Fr., London, Palasthotel Schmidt, m. Frau, Bockenheim Zum Posthorn Schmidt, Kfm., Frankfurt, Gr. Wald Schmidt, m. Fr., Zabörze Hotel Adler Badhaus Schmiesleski, Kfm., Gagenau Nonnenhof Schmitt, Frauenstein — Sonne Schmitt, Florenz — Wiesbadener Hof Schmitt, Rent., Dürren Kurhaus Bad Nerotal Schön, Fr., Frankfurt — Schützenhof Schorn, Baumeister, Köln Wiesbadener Hof Schott, Stuttgart — Zum Posthorn von Schütz, Geh. Justizrat, Dresden Vier Jahreszeiten von Schütz, Fr., Dresden Vier Jahreszeiten Schuhmacher, Kfm., Remscheid Reichspost
--	--	---	--	---	---	--	--	---	--	---	--	--	--	---	--	--

Ratsfeller Wiesbaden.



Sonabend, den 27. Januar, von 7 Uhr an:

Zum Geburtstage Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Großes patriotisches Festkonzert

Fest-Souper à 3 Mk. — Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

Von 5 Uhr ab: Anstich des bekannten

Animator

der Pschorr-Brauerei, München.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspieler. Abends 7 Uhr:
Tiefland.
Neubadener Theater. Abends 7 Uhr:
Hudenzauber.
Kais. Theater. Abends 8.15 Uhr:
Die Doppel-Ehe.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Die moderne Eva.
Kurhaus. 4 Uhr: Abonnements-
Konzert. 8 Uhr: Abonnements-
Konzert.
Moderne Wiesbadener. Lutherkirche,
8.15 Uhr: Hr. Pieper: Gott.
Diagonale Theater. Wilhelmstraße 8
(Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kais. Theater. Taunusstraße 1.
Nachmittags 4-11 Uhr.
Deutscher Hof. Tägl. 7 Uhr: Konzert.
Gründer-Museum. Tägl. abends
7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaurant Friedrichshof (Garten-
Etablissement). Tägl.: Großes
Konzert.
Stadtkasino Kaiserhof. Dohmer-
straße 19. Tägl. ab 8 Uhr:
Großes Künstler-Konzert.
Walhalla-Restaurant. 8 Uhr: Konzert.

Sammlungen des Landes-Museums.
Kgl. Altertümer. Bis 1. April
Mittwoch und Sonntag von 11
bis 1 Uhr geöffnet.
Gemäldesammlung Dr. Seligmann.
Paulinengasse 1. Geöffnet Mitt-
woch 10-11 u. 3-5 Uhr, Sonntag
10-11 Uhr. Eintritt frei.
Antiquar. Ausstellung. Taunusstr. 8.
Banger's Antiquar. Luthenstr. 4/5.
Kunstsalon Victor. Wilhelmstraße 60.
Ausstellung der Bilder.
Arbeitsnachweis im Rathaus. unent-
geltl. Stellenvermittlung. Dienst-
stunden von 8-1 und 3-5 Uhr.
Männer-Abteilung für alle Berufs-
Abteilung für Frau- und Schen-
wirtschaftliche für männliche
Gesellschafter. (Nach Sonntags
geöffnet von 10 bis 1 Uhr).
Frauen-Abteilung für weibliche
Arbeitsnachweis. 10-11 Uhr.
Berufskarten, Dienststellen,
Wahl- u. Pensionskarten.
**Arbeitsnachweis in Christi. Arbeiter-
Zentrum.** Seidenstraße 18, bei
Schubmacher Buchs.
**Königliche Rechts-Anstalt für
Angehörige in Nassau.** Sprech-
stundenplan für Januar 1912:
Dag: Freitag, 26., 9-12 Uhr, Kreis-
haus.
Gibbel: Montag, 29., 12-1 Uhr,
Kathaus.
Hörst: Montag, 29., 9-12 Uhr,
Taunus-Gasthof.
Weidung: Freitag, 26., 12-1 Uhr,
Kathaus Hof.
Geheimrat Weber in Wiesbaden,
Goethestraße 5, 1. Stock, abwe-
send mit Herrn Landgerichtsrat
a. D. Mendhoff die Sprechstunden
abhält, ist zu brieflicher Beratung
der am Erscheinen Verhinderten,
insbesondere von Altersschwachen u.
Kranken, gern bereit, vertritt auch
Verstorbene kostenlos vor den
Schiedsgerichten zu Wiesbaden u.
Kais. u. sorgt für deren kosten-
lose Vertretung vor dem Reichs-
versicherungsamt in Berlin.

Die Bibliothek des Volkshaus.
Bereits haben Jedermann zur Be-
nutzung offen. Die Bibliothek 1
(in der Schule an der Gasse) ist
in geöffnet: Sonntags von 11 bis
1 Uhr. Mittwochs von 5 bis 8 Uhr
und Samstags von 5 bis 8 Uhr;
die Bibliothek 2 (in der Mül-
lerstraße) Dienstag von 5-7 Uhr,
Donnerstags und Samstags von
5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der
Schule an der oberen Rheinstr.)
Sonntags von 11-1 Uhr, Donner-
stags und Samstags von 5 bis
8 Uhr; die Bibliothek 4 (Stein-
gasse 9) Sonntags u. 10-12 Uhr,
Donnerstags und Samstags von
5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 5 (Weg-
Bibliothek (i. d. Gutenbergstraße):
Donnerstags von 4-6 Uhr, Mittwochs
u. Samstags von 4-7 Uhr.

Volkshaus, Gellmündstraße 45, 1.
Geöffnet: Werktags von 10 bis 1
u. 3-5 Uhr; an den Sonn- und
Feiertagen von 9 bis 1 Uhr.
**Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-
Vereins.** Eisingasse 9 u. Schen-
kenstraße 26, tägl. geöffnet mit
Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
**Gerein für unentgeltliche Ausleihe
über Wohlfahrts-Einrichtungen u.
Rechtsfragen für Unbemittelte.**
Tägl. von 8 bis 7 Uhr abends,
Mittwochs (Arbeitsnachweis), Ab-
teilung für Männer.
**Verein Frauenbildung. Frauen-
Ludium.** Zeilgasse: Damen-
stube 15, 1. Bucherausgabe tägl.
von 10 bis 7 Uhr. Ausleihstelle
für Frauen. Berufs- u. Vieh-
Arbeitsnachweis.
Wohlfahrtsverein Johannesstift. G. B.
Zweig: Schutz und Rettung der
gefährdeten weiblichen Jugend.
Bureau: Luisenplatz 8, B. Sprech-
stunden Dienstag nachm. von 4-5
Uhr, Donnerstags vorm. u. 10-11.
Verein für Kinderhilfe. Tägl. von
4-7 Uhr. Eisingasse 9, 2. und
Müllers-Schule, Part. Pergert
auf dem Schulberg, Ansbachstr.
Müllers-Schule, Johann- u. Ludwig-
Hof, Schürstraße. Hilfsstelle zur
Mitarbeit erwünscht.
Damen-Klub. G. B. Frauenklub. 16, 1.
für Mitglieder geöffnet von
morgens 10 bis abends 10 Uhr.
**Centralstelle für Krankenpflegefrauen
des Arbeitsnachweises für Frauen.**
Abteilung 2 (für höhere Berufs-
im Rathaus. Geöffnet von 10 bis
12 u. 1 bis 5 Uhr.
**Verein Haus. gedruckte Masseure,
Krankenschwäger und Heilgehilfen.**
Centralstelle für kostenlose Aus-
künfte. Hof. Müllers, Weber, 44.
Geöffnet Mittwochs von 12-1 und
3-4 Uhr.
**Krankenschwäger für Frauen und Jung-
frauen.** Weidstraße: Hofstr. 4, 2.
Sprechst. 8-12, 2-7 Uhr.
Gemeinnützige Ortskrankenkasse. Weid-
straße: Müllersstraße 12.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7.30 Uhr: Turnen
der Damenabteilung 1; 8-9.30
Uhr: Turnen der Damenabteilung 2.
Turn-Verein. Abends 8.30-9 Uhr:
Turnen der Damenabteilung 1.
8-10 Uhr: Fortschritts-Schule, Turn-
turnen der aktiven Turner u. Bö-
lings. Nachm. 4-6 Uhr: Geleitsprobe.
Wiesb. Arbeiter-Klub. 8.30 Uhr: Leb-
Ghr. Arb.-K. 8.30 Uhr: Geleitsprobe.
Kaiserliche Stenographen-Gesellschaft.
Abends 8.30-10 Uhr: Übung.
Stenographen-Verein. Gabelsberger.
G. B. 8.30-10 Uhr: Übungskunde.
Vereinsabend.
Wiesbadener Esperanto-Gruppe.
Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Nachwart-Kl. 8.30 Uhr: Saalfahrt.
W. B. K. K. K. 8.30 Uhr: Probe.
W. Turnverein. 8.45 Uhr: Krieger-
turnen der akt. Turner u. Jünglinge.
**Jugend-Vereinigung der kgl. Ver-
waltungsschulen.** Weidstraße-Deut.
7-9.30 Uhr: Feie u. Spielabend.
Christl. Verein jg. Männer. G. B.
8.45 Uhr: Ritzstunde.
Sprachverein 1903. Abends 8.45
Uhr: Engl. Konversation.
Alte u. Taunus-Klub Wiesbaden.
G. B. Abds. 9 Uhr: Versammlung.
Karlsruhe-Verein. Eng. Schell.
Abends 9 Uhr: Übungskunde.
Sonnen- u. G. B. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Militär-Kl. 9 Uhr: Geleitsprobe.
W. B. K. K. K. 9 Uhr: Probe.
Sänger- u. Quartett. Hofstr. auf.
Abends 9 Uhr: Geleitsprobe.
Gitarren-Verein. Abds. 9 Uhr: Probe.
Verein für Stenographie. zu
Wiesb. 9-10 Uhr: Übungskunde.
Ordnungsverein der Deutschen Kaufleute.
Abends 9 Uhr: Versammlung.
Kaus. und Vergnügungs-Klub. Groß-
fann. 9 Uhr: Rauchabend.

K. O. D. K. 9 Uhr: Zusammenkunft.
Klub Gellmünd. 9 Uhr: Vereinsabend
und Probe.
Dilett.-Verein Urania. 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Musik-Verein 1884.
9 Uhr: Saal-Nachübung.
Nachb.-Verein 1904. Vereinsabend.
W. B. K. K. K. Vereinsabend.

Theater-Concerte

Königliche Schauspieler.
Donnerstag, den 25. Januar 1912.
26. Vorstellung. 27. Vorstellung im Ab. 10.

Tiefland.

Musikdrama in einem Vorspiel und
zwei Aufzügen nach A. Guimera von
Rudolph Lothar.
Musik von Eugen d'Albert.

Besetzung:
Sebastiano, ein reicher Herr Schütz
Grundbesitzer Herr Schwieger
Tommaso, der Kellner Herr Schütz
Mauricio, Mühl- Herr Schütz
fresser
Maria, eine reiche Frau Engelmann
Bepi, eine reiche Frau Engelmann
Antonia, eine reiche Frau Engelmann
Raffaella, eine reiche Frau Engelmann
Kurt, ein reicher Herr Engelmann
Vedro, ein reicher Herr Engelmann
Rando, ein reicher Herr Engelmann
Der Pfarrer Herr Engelmann
Das Stück spielt in der Hoch-
alpe der Pyrenäen, teils im spanischen
Tiefland von Catalonien am Fuße der
Pyrenäen.
* * * Mauricio: Herr Engelmann vom Stadt-
theater in Mainz als Gast.
* * * Vedro: Herr Engelmann vom Groß-
theater in Darmstadt als Gast.
Nach dem Vorspiel findet keine Pause
statt; nach dem ersten Aufzuge tritt
eine Pause von 15 Minuten ein.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 25. Januar, Abonn. A:
Der Philosoph von Sans-Souci.
Samstag, den 26. Januar, Abn. C:
Der Kaiser des Allerhöchsten Ge-
bürgstages Sr. Majestät
Kaisers und Königs: Jubel-
Ouvertüre. Hierauf: Die weiße
Dame.
Sonntag, den 28. Januar, nachm.
9 1/2 Uhr, bei aufgehob. Abonn.
(Vollpreize): Glaube u. Heimat.
Abends, Abonn. B: Hoffmanns Er-
zählungen.

Theater-Eintrittspreise.

Königl. Theater.
Ein Platz kostet (erhöhte Preise):
Freudenloge, 1. Rang, 14 Mk.;
Ritzelloge, 1. Rang, 12 Mk.; Seiten-
loge, 1. Rang, 10 Mk.; 1. Rang-
galerie 9 Mk.; Orchestertribüne 8 Mk.;
Parkett 7 Mk.; Parterre 4 Mk.;
1. Rang, 1. Reihe, 6 Mk.; 2. Rang,
1. Reihe, 5 Mk.; 3. Rang, 1. Reihe,
4 Mk.; 4. Rang, 1. Reihe, 3 Mk.;
1. Reihe, 2. Reihe, 2 Mk.; 2. Reihe,
3. Reihe, 1 Mk.; 3. Reihe, 4. Reihe,
1 Mk.; 4. Reihe, 5. Reihe, 1 Mk.;
5. Reihe, 6. Reihe, 1 Mk.; 6. Reihe,
7. Reihe, 1 Mk.; 7. Reihe, 8. Reihe,
1 Mk.; 8. Reihe, 9. Reihe, 1 Mk.;
9. Reihe, 10. Reihe, 1 Mk.; 10. Reihe,
11. Reihe, 1 Mk.; 11. Reihe, 12. Reihe,
1 Mk.; 12. Reihe, 13. Reihe, 1 Mk.;
13. Reihe, 14. Reihe, 1 Mk.; 14. Reihe,
15. Reihe, 1 Mk.; 15. Reihe, 16. Reihe,
1 Mk.; 16. Reihe, 17. Reihe, 1 Mk.;
17. Reihe, 18. Reihe, 1 Mk.; 18. Reihe,
19. Reihe, 1 Mk.; 19. Reihe, 20. Reihe,
1 Mk.; 20. Reihe, 21. Reihe, 1 Mk.;
21. Reihe, 22. Reihe, 1 Mk.; 22. Reihe,
23. Reihe, 1 Mk.; 23. Reihe, 24. Reihe,
1 Mk.; 24. Reihe, 25. Reihe, 1 Mk.;
25. Reihe, 26. Reihe, 1 Mk.; 26. Reihe,
27. Reihe, 1 Mk.; 27. Reihe, 28. Reihe,
1 Mk.; 28. Reihe, 29. Reihe, 1 Mk.;
29. Reihe, 30. Reihe, 1 Mk.; 30. Reihe,
31. Reihe, 1 Mk.; 31. Reihe, 32. Reihe,
1 Mk.; 32. Reihe, 33. Reihe, 1 Mk.;
33. Reihe, 34. Reihe, 1 Mk.; 34. Reihe,
35. Reihe, 1 Mk.; 35. Reihe, 36. Reihe,
1 Mk.; 36. Reihe, 37. Reihe, 1 Mk.;
37. Reihe, 38. Reihe, 1 Mk.; 38. Reihe,
39. Reihe, 1 Mk.; 39. Reihe, 40. Reihe,
1 Mk.; 40. Reihe, 41. Reihe, 1 Mk.;
41. Reihe, 42. Reihe, 1 Mk.; 42. Reihe,
43. Reihe, 1 Mk.; 43. Reihe, 44. Reihe,
1 Mk.; 44. Reihe, 45. Reihe, 1 Mk.;
45. Reihe, 46. Reihe, 1 Mk.; 46. Reihe,
47. Reihe, 1 Mk.; 47. Reihe, 48. Reihe,
1 Mk.; 48. Reihe, 49. Reihe, 1 Mk.;
49. Reihe, 50. Reihe, 1 Mk.; 50. Reihe,
51. Reihe, 1 Mk.; 51. Reihe, 52. Reihe,
1 Mk.; 52. Reihe, 53. Reihe, 1 Mk.;
53. Reihe, 54. Reihe, 1 Mk.; 54. Reihe,
55. Reihe, 1 Mk.; 55. Reihe, 56. Reihe,
1 Mk.; 56. Reihe, 57. Reihe, 1 Mk.;
57. Reihe, 58. Reihe, 1 Mk.; 58. Reihe,
59. Reihe, 1 Mk.; 59. Reihe, 60. Reihe,
1 Mk.; 60. Reihe, 61. Reihe, 1 Mk.;
61. Reihe, 62. Reihe, 1 Mk.; 62. Reihe,
63. Reihe, 1 Mk.; 63. Reihe, 64. Reihe,
1 Mk.; 64. Reihe, 65. Reihe, 1 Mk.;
65. Reihe, 66. Reihe, 1 Mk.; 66. Reihe,
67. Reihe, 1 Mk.; 67. Reihe, 68. Reihe,
1 Mk.; 68. Reihe, 69. Reihe, 1 Mk.;
69. Reihe, 70. Reihe, 1 Mk.; 70. Reihe,
71. Reihe, 1 Mk.; 71. Reihe, 72. Reihe,
1 Mk.; 72. Reihe, 73. Reihe, 1 Mk.;
73. Reihe, 74. Reihe, 1 Mk.; 74. Reihe,
75. Reihe, 1 Mk.; 75. Reihe, 76. Reihe,
1 Mk.; 76. Reihe, 77. Reihe, 1 Mk.;
77. Reihe, 78. Reihe, 1 Mk.; 78. Reihe,
79. Reihe, 1 Mk.; 79. Reihe, 80. Reihe,
1 Mk.; 80. Reihe, 81. Reihe, 1 Mk.;
81. Reihe, 82. Reihe, 1 Mk.; 82. Reihe,
83. Reihe, 1 Mk.; 83. Reihe, 84. Reihe,
1 Mk.; 84. Reihe, 85. Reihe, 1 Mk.;
85. Reihe, 86. Reihe, 1 Mk.; 86. Reihe,
87. Reihe, 1 Mk.; 87. Reihe, 88. Reihe,
1 Mk.; 88. Reihe, 89. Reihe, 1 Mk.;
89. Reihe, 90. Reihe, 1 Mk.; 90. Reihe,
91. Reihe, 1 Mk.; 91. Reihe, 92. Reihe,
1 Mk.; 92. Reihe, 93. Reihe, 1 Mk.;
93. Reihe, 94. Reihe, 1 Mk.; 94. Reihe,
95. Reihe, 1 Mk.; 95. Reihe, 96. Reihe,
1 Mk.; 96. Reihe, 97. Reihe, 1 Mk.;
97. Reihe, 98. Reihe, 1 Mk.; 98. Reihe,
99. Reihe, 1 Mk.; 99. Reihe, 100. Reihe,
1 Mk.; 100. Reihe, 101. Reihe, 1 Mk.;
101. Reihe, 102. Reihe, 1 Mk.; 102. Reihe,
103. Reihe, 1 Mk.; 103. Reihe, 104. Reihe,
1 Mk.; 104. Reihe, 105. Reihe, 1 Mk.;
105. Reihe, 106. Reihe, 1 Mk.; 106. Reihe,
107. Reihe, 1 Mk.; 107. Reihe, 108. Reihe,
1 Mk.; 108. Reihe, 109. Reihe, 1 Mk.;
109. Reihe, 110. Reihe, 1 Mk.; 110. Reihe,
111. Reihe, 1 Mk.; 111. Reihe, 112. Reihe,
1 Mk.; 112. Reihe, 113. Reihe, 1 Mk.;
113. Reihe, 114. Reihe, 1 Mk.; 114. Reihe,
115. Reihe, 1 Mk.; 115. Reihe, 116. Reihe,
1 Mk.; 116. Reihe, 117. Reihe, 1 Mk.;
117. Reihe, 118. Reihe, 1 Mk.; 118. Reihe,
119. Reihe, 1 Mk.; 119. Reihe, 120. Reihe,
1 Mk.; 120. Reihe, 121. Reihe, 1 Mk.;
121. Reihe, 122. Reihe, 1 Mk.; 122. Reihe,
123. Reihe, 1 Mk.; 123. Reihe, 124. Reihe,
1 Mk.; 124. Reihe, 125. Reihe, 1 Mk.;
125. Reihe, 126. Reihe, 1 Mk.; 126. Reihe,
127. Reihe, 1 Mk.; 127. Reihe, 128. Reihe,
1 Mk.; 128. Reihe, 129. Reihe, 1 Mk.;
129. Reihe, 130. Reihe, 1 Mk.; 130. Reihe,
131. Reihe, 1 Mk.; 131. Reihe, 132. Reihe,
1 Mk.; 132. Reihe, 133. Reihe, 1 Mk.;
133. Reihe, 134. Reihe, 1 Mk.; 134. Reihe,
135. Reihe, 1 Mk.; 135. Reihe, 136. Reihe,
1 Mk.; 136. Reihe, 137. Reihe, 1 Mk.;
137. Reihe, 138. Reihe, 1 Mk.; 138. Reihe,
139. Reihe, 1 Mk.; 139. Reihe, 140. Reihe,
1 Mk.; 140. Reihe, 141. Reihe, 1 Mk.;
141. Reihe, 142. Reihe, 1 Mk.; 142. Reihe,
143. Reihe, 1 Mk.; 143. Reihe, 144. Reihe,
1 Mk.; 144. Reihe, 145. Reihe, 1 Mk.;
145. Reihe, 146. Reihe, 1 Mk.; 146. Reihe,
147. Reihe, 1 Mk.; 147. Reihe, 148. Reihe,
1 Mk.; 148. Reihe, 149. Reihe, 1 Mk.;
149. Reihe, 150. Reihe, 1 Mk.; 150. Reihe,
151. Reihe, 1 Mk.; 151. Reihe, 152. Reihe,
1 Mk.; 152. Reihe, 153. Reihe, 1 Mk.;
153. Reihe, 154. Reihe, 1 Mk.; 154. Reihe,
155. Reihe, 1 Mk.; 155. Reihe, 156. Reihe,
1 Mk.; 156. Reihe, 157. Reihe, 1 Mk.;
157. Reihe, 158. Reihe, 1 Mk.; 158. Reihe,
159. Reihe, 1 Mk.; 159. Reihe, 160. Reihe,
1 Mk.; 160. Reihe, 161. Reihe, 1 Mk.;
161. Reihe, 162. Reihe, 1 Mk.; 162. Reihe,
163. Reihe, 1 Mk.; 163. Reihe, 164. Reihe,
1 Mk.; 164. Reihe, 165. Reihe, 1 Mk.;
165. Reihe, 166. Reihe, 1 Mk.; 166. Reihe,
167. Reihe, 1 Mk.; 167. Reihe, 168. Reihe,
1 Mk.; 168. Reihe, 169. Reihe, 1 Mk.;
169. Reihe, 170. Reihe, 1 Mk.; 170. Reihe,
171. Reihe, 1 Mk.; 171. Reihe, 172. Reihe,
1 Mk.; 172. Reihe, 173. Reihe, 1 Mk.;
173. Reihe, 174. Reihe, 1 Mk.; 174. Reihe,
175. Reihe, 1 Mk.; 175. Reihe, 176. Reihe,
1 Mk.; 176. Reihe, 177. Reihe, 1 Mk.;
177. Reihe, 178. Reihe, 1 Mk.; 178. Reihe,
179. Reihe, 1 Mk.; 179. Reihe, 180. Reihe,
1 Mk.; 180. Reihe, 181. Reihe, 1 Mk.;
181. Reihe, 182. Reihe, 1 Mk.; 182. Reihe,
183. Reihe, 1 Mk.; 183. Reihe, 184. Reihe,
1 Mk.; 184. Reihe, 185. Reihe, 1 Mk.;
185. Reihe, 186. Reihe, 1 Mk.; 186. Reihe,
187. Reihe, 1 Mk.; 187. Reihe, 188. Reihe,
1 Mk.; 188. Reihe, 189. Reihe, 1 Mk.;
189. Reihe, 190. Reihe, 1 Mk.; 190. Reihe,
191. Reihe, 1 Mk.; 191. Reihe, 192. Reihe,
1 Mk.; 192. Reihe, 193. Reihe, 1 Mk.;
193. Reihe, 194. Reihe, 1 Mk.; 194. Reihe,
195. Reihe, 1 Mk.; 195. Reihe, 196. Reihe,
1 Mk.; 196. Reihe, 197. Reihe, 1 Mk.;
197. Reihe, 198. Reihe, 1 Mk.; 198. Reihe,
199. Reihe, 1 Mk.; 199. Reihe, 200. Reihe,
1 Mk.; 200. Reihe, 201. Reihe, 1 Mk.;
201. Reihe, 202. Reihe, 1 Mk.; 202. Reihe,
203. Reihe, 1 Mk.; 203. Reihe, 204. Reihe,
1 Mk.; 204. Reihe, 205. Reihe, 1 Mk.;
205. Reihe, 206. Reihe, 1 Mk.; 206. Reihe,
207. Reihe, 1 Mk.; 207. Reihe, 208. Reihe,
1 Mk.; 208. Reihe, 209. Reihe, 1 Mk.;
209. Reihe, 210. Reihe, 1 Mk.; 210. Reihe,
211. Reihe, 1 Mk.; 211. Reihe, 212. Reihe,
1 Mk.; 212. Reihe, 213. Reihe, 1 Mk.;
213. Reihe, 214. Reihe, 1 Mk.; 214. Reihe,
215. Reihe, 1 Mk.; 215. Reihe, 216. Reihe,
1 Mk.; 216. Reihe, 217. Reihe, 1 Mk.;
217. Reihe, 218. Reihe, 1 Mk.; 218. Reihe,
219. Reihe, 1 Mk.; 219. Reihe, 220. Reihe,
1 Mk.; 220. Reihe, 221. Reihe, 1 Mk.;
221. Reihe, 222. Reihe, 1 Mk.; 222. Reihe,
223. Reihe, 1 Mk.; 223. Reihe, 224. Reihe,
1 Mk.; 224. Reihe, 225. Reihe, 1 Mk.;
225. Reihe, 226. Reihe, 1 Mk.; 226. Reihe,
227. Reihe, 1 Mk.; 227. Reihe, 228. Reihe,
1 Mk.; 228. Reihe, 229. Reihe, 1 Mk.;
229. Reihe, 230. Reihe, 1 Mk.; 230. Reihe,
231. Reihe, 1 Mk.; 231. Reihe, 232. Reihe,
1 Mk.; 232. Reihe, 233. Reihe, 1 Mk.;
233. Reihe, 234. Reihe, 1 Mk.; 234. Reihe,
235. Reihe, 1 Mk.; 235. Reihe, 236. Reihe,
1 Mk.; 236. Reihe, 237. Reihe, 1 Mk.;
237. Reihe, 238. Reihe, 1 Mk.; 238. Reihe,
239. Reihe, 1 Mk.; 239. Reihe, 240. Reihe,
1 Mk.; 240. Reihe, 241. Reihe, 1 Mk.;
241. Reihe, 242. Reihe, 1 Mk.; 242. Reihe,
243. Reihe, 1 Mk.; 243. Reihe, 244. Reihe,
1 Mk.; 244. Reihe, 245. Reihe, 1 Mk.;
245. Reihe, 246. Reihe, 1 Mk.; 246. Reihe,
247. Reihe, 1 Mk.; 247. Reihe, 248. Reihe,
1 Mk.; 248. Reihe, 249. Reihe, 1 Mk.;
249. Reihe, 250. Reihe, 1 Mk.; 250. Reihe,
251. Reihe, 1 Mk.; 251. Reihe, 252. Reihe,
1 Mk.; 252. Reihe, 253. Reihe, 1 Mk.;
253. Reihe, 254. Reihe, 1 Mk.; 254. Reihe,
255. Reihe, 1 Mk.; 255. Reihe, 256. Reihe,
1 Mk.; 256. Reihe, 257. Reihe, 1 Mk.;
257. Reihe, 258. Reihe, 1 Mk.; 258. Reihe,
259. Reihe, 1 Mk.; 259. Reihe, 260. Reihe,
1 Mk.; 260. Reihe, 261. Reihe, 1 Mk.;
261. Reihe, 262. Reihe, 1 Mk.; 262. Reihe,
263. Reihe, 1 Mk.; 263. Reihe, 264. Reihe,
1 Mk.; 264. Reihe, 265. Reihe, 1 Mk.;
265. Reihe, 266. Reihe, 1 Mk.; 266. Reihe,
267. Reihe, 1 Mk.; 267. Reihe, 268. Reihe,
1 Mk.; 268. Reihe, 269. Reihe, 1 Mk.;
269. Reihe, 270. Reihe, 1 Mk.; 270. Reihe,
271. Reihe, 1 Mk.; 271. Reihe, 272. Reihe,
1 Mk.; 272. Reihe, 273. Reihe, 1 Mk.;
273. Reihe, 274. Reihe, 1 Mk.; 274. Reihe,
275. Reihe, 1 Mk.; 275. Reihe, 276. Reihe,
1 Mk.; 276. Reihe, 277. Reihe, 1 Mk.;
277. Reihe, 278. Reihe, 1 Mk.; 278. Reihe,
279. Reihe, 1 Mk.; 279. Reihe, 280. Reihe,
1 Mk.; 280. Reihe, 281. Reihe, 1 Mk.;
281. Reihe, 282. Reihe, 1 Mk.; 282. Reihe,
283. Reihe, 1 Mk.; 283. Reihe, 284. Reihe,
1 Mk.; 284. Reihe, 285. Reihe, 1 Mk.;
285. Reihe, 286. Reihe, 1 Mk.; 286. Reihe,
287. Reihe, 1 Mk.; 287. Reihe, 288. Reihe,
1 Mk.; 288. Reihe, 289. Reihe, 1 Mk.;
289. Reihe, 290. Reihe, 1 Mk.; 290. Reihe,
291. Reihe, 1 Mk.; 291. Reihe, 292. Reihe,
1 Mk.; 292. Reihe, 293. Reihe, 1 Mk.;
293. Reihe, 294. Reihe, 1 Mk.; 294. Reihe,
295. Reihe, 1 Mk.; 295. Reihe, 296. Reihe,
1 Mk.; 296. Reihe, 297. Reihe, 1 Mk.;
297. Reihe, 298. Reihe, 1 Mk.; 298. Reihe,
299. Reihe, 1 Mk.; 299. Reihe, 300. Reihe,
1 Mk.; 300. Reihe, 301. Reihe, 1 Mk.;
301. Reihe, 302. Reihe, 1 Mk.; 302. Reihe,
303. Reihe, 1 Mk.; 303. Reihe, 304. Reihe,
1 Mk.; 304. Reihe, 305. Reihe, 1 Mk.;
305. Reihe, 306. Reihe, 1 Mk.; 306. Reihe,
307. Reihe, 1 Mk.; 307. Reihe, 308. Reihe,
1 Mk.; 308. Reihe, 309. Reihe, 1 Mk.;
309. Reihe, 310. Reihe, 1 Mk.; 310. Reihe,
311. Reihe, 1 Mk.; 311. Reihe, 312. Reihe,
1 Mk.; 312. Reihe, 313. Reihe, 1 Mk.;
313. Reihe, 314. Reihe, 1 Mk.; 314. Reihe,
315. Reihe, 1 Mk.; 315. Reihe, 316. Reihe,
1 Mk.; 316. Reihe, 317. Reihe, 1 Mk.;
317. Reihe, 318. Reihe, 1 Mk.; 318. Reihe,
319. Reihe, 1 Mk.; 319. Reihe, 320. Reihe,
1 Mk.; 320. Reihe, 321. Reihe, 1 Mk.;
321. Reihe, 322. Reihe, 1 Mk.; 322. Reihe,
323. Reihe, 1 Mk.; 323. Reihe, 324. Reihe,
1 Mk.; 324. Reihe, 325. Reihe, 1 Mk.;
325. Reihe, 326. Reihe, 1 Mk.; 326. Reihe,
327. Reihe, 1 Mk.; 327. Reihe, 328. Reihe,
1 Mk.; 328. Reihe, 329. Reihe, 1 Mk.;
329. Reihe, 330. Reihe, 1 Mk.; 330. Reihe,
331. Reihe, 1 Mk.; 331. Reihe, 332. Reihe,
1 Mk.; 332. Reihe, 333. Reihe, 1 Mk.;
333. Reihe, 334. Reihe, 1 Mk.; 334. Reihe,
335. Reihe, 1 Mk.; 335. Reihe, 336. Reihe,
1 Mk.; 336. Reihe, 337. Reihe, 1 Mk.;
337. Reihe, 338. Reihe, 1 Mk.; 338. Reihe,
339. Reihe, 1 Mk.; 339. Reihe, 340. Reihe,
1 Mk.; 340. Reihe, 341. Reihe, 1 Mk.;
341. Reihe, 342. Reihe, 1 Mk.; 342. Reihe,
343. Reihe, 1 Mk.; 343. Reihe, 344. Reihe,
1 Mk.; 344. Reihe, 345. Reihe, 1 Mk.;
345. Reihe, 346. Reihe, 1 Mk.; 346. Reihe,
347. Reihe, 1 Mk.; 347. Reihe, 348. Reihe,
1 Mk.; 348. Reihe, 349. Reihe, 1 Mk.;
349. Reihe, 350. Reihe, 1 Mk.; 350. Reihe,
351. Reihe, 1 Mk.; 351. Reihe, 352. Reihe,
1 Mk.; 352. Reihe, 353. Reihe, 1 Mk.;
353. Reihe, 354. Reihe, 1 Mk.; 354. Reihe,
355. Reihe, 1 Mk.; 355. Reihe, 356. Reihe,
1 Mk.; 356. Reihe, 357. Reihe, 1 Mk.;
357. Reihe, 358. Reihe, 1 Mk.; 358. Reihe,
359. Reihe, 1 Mk.; 359. Reihe, 360. Reihe,
1 Mk.; 360. Reihe, 361. Reihe, 1 Mk.;
361. Reihe, 362. Reihe, 1 Mk.; 362. Reihe,
363. Reihe, 1 Mk.; 363. Reihe, 364. Reihe,
1 Mk.; 364. Reihe, 365. Reihe, 1 Mk.;
365. Reihe, 366. Reihe, 1 Mk.; 366. Reihe,
367. Reihe, 1 Mk.; 367. Reihe, 368. Reihe,
1 Mk.; 368. Reihe, 369. Reihe, 1 Mk.;
369. Reihe, 370. Reihe, 1 Mk.; 370. Reihe,
371. Reihe, 1 Mk.; 371. Reihe, 372. Reihe,
1 Mk.; 372. Reihe, 373. Reihe, 1 Mk.;
373. Reihe, 374. Reihe, 1 Mk.; 374. Reihe,
375. Reihe, 1 Mk.; 375. Reihe, 376. Reihe,
1 Mk.; 376. Reihe, 377. Reihe, 1 Mk.;
377. Reihe, 378. Reihe, 1 Mk.; 378. Reihe,
379. Reihe, 1 Mk.; 379. Reihe, 380. Reihe,
1 Mk.; 380. Reihe, 381. Reihe, 1 Mk.;
381. Reihe, 382. Reihe, 1 Mk.; 382. Reihe,
383. Reihe, 1 Mk.; 383. Reihe, 384. Reihe,
1 Mk.; 384. Reihe, 385. Reihe, 1 Mk.;
385. Reihe, 386. Reihe, 1 Mk.; 386. Reihe,
387. Reihe, 1 Mk.; 387. Reihe, 388. Reihe,
1 Mk.; 388. Reihe, 389. Reihe, 1 Mk.;
389. Reihe, 390. Reihe, 1 Mk.; 390. Reihe,
391. Reihe, 1 Mk.; 391. Reihe, 392. Reihe,
1 Mk.; 392. Reihe, 393. Reihe, 1 Mk.;
393. Reihe, 394. Reihe, 1 Mk.; 394. Reihe,
395. Reihe, 1 Mk.; 395. Reihe, 396. Reihe,
1 Mk.; 396. Reihe, 397. Reihe, 1 Mk.;
397. Reihe, 398. Reihe, 1 Mk.; 398. Reihe,
399. Reihe, 1 Mk.; 399. Reihe, 400. Reihe,
1 Mk.; 400. Reihe, 401. Reihe, 1 Mk.;
401. Reihe, 402. Reihe, 1 Mk.; 402. Reihe,
403. Reihe, 1 Mk.; 403. Reihe, 404. Reihe,
1 Mk.; 404. Reihe, 405. Reihe, 1 Mk.;
405. Reihe, 406. Reihe, 1 Mk.; 406. Reihe,
407. Reihe, 1 Mk.; 407. Reihe, 408. Reihe,
1 Mk.; 408. Reihe, 409. Reihe, 1 Mk.;
409. Reihe, 410. Reihe, 1 Mk.; 410. Reihe,
411. Reihe, 1 Mk.; 411. Reihe, 412. Reihe,
1 Mk.; 412. Reihe, 413. Reihe,

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Mr. 20.

Donnerstag, 25. Januar.

1912.

Ein Ton.

Roman von Robert Rohraufstr.

(1. Gottf:guna.)

(Nachdruck verboten.)

Die Baronin sprach atemlos, ohne Pause: ein Zittern überlief ihren Körper. Eilig ging der Diener nach dem Zimmer zurück, aus dem er gekommen war: Die Baronin hat ein paar halbe Schritte ihm nach, als wenn sie sich fürchtete, allein zu sein. Dann aber, als die von Anna herbeigerufenen übrigen Dienstheden über sie veramelt hatten, wiederholte sie die Frage von vorn, ob niemand jenen Giffert, jenen Schrei vernommen habe. Aufmerksames Erörtern, allmähliches Berneimen war andier die Antwort.

gegrüntem und gegerten Gefäß. Er hatte sich wohl sich seine arme Gasse gelobt gehabt; noch im Eintreten zog er sich bereits durch den Diner, um was es sich handelte, konnte der Baronin aber nur sagen, daß auch er von dem geheimnißvollen Kon nicht gehört habe. Sie unterbrach ihn, als er sich darüber noch näher auslassen wollte, mit trübem, befehlendem Wort. „Wir haben jetzt keine Zeit, um viel zu reden. Wir müssen umachst in den Park und sehen, ob wir dort nichts finden, was den Kon erklärt; den ich theinbar allein gehört habe. Kommt alle mit. — Sie geht voran.“

Im Sprechen waren sie bis ins Treppenhaus zurückgegangen; Frana hatte sich durch den einen der beiden Hauptausgänge, der nach dem Hofe zu lag, entfernt, um den Gärtner zu rufen. Auf das erste lebhafteste Durcheinander von Fragen und Antworten war ein tiefes, drückendes Schweregefühl gefolgt. Gerade unter dem großen, schmiedeeisernen Raster in der Mitte des Hofes, die helles Licht auf die Menschengruppe dar- unter niederhielt, stand die Marion, hochauferstiegen aber totenbleich. Gleich einer breiten goldgrün- lichen Krone lag ihr das Haar auf dem Kopf; unter dunklen Augenbrauen hervor schauten aus dem tiefen Gesicht ihre blauschwarzen Augen mit hartem Ausdruck eine geheimnisvolle Fern-

den, was den Ton erklärt, den ich kleinlaut allein ge-
hört habe. Kommt alle mit. — Sie gehen voran,
Frans mit der Laterne.“

Der Für vom Gofe her lag eine andere, gleich große
Gerade gegenüber, die nach dem Rast hinausstrich.
Zwischen zwei Vorkeulen an den beiden Enden des
Schloßes drehte sich hier eine lange Kerze aus, auf
die noch vier Glasirten und eine orngelbige Reihe von
Glasirten des Erbschloßes mündeten. Drei Stufen
führten hinab in den Rast.

ischen Krone lag ihr das Haar auf dem Kopf; unter
winkeln Augenbrauen herab schauten aus dem weissen
Besatz ihre blauschwarzen Augen mit harter Ausdruck
n eine geheimnisvolle Fieris.

Eine glühende Luft von fast körperlicher Schwere drang auf die Vinsamstretenden ein, von einem starren, stoßweise noch mehr anisprekenden Winde nepeitst. Im ältenden Schein der Laternen tauchten jenseits eines breiten Kiesweges, der am Schloß entlang führte, ein paar weiße Figuren auf hellen Sockeln ungewiß aus der Nacht hervor, denen sich andere in weiterer Ferne noch undeutlicher und geisterhafter angeschlossen — eine noch unvollständige Statuenreihe, die auf beiden Seiten einen schmalen, schattigen Pfad begrenzte. Die Schloßmauer, die er sich mit seinen weißen Gefallen schmerzlos endlos in die Dunkelheit hinein, in der er verlor, nach und nach hinter sich ließ, schien ihm mit ihr aufzu-

Nicht melde ich mich mit vorläufigem Wünschen der
Aufsicht zum Wort; jeder von halle selbständig und in
den hochinteressanten Treppenhause. Bitte und
auch, mit einer deutschen Zehen vor der eigenen
Stimme began der alte Mann zu sprechen. „Frau
Baronin haben uns gefragt, ob wir nichts gehört
haben, — was Besonderes, Unheimliches. Und wir
haben geantwortet, wie es richtig war, doch wir nichts
gehört haben. Frau Baronin haben aber nur wegen
dieser Frage.“

[illegible]

„Beden heute, gewiß.“
 „Ja natürlich, aber —“
 „Nur was?“
 „Wenn Frau Borotin gefragt hätten, ob man hier noch niemals etwas Derartiges gehört hätte, dann wäre wohl auch anders geantwortet worden.“

men in die finstere Kerne. Der am Schloß entlang-
verlaufende Kiesweg zog sich ebenfalls weit über das Ge-
büschhänge gradlinig hinaus nach beiden Seiten in die Wälder
hinein. Sohe, befeuchtete Stellen standen gleich schwar-
zen Mauern an den Seiten der Wege, und über sie her-
wuchsen alte, mächtige Bäume zu den grünen, schweren,
schattigen Wäldern, in die sie mit ihren beladenen,
mit heißen Wäldern besetzten Äpfeln hineingewachsen
waren. Ein wildes, drohendes Staunen war dort
oben in der Höhe, und mitunter sang es, als wenn
die Tiere miteinander kämpften. Das
Bild aber tauchte nur immer flüchtiger, für Augenblicke
wieder verschwindend, aus der Finsternis empor.

„Wie? Das meinen Sie?“

„Ja, es ist nun so drei Wochen ungefähr her, wir waren gerade vor dem ersten Deutschent, aber wir wollten damit noch mitgehen angefangen, noch ein feiner malen malen. Das ist nämlich wichtig, das darf man dabei nicht vergessen. Da hat eines Tages der Gärtner, — aber da kommt er ja selber. Da kann er es der Frau Maroutin auch selbst erzählen.“

„Dorthin!“ sagte die Baronin mit einer Stimme, die von der stübenden Luft erfüllt zu werden schien. Sie bewegte die Hand, um nachzuweisen, daß die

Mit einem kühnen Geruch, das den vier hundertjährigen Widerhall abermals weckte, hatte sich die große Identität noch dem Ofen hin geöffnet, und mit dem Feuer aufgenommen, der eine brennende Laterne trug. Er war noch seinem Vorhergehenden der älteste von allen stehenden, weißköpfig und langer, aber mit gestirbten, von Neuen im Zorn

„Dorthin!“ sagte die Maronin mit einer Stimme, die wie von der Laterne der Lärche darüber hinglitt, und die von dem glühenden Luft erlöst zu werden schien. Sie bewegte die Hand, um nachschauen zu lassen, und die Maronin sagte:

knistige Tische" von Beistellern sammeln, präparierte sie in Herkulanum und brachte diese bei einer Abendgesellschaft mehreren Dainen unter betrounlichem Geflüster in ihren verschlungenen Trüben unter. — Einmal wollten einige Engländer dem Härtzen vorgezinkt werden. Einige übernahm ihre Einführung. Als sie sich nach dem Zeremoniell erkundigten, gab er ihnen den Rath, der Landgraf sei ganz einlos und anspruchlos, nur sehr er es gern, wenn die einzuwartenden die Klappe seiner Westentasche fästen. Durch eine Belagerung sollten sie sich nicht hindern lassen. Die Engländer betraten den Audienzsaal und das erste, was sie thaten, war, daß sie auf den Hüften loskramten und seine Tasche attackirten. Sie mehr der Härtz zurückwich, um so eifriger wurden sie, bis sie zuletzt die Tasche vollständig erriethen, nicht aber, wie der Landgraf geahndet hatte, um sie zu plündern, sondern um die Taschentücher an die Lippen zu drücken. — Einmal aber ist Anlage bei seiner Gewerkschaft und gründlich der Hrechungsfallens geworfen. Er hatte eine junge Hofdame, die wieder äußerlich noch innerlich besonders hervorragte, eine Zeit lang zum Gegenstand seiner Späße und Anekdoten gemacht. Die Köllin, die der Hofdame besonders anhangen war, beobachtete einmal, während eines Hoflagers in Hofgelnau, wie „Anlage ihre Freundin wieder einmal ansah". Sie trau, als ahnte sie den eleganten Vorgesang nicht, hinaus und fragte, mit der Allene fürstlicher Laib: „Sie interessieren sich so lebhaft für meine liebe Genietle, Herr v. Anlage, daß ich mir nur die ernstlichen Absichten dabei denken kann." Anlage kamte, betroffen und besänftigt, nicht widersprechen, sondern nur mit einer summen Verwagung die Absicht dieser Vernehmung beschlügen. Er mußte nun Genietle heiraten.

Kann eine Stänfnerin eine gute Mutter sein? Auf diese Frage antwortet Mr. William Hays, der dritte Gatte der Frau Schwamm-Geind, gegen den die Stänfnerin die Eheverlobungslage eingebracht hat, mit einem erschütternden Beispiel. Mr. Hays wurde natürlich auch über den Grund der Unkenntnis zwischen den beiden Ehegatten befragt und gab darauf folgende Erklärung: „Es ist unmöglich für eine Stänfnerin, eine gute Mutter zu sein, und Frau Schwamm-Geind ist der größte Feind ihrer Kinder. Sie erzieht sie zur Erbschleicherei. Von ihrem Standpunkt ist sie gewiss eine gute Mutter, aber vom Standpunkt eines amerikanischen Mannes bezieht sie schwere Fehler; denn dieser will sie dazu erziehen, daß sie sich auf sich selbst verlassen und für sich selbst sorgen können. Ich verurtheile ihr Verhalten zu gesehentlich, aber die Kinder nehmen ihr ganzes Herz und ihre Zeit in Anspruch, und ich wurde von den Kindern beleidigt. Ich war ihr Manager und konnte ihre Ersparnisse von 150.000 auf 2 Millionen Mark erhöhen. Sie nährte und ernährte mich und gab mir eine Schatzkiste. Meine Frau war die Brotverdinernin und ich ihr Angestellter, und das warien mit ihre Kinder bei jeder Gelegenheit vor. Ich habe es ertragen, so lange es ging, aber jetzt wünschte ich keine die Erziehung.“

Das „Brodenkuppel“ am Giffelturn. Aus Paris wird berichtet: In der französischen Akademie der Wissenschaften erhaltene Professor Chazeau berichtet über ein merkwürdiges Experiment, das er durch einen Zufall bei einem Besuche machte, während er in der Avenue de la Montagne sazierte. Um die Mittagszeit bemerkte der Gelehrte einen Schatten des Giffelturns, der sich horizontal oder wenigstens fast horizontal in Richtung von Norden nach Süden in die Luft erstreckte. Die Spitze dieses Schattens, die südwärts gerichtet war, schien sich mit der Spitze des Giffelturns zu berühren, so daß der Turm und der Schatten eine Art rechten Winkels bildeten. Von einem anderen Standort aus erschien der Schatten jedoch wie eine Verlängerung des Turms und vermittelte das Bild eines zweiten Giffelturns, der, auf dem Kopfe stehend, in die Luft emporragte. Es handelte sich dabei nicht um einen Schatten und um eine Wirkung der Luftspiegelung, sondern um ein wirkliches auf die Wollen geworfenes Bild, also um eine Erscheinung, die dem berühmten „Brodenkuppel“ entspricht, bei dem man bei Sonnenuntergang auf einer östlichen Nebelwand Schattensbilder von Häusern und Bergen wahrnimmt.

für ihr Aussehen drängen und besser begreifen. Aber man muß freilich hinzufügen, daß in den meisten Fällen hochgradige und profunde Gründe die Herren zum Zölibat bestärken treiben; in vielen Verfassungen ist ein gutes Aussehen Voraussetzung, und dann wird die Abgabe bei dem weiblich gekleideten „Korrelator der Natur“ insofern noch leichter. Eine allmähliche Operation ist die Hilfe gegen das Abbleiben der Ohren; hinter der Ohrmuschel wird ein kleines Einstich entfernt, die Wunde der zurückbleibenden Haut werden vernäht, eine Verbände umgelegt, und nach drei Wochen haben sich die vorstehenden Ohren in prächtiger Ausdehnung verbunden. Restaurationen machen diese Operation vollkommen schmerzlos. Schwächerer sind schon die Restaurationen, aber auch hier scheint der Arzt vor nichts zurück, verbindet Zinnröhren gefüllt in normale Größe und weiß zu kleine Röhren durch Paraffinjektionen „aufzupumpen“. Bei zu großen Stellen wird überflüssiges Fleisch durchsoll herausgeschnitten, so man sonst sogar vor direkten Eingriffen in das Fleisch nicht zurück und verwendet mächtige Abnormen mit Hilfe eines elektrischen „Cauteris“, in das könnte jede Fleckchen. Bei den meisten dieser

Eingriffe wie die Cystostomie im Peritoneum vorgenommen werden, so daß keinerlei furchtbare Kräfte zur Wirkung kommen, die Anwendung von Antiseptika verhindert jedes Schmerzgefühl. Auch entstehende Narben werden durch künstlich befeuchtete, ohne eine Spur zu hinterlassen. Ein befeuchtetes Seidenkleid, welches Schweißabsorbance ist, die Entfernung künftigen Noctes. Entzündungsmittel wirken nur momentan und verstärken sogar den unvollkommenen Schmerz; die einzige dauerhafte Auswirkung ist der Eingriff mit einer ersten elektrischen Nadel, wie die Schmerzen zu hören. In der folgenden Woche ist ein bekannter Wasser lauge der Zielpunkt des Wassers seiner Folgen gewesen; er hatte sich an viel an der Wange rasier, unter den Augen kamen drei oder vier kleine, an denen Haare wuchsen, und geben beim Vorübergehen Haare ein offensichtliches Aussehen, bis schließlich die elektrische Nadel diesen "Samen" befeuchtete.

840 000 Kronen für eine Wiefenmarkenauflösung. Eine große Rudolphsper Wiefenmarkenauflösung, Wels Gesellsch., erst vom dieser Tage eine der größten Sammlungen der Welt im Werte von über 1 000 000 Kronen, die dem Rudolphsper Wiefenmarken A. Gesellschaft gehörte. Nach Ausbruch von Revolutionen soll die Sammlung eine der besten der ganzen Welt sein, sie enthält fast alle Varietäten in schönster Erhaltung und ist schon verschiedentlich mit hohen Reichthümern prämiirt worden. Besonders schön waren die so sehr geschätzten Marken der altbairischen und österreichischen Stanten vertreten, dieselben ist in drei Sorten allein 40 000 Kronen wert, eine prädestinirte Ungarn-Sammlung 20 000 Kronen, eine Ruvenen-Sammlung, die nur die ersten Ausgaben enthält, ist auch über 50 000 Kronen wert. Sonst war die Rudolphsper Sammlung des Gesellschafts, sie ist 42 000 Kronen wert. In einer Spanien-Sammlung hatte der Kaiser über 170 000 Kronen gezahlt. Die Sammlung ist in 17 Bänden untergebracht und enthält viele Unikats und seltene Marken bis zum Werte von 8000 Kronen per Band. Es ist eine Wiefenmarken Arbeit von sehr langer Dauer gewesen, eine solche Sammlung zusammenzubringen und viele Marken haben heute einen weit höheren Wert, wie sie beim Einkauf hatten, was einen großen Betrag anzeigt, da viele Stücke um das 2- bis 3fache gestiegen sind.

inf. Die Gnüge mit Menschen umging. Der gute
Hoch Freier u. Gnüge, dessen Buch über den „Umgang
mit Menschen“ noch heute belinde als das Evangelium des
guten Tones und der Lebensart gilt, hatte selber eine ganz
eigene Art, „mit Menschen umzugehen“, die eigentlich in
einem recht troffen Widerspruch zu seiner „Lehre“ steht. Die
Weise, die er lehrte, hatte er augenscheinlich als nicht
gütig für sich selbst angesehen. — Die zweite Gte, die der
Bundgen Arbeitend mit einer jungen Prinzessin von Trans-
sylvanien-Schweiz verheirathet, hatte ständliches Leben an den
Gnügen Hof gewohnt, und Gnüge, der schon als Student
in Göttingen bei einem Besuche am Kaiser Hof zum
Kammerkammerherrn und Hofjunker ernannt worden war, hatte
West und Boute gezeugt, um sich in diesem ausgezeichneten
Streife zu gefallen. Die Art, wie er selber Gnügen die Gnügen
Hoch. In sehr ordentlich, immer 1. 9. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792.

Beethoven's 9th Symphony in D Major, Op. 125, 1824, performed by the Berlin Philharmonic, conducted by Claudio Abbado, 1981. The recording is on Deutsche Grammophon.

Erstlich blieb sie stehen. „Es hat keinen Zweck, das mir noch weiter gehen. Schon zu fern her kann der Ton unmöglich gekommen sein. So muß mich gefehlt haben. Und doch —“ Sie blickte den Gab nicht, sondern verlor für einen Augenblick in ein tiefes, nach-

„Was meinen Sie damit?“
 „Sich auf dem Fote haben viel darüber hin und her
 gepöbeld, und einer hat dies gesagt und ein anderer
 jenes. Unter Eddards Christian Stultus aber, der hoch
 mehr von manchen Dingen weiß als wir anderen —

Bei Monarch in Zürich besteht eine Schule für Zöglinge. Sie ist eigentlich auch eine Fortbildungsschule. Denn in die hiesigen städtische Zöglinge der oberen Fortbildungsschulen freie Unternehmung, wie sie die Zöglinge und Zöglinge der Zöglinge annehmen und selbst helfen können. Bei diese Zöglinge wird in ärmlichen, fittungsreichen Familien weniger Zöglinge erpart.

[illegible]

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Erstausgabe erscheint von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtporto. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen des „Tagblatt-Haus“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Reichsboten“ und „Meiner Heimat“ in einseitiger Spalte; 20 Pf. in beiden abwechselnd. Spalten; 25 Pf. für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei mehrwöchiger Aufnahme unwesentlicher Änderungen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kontingente: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Donnerstag, 25. Januar 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 41. + 60. Jahrgang.

Für Februar und März

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,

in der Zweigstelle Bismarckring 20,

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte, und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Der neue Reichstag.

Der schwarzblaue Block dürfte in die Minderheit gedrängt werden, dies Ergebnis der Wahl steht doch wohl schon fest, und daran könnten auch die Stichwahlen vom Donnerstag selbst dann nichts mehr ändern, wenn sie überwiegend günstig für die gegnerischen Parteien ausfallen sollten. Denn man mag rechnen, wie man will, so bekommt man fürs erste nicht mehr als 157 Angehörige der früheren Mehrheit zusammen, nämlich 91 Zentrum, 41 Konervative, 12 Freikonervative, 13 Antisemiten und Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung. Im aufgelösten Reichstag zählten diese vier Fraktionen 208 Mitglieder (103 Zentrum, 59 Konervative, 25 Freikonervative, 21 Antisemiten nebst Zubehör). Der Verlust des schwarzblauen Blocks beträgt also bereits 51 Mandate. Steht dies fest, so ist auf der anderen Seite als sicherer Faktor bisher einzustellen ein Bestehnd von 99 Sozialdemokraten, 37 Nationalliberalen und 37 Freisinnigen, zusammen 173. Begibt man sich von dem sicheren Boden der beiden, durch Zahlen beweisbaren Tatsachen in das Gebiet der Mehrheitsberechnungen, so kommt man aber sogleich in den Nebel hinein. Es ist auf beiden Seiten Still geworden, mit Mehrheiten zu rechnen, deren Einzelbestandteile in Wirklichkeit doch nicht danach geartet sind, eine zu positiver Arbeit geeignete Mehrheit zu liefern. Um zunächst vom schwarzblauen Block zu sprechen, so kann man ja zugeben, daß die Polen, die Welfen und auch einige Elässer gewisse Eigenschaften mitbringen, mit denen sie sich an eine Kombination nach dem Muster der bisherigen Konföderal-Liberalen Gemeinschaft angliedern lassen könnten. Am ersten würde das noch von den Polen gelten, jedoch auch in Bezug auf sie nur unter Bedingungen, die einstweilen nur gedankliche Konstruktion sind und die zu ihrer Durchführung eines jedenfalls folgeschweren Entschlusses der Regierung bedürften würden. Sollen die Polen mit den Konservern und dem Zentrum zusammen eine Regierungsmehrheit bilden, so muß zuvor der Ostmarkenkurs aufgegeben werden, es müssen die Tage des Herrn v. Roszinski zurückkehren. Gewiß, dies könnte geschehen, aber wer möchte ernstlich und gar schon jetzt mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß es im vollem Umfange, wie es die Polen beanspruchten würden, in der Tat geschehen wird? Sodann die Welfen! Sie würden dem schwarzblauen Block doch nur dann eine Stützgruppe sein können und sein wollen, wenn es sich um die Aufrechterhaltung einer bedrohten und gefährdeten in Frage gestellten Wirtschaftspolitik handelte. In Wahrheit aber ist der geltende Zolltarif gar nicht gefährdet. Das mag man, je nachdem, bedauern oder mit Genugtuung feststellen, jedenfalls ist es eine Tatsache. Für andere Zwecke als für solche der gemeinsamen Wahrung der landwirtschaftlichen Hochschutzzölle wären die Welfen aber schwerlich zu haben. Ungefähr das gleiche läßt von den meisten elass-lothringischen Mitgliedern sagen. Betrachtet man nunmehr die Mehrheitsmöglichkeiten, die angeblich auf der Linken und durch die Verstärkung der Parteien der Linken in Sicht gekommen sein sollen, so empfiehlt es sich auch hier aufs dringendste, aus den Wahlen unbestimmter Allgemeinheiten auf den festen Boden der Möglichkeit zurückzuführen. Der große Erfolg, den die Wahlen unter allen Umständen gesichert haben, beruht darin, daß dem schwarzblauen Block das Handwerk gelegt worden ist. Eine auf den schwarzblauen Block gestützte Regierungspolitik ist unmöglich gemacht worden. Es ist eine Abwehr mehrheit geschaffen worden, mit der sich böse Absichten verhindern lassen, mit der sich aber, um es zu wiederholen, eine Politik der positiven Arbeit in den entscheidenden Fragen auch dann nicht treiben ließe, wenn der Reichskanzler bereit wäre, sich auf die Sozialdemokratie zu stützen. Er wird darum hierzu nicht bereit sein, weil er sich vornehmen mag, daß die Gegenseitigkeit nicht verbißt wäre. Die Sozialdemokratie mag sich noch so sehr von dem früher herrschenden Radikalismus abgewendet und sich der milderen Töne des Revisionismus zugekehrt haben, so reicht das fürs erste ganz gewiß noch nicht aus, um die

Fraktion für ein vertrauensvolles Gedinghandgehen mit der Regierung geneigt zu machen. Die Vorstellung, daß dies schon jetzt geschehen könnte, hat beinahe etwas Phantastisches. Vorstellbar ist ja auch dieser Gedanke, und die weitere Entwicklung gibt ihm vielleicht eine lebensfähigere Form, aber zunächst handelt es sich hierbei nur um Phantasien. Damit ist auch schon gesagt, daß eine organische Gemeinschaft zwischen den Parteien der bürgerlichen Linken und der Sozialdemokratie nicht zu erwarten ist. Wert und Bedeutung des großen Wahlschlusses liegen nicht darin, daß sich nunmehr etwa in mechanisch ziffernmäßiger Weise Mehrheiten und Minderheiten ergeben, bei deren Berechnung man einfach die „Linke“ und auf der anderen Seite den schwarzblauen Block einzustellen hätte, sondern der Wert der Wahlergebnisse steckt darin, daß eine gewaltige Fintwelle der Empörung gegen den extremen Agrarkonservatismus und gegen den liberalen Geist über Deutschland dahingegangen ist und die wichtigste Arbeit, die überhaupt zu tun war, wirklich geleistet hat, nämlich die Zertrümmerung des schwarzblauen Blocks. Doch hierzu die Mitwirkung der Sozialdemokratie unerlässlich war, beeinträchtigt nicht die entscheidende Tatsache, daß die liberalen Parteien, deren Stimmengruppe so außerordentlich gewachsen ist, trotz eines keineswegs beträchtlichen Mandatsverlustes, die Stimme des deutschen Bürgeriums zum stärksten Ausdruck gebracht haben. Wir haben nicht das parlamentarische System; auch dies kann, wer will, bedauern, aber es ist so, wie es ist. Deshalb bleibt es aber doch in Kraft, daß fortan keine Politik möglich ist, die am Liberalismus achtlos oder hochmütig vorbeizugehen Lust hätte. Kann keine schwarzblaue Politik getrieben werden, es sei denn, daß es auf ein Wiegen oder Brechen ankommen soll, so kann nur eine getrieben werden, bei der der liberalen Parteien ihr Recht wird. Mit diesem Ergebnis muß man sich begnügen, man kann es aber auch; denn Großes ist auch so erreicht.

Die Zweihundertjahrfeier des Geburtstags Friedrichs d. Gr.

Wb. Berlin, 24. Januar. Heute nachmittag fand im Weißen Saal des königlichen Schlosses anlässlich der Gedächtnisfeier für Friedrich den Großen eine Festigung der königlichen Akademie der Wissenschaften statt. Zur Linken des Thrones stellte sich der Reichskanzler und das Staatsministerium auf. Neben den Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften fanden sich auch die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die kommandierenden Generale der preussischen Armeekorps, mehrere Staatssekretäre, Vertreter der Universitäten und der Hochschulen, Mitglieder der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und auswärtige Mitglieder der Akademie, darunter der Gesandte Graf v. Lerchenfeld, ein. Die Kaiserin nahm vor dem feierlichen Einzuge des Kaisers, welcher die Uniform der Garde du Corps trug, auf der Kapellentraverse mit der Prinzessin Viktoria Luise und den übrigen Prinzessinnen Platz. Hinter dem Kaiser schritten die Prinzen. Nach einer einleitenden Ansprache des Professors Waldbauer hielt der Kaiser eine Rede, in der es u. a. heißt: „Bei der Morgen des heutigen Tages der Feier des Heeres und vor allem derjenigen Truppenteile gehört, die ihre Stiftung auf den „König-Comptable“ zurückführen, so grüße ich hier die Akademie der Wissenschaften als die geistige Elite, die Friedrich der Große angeworben und auf ihren Ehrenposten gestellt hat. Hat doch der jugendliche König, noch ehe er der Meister seines Reiches an kriegerischen Erfolgen geworden ist, die Wissenschaft und sich selbst mit dem untergeordneten Worte geehrt, daß er die Gewinnung des deutschen Philosophen, den er zunächst für den Vorst in der Akademie in Aussicht genommen hatte, als eine „Gemeinschaft im Lande der Wahrheit“ betrachtete. So gilt für die Akademie insbesondere das Zeugnis, das Mein im Götter rührender Herr Großvater in Bezug auf Friedrich den Großen bei festlichem Anlaß abgelegt hat: „Alles, was wir Großes und Gutes in unserem Lande bewundern, ist auf den Fundamenten begründet, die er gelegt.“ Nicht nur der Wiederhersteller und Schutzherr der Akademie, auch ihr ständiger Mitarbeiter ist König Friedrich gewesen. Ich erinnere die Akademie daran, daß in einer ihrer Sitzungen die Abhandlung zur Verlesung gelangt ist, in welcher der erlauchte Verfasser gegen eine materialistisch gerichtete Geschichtsbetrachtung der Auffassung Ausdruck gegeben hat, daß Reichtum und materielle Güter ein toter Stoff seien, der erst durch die Intelligenz und die Geschicklichkeit Leben und Bewegung erhalte. Und diese Abhandlung birgt zugleich das erkenntnistheoretische Wort, daß die Stärke der Staaten auf den großen Männern beruht, welche die Natur ihnen zur rechten Stunde geboren werden läßt. Ein Wort, das wir dankerfüllt heute auf ihn selbst anwenden und das unserer Feiern den Grundton gibt. Uns aber ziemt es, des

großen Königs Werk auszubauen und die Kräfte zu nutzen, die Gottes Weisheit und unendliche Güte in ihm unserem Vordrängen geschenkt hat. Dazu an meinem Telle zu wirken, wird man sich stets bereit finden. Und so will ich auch die Akademie der Wissenschaften weiter in meinen besonderen landesväterlichen Schutz nehmen und ihr zur Erreichung ihrer Ziele ein Helfer sein. Des zum Zeichen habe ich in Aussicht genommen, ihr die ersuchte Verleihung ihrer Mitgliederzahl in der philosophisch-historischen Klasse vor allem für die historischen und staatswissenschaftlichen Fächer zuteil werden zu lassen und so die alte Gleichheit in den Stufen der beiden Klassen wiederherzustellen. Des weiteren werde ich darauf bedacht sein, daß ihr die erforderlichen Mittel zur Erfüllung der ihr obliegenden bedeutsamen Aufgaben, namentlich auf dem Gebiete der deutschen Sprachforschung, in auskömmlichem Maße gewährt werden. Die Akademie aber wird, so vertraue ich, den großen und freien Geist, in dem ihr zweiter Begründer in ihr und auf sie gewirkt hat, in ihrer Mitte stets lebendig halten zum Segen der Wissenschaft und zum Heile des Vaterlandes.“

Die Feierlichkeiten wurden gestern in Berlin durch eine Festvorstellung im königlichen Opernhause abgeschlossen, die auf Allerhöchsten Befehl angeordnet war. Das Parterre und den ersten Rang füllten die Persönlichkeiten, die den vorgestrigen und gestrigen Festakten beigewohnt hatten. In den Logen rechts sah man den Reichskanzler und die kommandierenden Generale, in den oberen Rängen saßen Mannschaften und Chorglieder vom ersten Garde-Regiment, den Gardejägern und vom Garderegiment. Um 8 Uhr erschienen das Kaiserpaar mit den Prinzen und Prinzessinnen. Gegeben wurde die dramatische Dichtung von J. Rückert „Der große König“, drei Bilder aus seinem Leben. Die Musik ist durchweg von dem Großen Friedrich selber und von Professor Schlar (Wiesbaden) für die Aufführung eingerichtet. Der Kaiser hatte sein Interesse für die Inszenierung durch wiederholten Besuch der Proben kundgegeben. Nach der Vorstellung blieben die Majestäten zurück. — Der Kaiser verlieh Joseph Rückert das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern und Professor Schlar den Orden Albrechts dritter Klasse mit Schleife. — Das Denkmal des Alten Fritz unter den Linden war durch Scheinwerfer beleuchtet.

Der italienisch-türkische Krieg.

Alles nicht wahr? Rom, 24. Januar. Die Agenzia Stefani bezeichnet die aus türkischer Quelle stammenden Blättermeldungen, nach denen die Italiener am 20. Januar bei Derna mit einem Verlust von 200 Toten geschlagen worden seien und die Türken einen verwundeten italienischen General gefangen genommen und 7 Kanonen sowie 600 Gewehre erbeutet hätten, als unzutreffend. Sie erklärt, bei Derna habe kein Kampf in der Zeit seit dem 17. Januar stattgefunden. An diesem Tage seien die Türken mit beträchtlichen Verlusten von über 100 Toten und unter Zurücklassung vieler Waffen und Munition zurückgeschlagen worden, während die Italiener nur 3 Tote und 7 Verwundete gehabt hätten.

General Girardi in Tripoli. Mailand, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Stefano“ wird General Girardi nächster Tage von Tripoli abreisen. General Girardi hat bekanntlich den verunglückten Vorstoß gegen die Dase Jnara angeordnet und schon damals verkündet gerichtlich, daß der General abhandeln müsse.

Der französisch-italienische Zwischenfall. Paris, 24. Januar. Am Quai d'Orsay beobachtet man die größte Zurückhaltung über den französisch-italienischen Zwischenfall und beschränkt sich darauf, zu erklären, daß die Verhandlungen einen günstigen Fortgang nehmen und noch immer die Hoffnung auf eine zufriedenstellende Lösung gehegt wird. — Paris, 25. Januar. Das „Echo de Paris“ berichtet aus Rom: Bis zur Stunde ist eine endgültige Formel für die Beilegung des französisch-italienischen Zwischenfalls noch nicht gefunden. Es bleiben noch gewisse Schwierigkeiten zu beseitigen, jedoch glaubt man, daß sich bei dem guten Willen der beiden Regierungen eine Verständigung bald erzielen läßt und daß das überkommene die Eigenliebe beider Nationen wahren wird.

Eine deutschfeindliche Unterstellung. Paris, 24. Januar. In politischen Kreisen sieht man in der Haltung des römischen Kabinetts zu dem französisch-italienischen Zwischenfall den Finger Deutschlands. Man nimmt an, daß Deutschland habe verhindern wollen, daß die mehrfach bei der italienischen Bevölkerung zugewandene freundschaftliche Stimmung gegen Frankreich weitere Verbreitung finde.

Ein tunesischer Dampfer angehalten. Tunis, 24. Januar. Der tunesische Regierungsdampfer „Babouin“, der die tunesische Flagge geißt hatte, ist auf der Höhe von Bord-el-Biban, 10 Meilen von der libanesischen Grenze entfernt, von italienischen Torpedobooten angehalten worden, die den Dampfer zweifelslos wegen der Ähnlichkeit der tunesischen mit der türkischen Flagge für ein tür-

erklärt, daß keine Verminderung im Bauprogramm möglich sei. Der Vorsitzende legte dar, die Befürwortung des Maßstabes von zwei Kielen gegen einen sei keine Herausforderung Deutschlands. Die Liga würde verlangen, daß man für jeden neuen deutschen Kreuzer zwei neue auf Kiel lege. Wenn Deutschland die sechs neuen Schlachtschiffe gebaut habe, müßte England zwölf neue besitzen. Der Redner fand lebhaften Beifall. Der Jahresbericht wurde einstimmig angenommen.

Spanien.

Eine Ministerkrise, die nicht existierte. Die gestrige Kammer Sitzung begann unter gewaltiger Spannung mit einer Interpellation Azcarates über die vorgestrichene Ministerkrise, die Canalejas mit nichtigen Umschreibungen ablehnte; das gleiche tat mit wenigen Worten Maura. Der Sozialist Pablo Iglesias erklärte, Canalejas' Worte hätten den positiven Eindruck des Vorganges nicht verwischt.

Italien.

Eine christliche Gedenkfeier. „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein Schreiben des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val an den Kardinal Cassella, nach dem eine Kommission unter dem Ehrenvorsitz des Fürsten von Solonna ernannt wird zur Vorbereitung einer im nächsten Jahre abzuhaltenden Gedenkfeier des Ediktes Konstantin des Großen über die Gleichstellung der christlichen Religion mit den anderen Kulturen.

Rußland.

Spionage? Nach einer Mitteilung der Petersburger „Wschewija Wedomosti“ aus Warschau sollen angeblich der Kapitän in deutschen Diensten Werner von Störner und der deutsche Unterleutnant Steiner unter Anführung der Spionage dem Warschauer Militärgericht übergeben worden sein. Mit ihnen seien mehrere Unteroffiziere der Festungsgarnison Romogeorgiew des Hochverrats angeklagt.

Sozialpolitische Vorlagen. Die Reichsduma nahm nunmehr in dritter Lesung die Gesetzesvorlage, betr. die Unfallversicherung der Arbeiter und betr. die Entschädigung für Verluste, die durch Verfügungen von Amtspersonen verursacht werden, an. Zur zweiten Vorlage wurde die von der Kadettenpartei vorgeschlagene Übergangsformel angenommen, welche die zivilrechtliche Verantwortlichkeit der Amtspersonen für ungenügend erklärt und die Entschädigung aus der Staatskasse verlangt.

Roll auf Theaterrequisiten. Das Finanzministerium ist beim Ministerrat dahin vorstellig geworden, daß sämtliche Gegenstände, deren ausländische Theaterunternehmungen, Theatertruppen, Schauspieler, Akrobaten usw. zu Vorstellungen in Rußland bedürfen, bei der Einfuhr der Verzollung unterworfen sein sollen, ohne daß bei der Rücksendung der Gegenstände nach dem Auslande eine Rückvergütung des erlegten Zolles erfolgt.

China.

Verfallmünderung der Lage. In dem jetzt fast täglich zur Beratung über die Abhandlung zusammen tretenden Komitee, bestehend aus der Kaiserin-Witwe und den Prinzen, scheitern die Gegner der Abhandlung fast täglich noch die Oberhand gewonnen zu haben, und es ist anzunehmen, daß der am 29. Januar ablaufende Waffenstillstand nicht verlängert, sondern der Kampf wieder aufgenommen werden wird. Man schreibt diesen Umschwung dem Einfluß des von Peking nach der Mandschurei im Peking angekommenen Tatarengenerals und früheren Kriegsministers Li Sheng zu, der mit dem Prinzen Daotao die Kriegspartei am Hofe bildet. Yuan Shikai soll dem Thron versprochen haben, auch dann noch die Sache der Mandschurei weiterzuführen, wenn sein Rat zum friedlichen Verzicht auf den Thron verworfen werden sollte.

Yuan Shikai und die Lage in Peking. Durch einen in Peking eingetroffenen Geheimbericht wird bestätigt, daß Yuan Shikai bei der ersten günstigen Gelegenheit Peking verlassen wird. Er wird sich inoffiziell in der britischen Botschaft in Peking aufhalten. Die Mandschurei

wird fortgesetzt Yuan Shikai Steine in den Weg, und er hat deshalb seinen alten Truppen in Tschengtsu und Peking zu befehlen, nach Peking zu kommen, um seine Schutztruppe zu verstärken. Aus Peking wird gemeldet, daß zwischen den kaiserlichen Truppen und Yuan Shikais Leibgarde eine wachsende Reibung besteht. Man befürchtet von einem Augenblick zum andern blutige Konflikte.

Die Lage in der Mandschurei. Da Tschengtsu in der Nähe der Eisenbahn halten und häufig Ausfälle unternehmen, sind die Wachen längs der gesamten Bahnlinie verstärkt worden. — In der Stadt Kirin sind Aufrufe der Revolutionäre verbreitet worden, in denen zur Empörung aufgerufen wird. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt.

Sunjaßen hat an Yutingfang telegraphiert, er mißtraue den Absichten Yuan Shikais und beachtliche deshalb, die Präsidentschaft zu behalten, bis die Republik China von den Mächten anerkannt sei. Falls Yuan Shikai die Verbindung mit den Mandschuern aufhebe und öffentlich seine Zugehörigkeit zu den Republikanern bekenne, solle er zum Präsidenten gewählt werden; Sunjaßen trete dann zurück.

Niederländisch-Indien.

Die Rebellen auf Sumatra. Nach einer amtlichen Meldung unterwarfen sich in Mondong an der Westküste des Bezirks Atjeh auf Sumatra siebenhundert Rebellenführer den Holländern. Es sind nur noch zwei Rebellenführer unter Waffen. In der Nacht zum 20. Januar wurde in Kroung Voea (Atjeh) das Lager einer Patrouille von sieben Räumern überfallen. Zwei von ihnen wurden getötet, auf Seiten der Holländer fiel ein Offizier und drei Soldaten.

Vereinigte Staaten.

Taft oder Roosevelt. Die Republikaner Oklahomas, des ersten Staates, in dem ein Kandidat der Parteifreunde stattgefunden hat, beauftragten ihre Delegierten zum Hauptkonvent, für die Aufstellung Tafts zum Präsidentschaftskandidaten für 1913 zu stimmen, trotz der stürmischen Kundgebungen für eine Kandidatur Roosevelts. Die Anhänger Roosevelts schreiben den Sieg Tafts dem Einfluß der Regierungsbeamten zu. Roosevelts altes Reiterregiment leitete die Demonstration.

Kollisionsversicherung. Die amerikanische Bundesregierung klagt gegen einen Importeur von Solinger Waren auf Zahlung 200 000 Dollar hinterzogener Zölle.

Argentinien.

Ein Ultimatum an Paraguay. Die Zeitungen melden: Der Minister des Äußern Bosh richtete an den argentinischen Gesandten in Asuncion Weisungen, förmlich Einspruch gegen die Angriffe zu erheben, die gegen argentinische Schiffe und Unternehmungen ausgeführt worden seien. Da sich die Regierung von Paraguay weigerte, Aufklärungen zu geben, ordnete der Minister des Äußern an, der Gesandte in Asuncion solle Genugtuung innerhalb 24 Stunden fordern. Im Weigerungsfalle würde der Gesandte unverzüglich abberufen werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Unser Museums-Neubau.

Der Magistrat und die Stadtverordneten waren gestern in gemeinsamer Sitzung im Bürgeraal des Rathauses versammelt. Die Sitzung fand unter völligem Ausschluß der Öffentlichkeit statt; ob der Ausschluß der Öffentlichkeit sich bis auf die Vertreter der Presse beschränken mußte, haben wir natürlich nicht zu untersuchen, wenn man auch mit dem besten Willen keinen stichhaltigen Grund für diesen allzu hermetischen Ausschluß der Öffentlichkeit finden kann. Jedenfalls würde die Presse nichts über die Besprechung der Museums-Neubauangelegenheit gebracht haben, was den Interessen der Stadt nicht entsprochen hätte, sie wäre

aber in der — vom Standpunkt einer objektiven Würdigung der Sache durchaus wünschenswerten — Lage gewesen, sich genau über den Stand der Dinge zu orientieren und etwa hier und da ausstehenden unrichtigen Gerüchten von vorn herein auf Grund eigener Kenntnis entgegenzutreten. Das nebenbei!

In der gestrigen Sitzung hielt Herr Professor Dr. Fischer aus München, der nach den Mitteilungen des Herrn Oberbürgermeisters in der letzten Stadtverordneten-Versammlung eine Skizze des Museums-Neubaus ausgearbeitet hat, den angekündigten Vortrag. Nach einem uns zugewandten offiziellen Bericht waren die Baupläne im Maßstab 1:100, ein Modell des Neubaus und des Eingangs der Kaiserstraße und einige Perspektiven aufgestellt. Nach einleitenden Worten des Herrn Oberbürgermeisters fesselte Professor Fischer seine Zuhörer durch seine bis ins einzelne gehenden Mitteilungen über die Grundrissanordnung der verschiedenen Abteilungen des Museums — Naturhistorisches Museum, Altertumsmuseum und Gemäldesammlung —, über die gesamte innere Einrichtung und die Fassadenbildung, sowie durch seine Vorschläge zur Errichtung eines schönen Stadtwaldes für die Kaiserstraße. Bei der Lage dieses für Wiesbaden höchst wichtigen Baues sei die Platzgestaltung und Ausbildung der Kaiserstraße als Haupt- und Eingangsstraße von außerordentlicher Bedeutung. Für den Übergang der Wilhelmstraße in die auch in ihrem Einmündung einen völlig anderen Charakter tragende Kaiserstraße müsse ein Abschluß gefunden werden, der den neuen Straßenabschnitt in schöner und eigentümlicher Weise hervorhebe. Nach vorläufigem Überschlag sollen die Kosten des Museums-Neubaus 1 1/2 Millionen Mark betragen. Mit der Verwaltung des Museums ist bereits ein volles Einverständnis über die Anzahl und Anordnung der Räume erzielt worden. Das Bauprogramm und die Grundrissanordnung, die im vergangenen Jahr durch die Bauverwaltung im Einvernehmen mit dem Magistrat und der Museumsverwaltung bearbeitet wurden, bezeichnete Herr Professor Fischer als eine durchaus gute und zweckmäßige Grundlage für den Bauentwurf. Auf Wunsch des Magistrats hatte sich Herr Professor Fischer nach kurzen Verhandlungen mit Herrn Oberbürgermeisters Petri gerne bereit erklärt, die für Wiesbaden bedeutungsvolle Aufgabe zur weiteren Durchführung zu übernehmen. So ist der Entwurf für den Museums-Neubau fast in vollendeter Ausführung fertiggestellt, und es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß für die noch offenstehenden Fragen ebenfalls bald eine klare Lösung gefunden wird. Die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums besprachen gestern das Projekt recht lebhaft. Welche Bedeutung dem Museums-Neubau beigemessen ist und beigemessen wird, geht auch daraus hervor, daß Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner mit einigen technischen Oberbeamten der Regierung der gestrigen Sitzung beizugab.

Der Museums-Neubau, dessen Vorarbeiten, wie aus diesem Bericht ersichtlich ist, in aller Stille bereits viel weiter gediehen sind, als man sich träumen ließ, wird ja nun wohl demnächst auch in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zur Erörterung gestellt werden. Dann erst wird die Presse in der Lage sein, sich aus eigener Wahrnehmung ein Urteil über die in der Tat außerordentlich wichtige Sache zu bilden.

— Ein alter Kassauer, der frühere Schuhmann Karl Batterlohn, Kleiststraße 15, begeht Sonntag, den 28. Januar, seinen 80. Geburtstag. Leider ist derselbe schon seit Ende August v. J. durch eine mitunter sehr schmerzhafteste Krankheit an das Bett gefesselt, ferner hat ihm vor 2 1/2 Monaten seine im 70. Lebensjahre stehende Gattin. Herr Batterlohn gehörte schon der herzoglichen Polizei in Wiesbaden an und war 1866 noch in das herzogliche Schloß in Viebrich und später bei den Besuchen Kaiser Wilhelms I. ins hiesige Schloß zur Wache kommandiert. Möge dem Jubilar baldige Genesung und noch ein heiterer Lebensabend beschieden sein.

— Städtischer Bureaudienst. Wie der Magistrat uns mitteilt, wird in diesem Jahre nicht beabsichtigt, Supernumerare bei der städtischen Verwaltung einzustellen.

Berichte unter dem Namen Witzley veröffentlicht. Niemand ahnte, daß dieser Witzley ein direkter Nachkomme des mächtigen Volktribunen war. Im späten Alter schützte ihn eine kleine Pension und der Ertrag aus seinen schriftstellerischen Leistungen vor Not. Von seinem Vater hatte er nichts geerbt, da dieser völlig mittellos war.

Kleine Chronik.

Über den Kunst und Musik. Jan Rubell befindet sich augenblicklich auf einer großen Kunstreise durch Nordamerika. Sein erstes Konzert in New York (Hippodrom) brachte die runde Summe von 9100 Dollar (über 80 000 Mark). Auch in Chicago, Cleveland und St. Francisco waren die Säle mehrere Tage vor den Konzerten vollständig ausverkauft. Rubell wird erst Anfang September 1913 nach Europa zurückkehren. — In München fand im Odeon eine Mott-Gedächtnisfeier statt. Der Antrag war trotz der ungewöhnlich hohen Preise ungeheuer, so daß der Endzweck, einen beträchtlichen Grundstock für eine Mott-Stiftung zu legen, vollkommen erreicht wurde. Dr. Rud. dirigierte Beethovens dritte Sinfonie und den Schluß des „Parfais“ und wurde enthusiastisch gefeiert. — In Stockholm fand unter dem Protektorat der Königin von Schweden im Zirkusgebäude ein „Parfais“-Konzert statt, das großen Beifall auslöste. — Ein Trauungsmuseum der Provinz Vosen ist in Vosen eröffnet worden. Es gewährt einen Einblick in die Volkstrachten, Sitten und Einrichtungen der Bewohner jener Provinz.

Theater und Literatur. Die „B. Morgen.“ meldet aus Mailand: Die Regierung hat die Lebenssammlung d'Annunzios, die den afrikanischen Feldzug verheißt, wegen eines Fehls, das gegen den österreichischen Kaiser beilebende Ausfälle enthält, beschlagnahmen lassen. Die Platten des Fehls wurden vernichtet. Das Buch sollte in diesen Tagen erscheinen.

bielergeicht, mit den schweren Lidern, unter denen die Augen wie halb erloschen glänzen. Was er da an Prologen zu seinen Stücken bot, verriet Geist und Originalität, und ein Dialog zwischen einem alten Juden und seinem Sohne über Liebe und Ehe war sogar ein Kabarettstück an Charakteristik, auch im Vortrag. Der Dichter trug mit starkem Ausdruck, mit einem tiefen, wohlklingenden Organ vor, freilich so, daß man ihn von der Mitte des kleinen Saales ab kaum noch vollkommen verstanden haben wird. Auch als Viersänger zeigte er viel Ausdruck, doch läßt sich nicht immer behaupten, daß die gewählten Stücke, meist dem Genre des Brecht-Gesangs zugehörig und oft im Stoffe sehr gewagt, an diesem Orte recht am Platze waren. Man hätte sie schon eher stellen lassen können, wenn sie so led und schwarz und in ihrer Art meisterhaft gegeben gewesen wären, wie wir sie von Bogena Bradski oder Elsbetta von Wolgogen dort hörten. Da mochte der künstlerische Vortrag vieles erlauben. Zwar hatte auch der Dichter Gattin, die hier hauptsächlich diese kleinen, aber auch oft sehr ausgedehnten, oft poetischen, öfter mehr banalen Liedchen zu der mächtigen Lautenbegleitung des Gatten zum Besten gab, eine deutliche Aussprache, aber sie schenkte weder Stimme, noch musikalisches Gehör zu besitzen, und da auch die wahrhaftig selbstkomponierten Melodien erfindungsarm, monoton und meist geradezu trauerflüchtig waren, so kann man nicht behaupten, daß der Abend gerade ein fesselnder war. Immerhin ist es interessant, einen an sich geküßten und originalen Dichter und seine Ehegattin persönlich kennen zu lernen. Der Saal war verhältnismäßig gut besetzt, der Beifall nur „sehr teilweise“, dafür aber herrschte desto vielfältigeres Schillern des Kopfes. Sob. v. B.

* Der letzte Nachkomme Klenz geflohen. Vor einiger Zeit starb in einem Vorort Londons unbekannt und ungeehrt und in den ärmlichsten Verhältnissen ein Mann, der aus einem der berühmtesten Geschlechter der Welt in gerader Linie entspross. Es ist Domani di Klenzi, ein direkter Nachkomme Colas di Klenzi, des berühmten Volks-

tribunen, dessen Leben durch den Romanhelden Bulwer wie durch Richard Wagner künstlerisch vertwert wurde. Domani di Klenzi, der letzte Nachkomme desjenigen Mannes, der im Jahre 1347 Rom völlig umgestaltete und dann ein Leben voller Abenteuer bald auf den Höhen, bald in den Tiefen des Lebens führte, der mit Petrarca auf hundert Jahre befreundet war, und der nach seiner Rückkehr im Jahre 1354 in Rom als Senator einzog, hatte mit seinen Vorfahren wenig Gemeinsames. Er war kein Mann der großen Heldentaten, sein Name der großen Begeisterung und der dämonischen Macht über das Volk, sondern er lebte still und zurückgezogen, fast ausschließlich in seiner Einsamkeit, mit Schriftstellerei beschäftigt. Er hatte diese Gabe von seinem Vater geerbt, der gleichfalls Domani di Klenzi hieß, und der gewissermaßen im kleinen Maßstabe die Eigenschaften verkörperte, die der große Cola di Klenzi in ungeheurem Reichum besaß. Domani di Klenzi, der Vater, der im Jahre 1843 in Paris gestorben war, hatte mit großer Auszeichnung an den Griechenschiffen teilgenommen, zu denen ihn seine kampfsüchtige und leidenschaftliche Seele hinzog. Er war ein Kampfgenosse des berühmten Alexander Psilanti, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verband. Späterhin ließ es ihn auch nicht auf einem bestimmten Weg ruhen, und er machte mit dem Forscher Dumon eine gefährliche Reise um die Erde, wo er allerlei Abenteuer und Gefahren bestand, die seinen rastlosen Sinn befriedigen konnten. Nach seiner Rückkehr verheiratete er sich im Jahre 1840 und hatte zwei Söhne. Seine Frau und ein Sohn kamen im Jahre 1843 durch ein Unglück um. Er wurde durch diese Katastrophe so erschüttert, daß er sich nur noch ein Pöbelstück das Leben nahm. Es blieb nur noch ein Sohn im Alter von einem Jahre übrig, eben jener oben genannte Domani di Klenzi, der von Freunden des Vaters aufgezogen wurde. Nach er machte im Alter von 30 Jahren als Schiffsoffizier größere Seereisen, über die er mehrere

Der Wiesbadener Baumeister Christian Jais. Gestern Abend sprach im „Verein für Nassauische Altertums- und Geschichtsforschung“ zunächst Professor Dr. Langer aus Anlass des 200jährigen Geburtstages Friedrichs des Großen. Mit kurzen Worten verband er es, das Bild des großen Königs den zahlreich erschienenen Zuhörern in lebendiger Sprache vor Augen zu führen. Nach ihm hielt Redner Dr. Eggers einen Vortrag über den Wiesbadener Baumeister Christian Jais. Der Name dieses Mannes ist weithin bekannt als der Erbauer des alten Rathauses. 1770 in Hammel geboren, wurde er 1805 als Baupinspector und Mitglied der Bau- und Schaufeldkommission nach Wiesbaden berufen. Künstlich mit Geschäften überhäuft, fand er doch noch Zeit zu Privatbauten, und gerade diese sind es, die seinen Namen bekannt und berühmt gemacht haben. Als Wiesbaden 1806 die Hauptstadt des Herzogtums Nassau geworden war, teilte mit der ausbleibenden Zeit auch der Plan eines Gesellschaftshauses für die Kurgäste. Schon Ende 1807 wurde einer Alltagsgesellschaft die herzogliche Genehmigung erteilt, nach den Plänen des Baupinspektors Jais das Haus zu errichten. Bereits im Sommer 1810 stand das Kurhaus vollständig da, ein Bau, wie ihn damals in gleicher Schönheit kein anderer deutscher Badeort aufzuweisen hatte. Das neue Gesellschaftshaus wirkte sehr befriedigend wieder lebend auf das Kurleben zurück. Der Zugang von auswärtigen Gästen ausserordentlich zu, so daß sich das Bedürfnis nach neuen Ausbauten sehr dringend machte. Um die Bauleistungen anzuregen, wurden den Bauenden neben freiem Bauplatz und jahrzehnter Steuerfreiheit noch 25 Gulden für den Bau der Fassade bewilligt. Auch Jais machte von dieser günstigen neuen Bestimmungen Gebrauch und führte 1812 bis 1813 den heutigen Neubau der „Vier Jahreszeiten“ am Eingang der Webergasse auf. Lange Zeit das vornehmste Hotel in der Stadt. 1812 wurde Jais beauftragt mit einem Gutachten über die Versorgung der Stadt mit gutem Trinkwasser. Sein damals entworfener Plan einer 24 Fuß hohen Fontäne vor dem Kurhaus wurde der beträchtlichen Kosten wegen abgelehnt, doch wurde die Fassung des Kesselbrunnens und sechs benachbarter Quellen von ihm durchgeführt. Der nächste große Bau, den Jais errichtete, diesmal im Auftrag des Herzogs, war das Palais in der Wilhelmstraße, das heutige Museum. Der Bau der jetzt niedergelegten Infanteriekaserne war das Werk des Baudirektors Götz, Jais ist nur durch Gutachten, die er als Mitglied des Baupolizeiamts zu erstatten hatte, daran beteiligt. Sehr verdient hat sich Jais auch durch seine Stadtverordnungs- und Verschönerungspläne gemacht, die der Rat der Stadt auf der Höhe der Zeit eingehend erörterte. Daneben trug er sich mit immer neuen Plänen von Gebäuden. Ein Lieblingsgedanke von ihm war die Erbauung eines modernen Badhauses großen Stils, den er auch mit der Schöpfung der „Vier Jahreszeiten“, seinem letzten großen Bau, verknüpfte. Die Versorgung dieses Hauses mit einer warmen Quelle führte zu heftigen Konflikten zwischen dem Erbauer und den Badhausbesitzern, ja, der Bürgerchaft. Mitten in diesen Aufregungen erkrankte Jais am 26. April 1820 der Tod. Heute stehen nur noch das Museum und die „Vier Jahreszeiten“ als die letzten beiden Zeugen des reichen künstlerischen Schaffens des um Wiesbaden so hochverdienten Mannes, dessen Gedächtnis in Ehren zu halten die Stadt alle Ursache hat. Nach diesem beifällig aufgenommenen Vortrag gab Dr. Henrich noch einige kurze kunsthistorische Erläuterungen über die Tiefenthaler Madonna des nassauischen Landesmuseums.

Auf Wildjagden durch Ostafrika. Eine stattliche Zuhörerschaft begleitete gestern Abend im großen Saal der „Lage Plato“ Herrn A. v. Hagen auf einer Jagdstrecke durch Britisch-Ostafrika. Der Vortragende, der schon verschiedene Jagdstrecken in Amerika und Afrika hinter sich hatte, trat im November 1910 eine neue Reise nach den Jagdgebieten des Ostafrikas an. Der Ausgangspunkt des Zuges war Mombassa. Herr v. Hagen verband es gestern Abend, seine Erlebnisse und Jagdabenteuer während des zwei Monate währenden Ausfluges im schwarzen Erdteil anschaulich und interessant, aber ohne die von Großwildjägern so oft geübte, weil selten widerlegbare Übertreibung zu schildern. Die Zuhörer lernten Land und Leute kennen und ließen gern ihre Kenntnisse der reichhaltigen Fauna des Landes erweitern. Vorzügliche Lichtbilder, vom Vortragenden zum größten Teil selbst aufgenommen, begleiteten den Text und trugen nicht unwesentlich zur besseren Anschaulichkeit des Erlebten bei. Besonders Interesse aber weckten die zahlreichen und seltenen Jagdtrophäen des Vortragenden, die gewissermaßen als Beweismittel die Erlebnisse und gefährlichen Jagdabenteuer eines Wiesbadeners am Äquator bekräftigten. Löwen, Leoparden, Hyänen, Kaskadoren und verschiedene Antilopenarten wurden ausgestellt oder als Wandschmuck gezeigt und machten das Herz eines jeden Jägers erfreuen. Der etwa 1 1/2 Stunden währende Vortrag wurde mit Aufmerksamkeit angehört und am Schluß durch ungeteilten Beifall ausgezeichnet.

Der Wiesbadener Unterhaltungs- und Sterbefälle. Gestern Abend in dem oberen Saal der „Matzger Halle“ seine erste diesjährige Hauptversammlung ab, die, wohl infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung, verhältnismäßig gut besucht war. Aus den Geschäfts- und Kassenberichten ist besonders hervorzuheben, daß der Bund zurzeit 1572 Mitglieder zählt. Der Abgang durch Tod betrug im abgelaufenen Jahre 58. Im ganzen haben seit Bestehen des Bundes 885 Mitglieder, an deren Hinterbliebenen die Summe von 837 298 M. zur Auszahlung gelangte. Die Ergänzungswahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der Herren: Vorstandsvorsitzer Ph. Wolf als 1. Vorsitzender; Verwaltungsvorsitzer Dr. Aufs als 2. Vorsitzender; Buchhalter Franz Grunthal als 1. Schriftführer; Polizeibeamter A. D. A. Dierckhof als 2. Schriftführer; Spenglermeister J. Bernhardt, Privatier Fr. May, Verwaltungsvorsitzer H. Seiberger, Buchhalter G. Wusch und Gerichtsfretter C. Roth als Beisitzer. Der bisherige 1. Vorsitzende, Redakteur C. Röhrdt, welcher zum Lebenslangem Bebauern der Versammlung eine Wiederwahl endgültig abgelehnt hatte, wurde in Anbetracht seiner

während einer 25jährigen Tätigkeit im Vorstand dem Bund geleisteten Dienste einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zu Kassenrevisoren ernannte die Versammlung wieder die Herren Kaufmann R. Voß und Schuhmacher W. Müller. Verschiedene innere Angelegenheiten führten zu einer recht ausgedehnten Diskussion, so daß die Versammlung erst gegen 1/2 Uhr nachts geschlossen werden konnte.

Verkehrsbureau. Von den Verwerbern für die Leitung des neu zu begründenden Verkehrsbureaus sind sieben zur engeren Wahl gestellt. Die endgültige Entscheidung soll bis Ende des Monats getroffen sein.

Die Ferienordnung für die jüdischen Volks- und Mittelschulen für das Schuljahr 1912 ist die folgende: Osterferien: Schluß des Unterrichts: Dienstag, 2. April. Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, 16. April. Pfingstferien: Schluß des Unterrichts: Samstag, 25. Mai. Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, 3. Juni. Sommerferien: Schluß des Unterrichts: Samstag, 20. Juli. Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, 19. August. Herbstferien: Schluß des Unterrichts: Samstag, 5. Oktober. Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, 14. Oktober. Weihnachtsferien: Schluß des Unterrichts: Montag, 23. Dezember. Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, 7. Januar.

Reichstagswahlen. Heute Abend gegen 9 Uhr versammelten sich die Anhänger und Freunde der Fortschrittlichen Volkspartei im „Hotel Reichshof“, Ecke Bahnhof- und Luisenstraße, zur Entgegennahme des Ergebnisses der heutigen Stichwahlen im Reich.

Rückgang der Säuglingssterblichkeit in der Provinz Hessen-Nassau. Die medizinische Wissenschaft hat im letzten Jahrzehnt ihr besonderes Augenmerk auf die Säuglingssterblichkeit gerichtet und Mittel gefunden, durch die die Gemeinden und sonstigen Körperschaften in die Lage kamen, der Säuglingssterblichkeit entgegenzuwirken. Als besonders wertvoll zeigte sich die Verbreitung von Flugblättern über die Behandlung der Säuglinge. Wie die Statistik zeigt, ist der Erfolg nicht ausgeblieben. In den Jahren 1904 bis 1910 einschließlich fiel in Preußen die Zahl der von hundert Lebendgeborenen im ersten Jahre Sterbenden von 185 auf 157. In der Provinz Hessen-Nassau starben von 1000 Lebendgeborenen im ersten Lebensjahre 1904: 129, 1910: 101, im Regierungsbezirk Cassel 1904: 124, 1910: 97 und im Regierungsbezirk Wiesbaden 1904: 134 und 1910: 105. Von den Kreisen seien folgende hervorgehoben: Es haben in den Stadtkreisen der Provinz von 1000 Lebendgeborenen im ersten Lebensjahre in Frankfurt a. M. 1904: 159, 1910: 117, Wiesbaden 144 (101), Cassel 164 (99), Hanau 175 (143), in einzelnen Landkreisen: in Cassel 1904: 132 (1910: 91), Eschwege 121 (101), Hofgeismar 116 (93), Homberg 135 (86), Widenhausen 88 (75), Marburg 104 (86), Fulda 128 (107), Hersfeld 116 (81), Sinsfeld 154 (99), Kassel 123 (106), Gehlhausen 129 (111), Schlüchtern 94 (94), Schmalkalden 92 (72), Gerstfeld 165 (108), Wiedensiefen 91 (83), Limburg 109 (120), Wiesbaden 156 (107) und Höchst 153 (131). Die Provinz Hessen-Nassau hat von den preussischen Provinzen im Durchschnitt die niedrigsten Säuglingssterblichkeitsziffern.

Verbrannte Postsendungen. Wie die seitens des Reichspostamts bei der französischen Postverwaltung telegraphisch gehaltene Nachfrage ergeben hat, sind beim Brand eines Postgeschwagens auf dem Bahnhof in Wiesbaden-Main am 17. Januar wahrscheinlich auch Briefentwürfe der Bahnpost Straßburg-Murcourt (aus Straßburg am 16. Januar, 7 Uhr 26 Min. abends), für New York (über Cherbourg mit Dampfer der American-Line) durch Feuer vernichtet worden. Unter den Brandstücken haben sich mehrere aus Deutschland herrührende Einschreibsendungen gefunden, die vermutlich dieser Briefpost entstammen. Nähere Mitteilungen fehlen noch.

Zeugen gesucht. In der Untersuchungssache wegen der Schlägerei in der Schlachthausstraße am 6. d. M., wobei der Missetäter Georg Bester von einem anderen Mann in die Brust gestochen worden ist, fahndet der Untersuchungsrichter nach zwei jungen Leuten im Alter von etwa 15 bis 17 Jahren, die an den Streitenden in der Richtung nach der Stadt zu vorbeigegangen sein sollen. Diese werden aufgefordert, sich beim Untersuchungsrichter des Königl. Landgerichts, Zimmer 2, zu melden.

Aufgegriffen wurde in seiner Heimat Niederseifers der verschwundene gewesene Dragoner W. Rauhe in vom Dragoner-Regiment 23 in Darmstadt. Er ist zu seinem Truppenteil zurückgebracht worden und wird sich demnächst wegen unerlaubter Entfernung usw. zu verantworten haben.

Kurgäste. Graf v. Rapphausen-Cormons, Oberleutnant a. D. Schmidt v. Schwind und Rittergutsbesitzer v. Blösch sind hier angekommen und haben im „Hotel Ostfriesland“ Wohnung genommen. Ferner ist der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie v. Solbendorff aus Hamburg im „Hotel Rose“ eingetroffen.

Justiz-Personalien. Der Gerichtsassessor Berent von Frankfurt ist dem Amtsgericht in Idstein als Hilfsrichter zugewiesen.

Kaisers Geburtstagfeier. Der Christliche Verein junger Männer „Marburg“, E. V., Blatter Straße 2, und der Christliche Verein junger Männer“, E. V., Schwalbacher Straße 44, feiern am Sonntag, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal, Blatter Straße 2, gemeinsam den Geburtstag des Kaisers. Die Festrede hält Divisionspfarrer Berling. Weitere Ansprachen von Pfarrer Grein und Pfarrer Schöller sowie Gesangsvorträge unter Leitung der Lehrer Benzel und Lehrer Loh, Musikstücke und Deklamationen werden zur Verschönerung der Feier beitragen.

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Mitgesandte bedürftiger Kinder: von Herrn Probst sen. 1 M. Für die Schrippenfische: von G. A. 2 M.

Kleine Notizen. Die Valenzenliste für Militäranwärter Nr. 4 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen. Der Firma Gebrüder Edinghaus in der Adlerstraße wurde von dem Kaiserlichen Patentamt für eine Erfindung in ihrem Verste (Rebber) der D. R. G. M. unter Nr. 408 874 zuerkannt. Der 1911er hat sich bereits demot entwickelt, daß A. in der Kölschen Weinstraße in der Spiegelgasse zur Feier des Geburtstages des Kaisers vorjähriger Glühbiller Sanad zum erstenmal ausgestellt werden wird.

Theater, Kunst, Vorträge.

Residenz-Theater. Die Feier des Geburtstages unseres Kaisers am Sonntag wird eröffnet durch einen Vorpruch, verfaßt von Srma Correna und gesprochen von Hermann

Reßelträger, hieran schließt sich die erstmalige Aufführung des neuen Lustspiels „Heiligenwald“ von Alfred Haim und Robert Gaudel. In Hauptrollen wirken mit die Damen Hammer, Edent, Richter, van Boven und die Herren Barial, Keller, Reber, Laub, Wilmer-Schöner, Lachauer und Winter. Die Spielzeit liegt in den Händen des Herrn Bertram. Das Lustspiel wird Sonntagabend wiederholt, Sonntagmorgen wird das Lustspiel „Waldenauer“ von Jakob und Schmidt-Kestner zu halben Preisen gegeben.

Lichtspielhaus im „Taurus-Hotel“. Anfang März wird in den Räumen des „Taurus-Restaurants“ in der Rheinstraße ein Lichtspielhaus ersten Ranges errichtet, ein Institut vornehmster Gattung. Die Bau- und Einrichtungskosten stellen sich auf rund 40 000 M. Die Arbeiten sind schon in vollem Gange, so daß wahrscheinlich in den ersten Märzwochen die Eröffnung stattfinden wird. Das neue Theater wird den Namen „Lichtspielhaus“ tragen. Inhaber sind zwei Düsseldorf-Kapitalisten, die geschäftliche und künstlerische Leitung übernimmt Herr Richard Lorenz, wohl bekannt als früherer Direktor des Bismarck-Theaters. Hervorgehoben sei, daß die Direktion Hand in Hand mit den Schulbehörden gehen wird, Fühlung mit den Volkshilfsvereinen nimmt, um einer Reform des Kinowesens die Wege zu ebnen. Prinzip ist absolute Deszendenz aller Gebotenen, Einrichtung von Schülervorstellungen und speziellen Vorstellungen für wissenschaftliche Kreise, erstklassige Projektion, gediegene musikalische Illustration der Bilder durch ein Künstlerquartett und die denkbar vornehmste Betriebsform. Das Theater wird etwa 350 Plätze aufweisen, vorzüglich ventiliert sein und mit den modernsten Einrichtungen versehen werden.

Kurbau. Zum Gedächtnis der 200. Wiederkehr des Geburtstages Friedrichs des Großen wird Herr Hans Dannenberg in dem morgigen Festkonzert zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers eine Komposition des großen Königs, das 3. Klavierkonzert, vortragen.

Wiesbadener Künstler auswärts. In einem Festkonzert am 15. Januar zu Darmstadt (Staatsbahnhofsrestaurant) hatte Frau Nellie Kömpf (Schülerin von Frau von Canstatt) wieder einen vollen Erfolg. Besonders gelobt wird ihr ausgeführter, weichenmühter Sopran und ihr wirkungsvoller Vortrag.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Viehtrieb, 24. Januar. Der von dem Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule, Rektor Grünwald, über das verlassene Schulgebäude erstattete Jahresbericht erwähnt, daß die Anzahl an Beginn des Schuljahres 1910/11 von 488, am Schluß von 428 Schülern betrug war. Im Laufe des Schuljahres traten 60 Schüler ein und 96 aus, 95 wurden wegen erfüllter Schulpflicht entlassen. Dieser auffallend starke Schülerwechsel im ganzen weist auf die Unruhe in einem großen Gebietes im Bereich der Arbeitsmarkts hin. Die Unruhe im Schülerbestand des untersten Jahrganges der Arbeiterabteilung erklärt sich zum Teil aus der Tatsache, daß im Sommerhalbjahr viele ungelernete Arbeiter in landwirtschaftliche Betriebe übergeben und dann nicht mehr fortbildungspflichtig sind. Im Winter treten sie dann meist wieder als gewerbliche Arbeiter ein und erscheinen dann nach halbjährlicher Unterbrechung aufs neue zum Unterricht. Daß der Unterricht in Massen mit derart schwankendem Schülerbestand große Schwierigkeiten bietet, liegt auf der Hand. Hoffentlich schafft das Wesen über die Ausdehnung der Fortbildungspflicht hier Wandel. Die weitere bemerkte Abnahme der Schülerzahl in der Vorstufe steht mit der seit dem Vorjahre beobachteten Verschlechterung der gewerblichen Konjunktur in offenkundigem Zusammenhang. — Der Bauverein hat für hiesige und Wiesbadener Architekten einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für zwei Wohnhäuser, aufgeführt, die auf dem Baugebiet zwischen der Eisenbahn- und der Siemensstraße errichtet werden sollen. Es sind drei Preise in Höhe von 700, 500 und 300 M. ausgesetzt.

B. Rumbach, 24. Januar. Die Liste der zum Feuerwehrendienst in hiesiger Gemeinde verpflichteten Personen liegt am Freitag, den 26. Januar cr., ab zwei Wochen lang auf dem Geschäftszimmer der Bürgermeisterei zur Einsichtnahme für die Beteiligten offen. — In diesem Jahre haben aus der Gemeindevertretung vierzehn Personen aufgeführt: Gastwirt L. Meister (Klasse 1), Maurermeister Karl Schöner und Landwirt W. B. B. (Klasse 2) und Linder Karl Bohn (Klasse 3).

— J. J. 24. Januar. Zur Feier der 200jährigen Wiederkehr des Geburtstages Friedrichs des Großen hielt der Kreis-Leseverein (Ortsgruppe J. J.) einen Vortrag im Saal des Herrn Emil Göbel, zu welchem als Vortragender Herr D. Schöner aus Wiesbaden gewonnen war. Die zahlreichen Anwesenden folgten mit Interesse dem Redner und spendeten ihm reichen Beifall.

Nassauische Nachrichten.

+ Langenschwalbach, 24. Januar. Die Kaufmännische Betriebsgesellschaft, welche sowohl die staatlichen als auch die städtischen Kurbetriebe unserer beiden alten Kurorten Taunus- und Langenschwalbach und Schlangenbad für 30 Jahre gepachtet hat, wird demnächst ihre Firma im Handelsregister zu Wiesbaden eintragen lassen und ihren Geschäftssitz hier verlegen. Für unser Bodeleben verspricht man sich einen Erfolg von der Verpachtung. Der Staat hat es zwar an der Unterhaltung des Bades nicht fehlen lassen — man erinnert sich dankbar an den Bau des Moorbadhauses, das seinesgleichen in Deutschland sucht — aber es ist doch dem Staat nicht gelungen, den gesamten Kurbetrieb in eine Hand zu bekommen und dadurch war die Entwicklungsfähigkeit stark beeinträchtigt. Die Pachtgesellschaft hat mit einem Schlag alles geändert, denn sie hat nicht nur die staatlichen, sondern auch die städtischen Einrichtungen erworben und die Stadt hat ihren zurückgebliebenen Standpunkt endlich aufgegeben und dadurch der Pachtgesellschaft freie Entwicklungsfähigkeit ermöglicht. Der große Betrieb eignet sich bei dem starken Wettbewerb, der auch in dieser Branche herrscht, sicherlich besser für kaufmännische Unternehmer als für einen staatlichen oder städtischen Regierbetrieb. Die vorzunehmenden Umbauten sollen bereits im Herbst beginnen. In Schlangenbad ist die Umgestaltung nach einem einheitlichen Gedanken leichter durchzuführen als hier, denn immer noch steht man bei der Einwohnerschaft auf den alten Kampfbau. „He Moorbad“, „He Moorbad“, „He Moorbad“, nach dem die Pachtgesellschaft nunmehr freie Hand hat, wird sie sich wohl den richtigen Ausweg für ihre Zukunftspläne durch das Verhältnis diktieren lassen können, unberührt durch der Parteien Zwist und Hader. Hoffen wir: zum Nutzen unseres Kurortes.

? Schwanheim, 24. Januar. Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute vormittag 7 Uhr 5 Min. an der Station der hiesigen Waldbahn. Die 17jährige Tochter des Fabrikarbeiters Contradi, die in Frankfurt beschäftigt ist, wollte den bereits in Fahrt begriffenen Zug nach Frankfurt noch besteigen, wobei sie auf dem nassen Trittbrett des Wagens ausglitt und unter die Räder kam. Sie wurde vom Zug gerammt. Der rechte Oberarm wurde glatt vom Rumpf getrennt, der Bauch aufgerissen, daß die Eingeweide herausschlugen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Unfall ist um so bedauerlicher, als das Mädchen eine wesentliche Stütze der Familie war.

no. Eltsche, 24. Januar. In der letzten Stadtkonferenz wurde die Einführung und Verpflichtung der neuangekauften Stadtbewohner. Ferner wurde die Abrechnung über die Benutzung der Wasserwerke und der Wasserversorgung gegeben. Es fand dann eine öffentliche Sitzung statt, in welcher die Vorgänge in der städtischen Verwaltung behandelt wurden.

no. Laufenfeld, 23. Januar. Das Konzert, welches der Gesangsverein „Eintracht“ am vorigen Sonntag im Saalbau Nibel gab, war sehr gut besucht und nahm einen schönen Verlauf. Sämtliche Vereine haben beschloffen, unter Führung des Kriegervereins Kaiser Geburtstag gemeinschaftlich zu feiern. Am Vorabend ist Fackelzug, Ansprache am Kriegerdenkmal und Kommerz.

6. Krieger a. Schwarzbach, 23. Januar. Nachdem der fertig gestellte Brunnen der hiesigen Wasserleitung sich sehr ergiebig zeigt — täglich werden aus demselben über 1300 Kubikmeter Wasser ausgetrieben — wird unser Ort jetzt die lange ersehnte Wasserleitung erhalten.

6. Soden a. T., 23. Januar. Kreisbaumeister Kellmer in Siedt hielt an der Hand von Plänen einen Vortrag über den hier projektierten Schulhausneubau. Der Vortrag soll 6, eventuell 7 Schulräume, Konferenz- und Lehrerzimmer sowie im Erdgeschoss Räume für Väter und eine Hauswartungslehrerbude erhalten; auch eine Turnhalle soll dem Neubau, der sich ohne Bauplatz auf 110 000 M. stellen wird, angehängt werden.

Camberg, 23. Januar. Am letzten Sonntag hielt der Kartierungsausschuss unter dem Vorsitz des Bauverwalters Herrn Krieger seinen diesjährigen Gauenstag ab. Zu demselben hatten 48 Kartierungsmitglieder entsandt. Nach dem Geschäfts- und Turnbericht gebend dem Kartierungsausschuss 51 Turnvereine an mit einer Gesamtmitgliedszahl von 2439 gegenüber einer solchen von 2444 im Geschäftsjahre 1910. Wegen Vereinsauflösung sind im letzten Geschäftsjahre ausgeschieden die Turnvereine zu Heubach und Eintracht, neu aufgenommen in den Gau wurde der Turnverein Weilmünster. Der Kassenericht ergab einen recht befriedigenden Abgleich. Das diesjährige Gauenfest wurde dem Turnverein Eintracht übertragen, dortselbst soll es in den Tagen vom 30. Juni bis 1. Juli mit der Teilnahme der gesamten Vereinsmitglieder gefeiert werden. Für das Jahr 1912 soll in Siedt das Gauenfest stattfinden. Nach Erleuchtung des geschäftlichen Teiles hielt Herr Kellmer einen sehr anregenden und interessanten Vortrag über die Jugendpflege.

Aus der Umgebung.

Deutscher Zentralverein für Binnenschifffahrt.

In der Aula der Großherzoglichen Universität zu Gießen fand unter dem Vorsitz von Geheimrat Professor Plamann (Charlottenburg) und unter Anwesenheit von Vertretern der hiesigen Ministerien, verschiedener Oberbürgermeister und des Regierungspräsidenten zu Wiesbaden eine zahlreiche besetzte Sitzung des Großen Ausschusses des Zentralvereins für deutsche Binnenschifffahrt statt. Hauptgegenstand der Tagesordnung war das neue Projekt einer Kanalisierung der Lahn für 230 Tonnenschiffe. Über die technische Seite des Projekts referierte Herr Regierungsbaumeister a. D. Arnold (Frankfurt). Er ging aus von der 3. St. bereits bestehenden Kanalisierung, nach deren Eröffnung im Jahre 1859 sich ein lebhafter Verkehr entwickelte, der aber nach Eröffnung der verschiedenen Eisenbahnen und besonders nachdem im Jahre 1880 den Gruben an der Lahn, Mühl und Sieg ein Postdienst gewährt wurde, fast vollständig aufgehört hat. Im Jahre 1907 wurde ein amtliches Kanalisierungsprojekt für 300 Tonnenschiffe aufgestellt, dessen Kosten auf etwa 22 Millionen Mark veranschlagt wurden. Da die Wirtschaftlichkeit dieses Projektes nicht nachweisbar erschien, konnte es nicht zur Ausführung gelangen. Auf Veranlassung des Reichsanalysenvereins wurde nun ein Projekt ausgearbeitet, das die bestehenden Anlagen beibehalten bewirkt. Das Projekt ist berechnet auf mit zwei Schrauben ausgerüstete Motorschiffe von 44 Meter Länge, 8,20 Meter größter Breite und 1,50 Meter Tiefe mit einer Radefahrgeschwindigkeit von 22 Knoten. Die Kosten würden sich auf 15 bis 17 Millionen Mark belaufen. — Über die wirtschaftliche Seite des Projektes referierte Dr. Weisbach (Kassel). Auf Grund von amtlichen Berechnungen seien für die vier Güterarten Kohle, Steine, Eisen und Zement 68 000 Tonnenschiffe als Anfangsleistung anzunehmen. Solche, wenn die übrigen Güterarten, insbesondere Holz, Getreide, Erze usw. ein, so sei ein Mindestverkehr von 100 Millionen Tonnenschiffen zu erwarten. Die jährlichen Kosten des Kanalbaus einschließlich Verzinsung und Tilgung seien mit 60 000 Mark anzunehmen, so daß mit einer Kanalabgabe von 0,65 Pfennig pro Tonnenschiff, immer unter der Voraussetzung der vollständigen Deckung der Kosten und der Amortisation, zu rechnen sei. Die Schiffahrtskosten auf der Lahn einschließlich Rheinschiffabgaben würden demnach 0,985 Mark pro Tonnenschiff gegenüber 0,505 auf dem Rhein betragen. Zur Verwendung müßten gelangen Motorschiffe mit zwei 30 PS. starken Nabelmotoren. Von der Ausführung des Projektes sei eine erhebliche Verbesserung der Lage des Bergbaues zu erwarten; nach dem Gutachten der Königl. Geologischen Landesanstalt seien noch auf diese Gegend hinaus reiche Erzkörper vorhanden. Für den Fall der Ausführung der Kanalprojektion müßte im Interesse der Eisenindustrie die Kanalprojektion unbedingt verlangt werden. Auch für die Wasserkraft, die unter der Konfurrenz Schwedens empfindlich zu leiden habe, sei die Kanalprojektion von größter Bedeutung. Im Anschluß daran zeigte Herr Geheimrat Plamann an der Hand von Lichtbildern den zweckmäßigsten Bau eines 230 Tonnenschiffes für den Verkehr auf der kanalisierten Lahn und den anliegenden Wasserstraßen. Es referierte sodann Dr. Trümper (Frankfurt a. M.) über die Rastheimer Schleuse und die Interessen der Rheinschiffahrt. Infolge einer außerordentlichen Abnahme des Wasserspiegels an der Main- und Rheinschleuse sei die Tiefe in der Rastheimer Schleuse derart zurückgegangen, daß sie um etwa 35 Zentimeter hinter der Tiefe in der offenen Rheinstrecke zurückbleibe. Die vom Rhein kommenden Schiffe müßten daher an der Mainmündung leichten. Es entstehen erhebliche Kosten für Umladen, Eisenbahntarife und eine Verlängerung der Reisezeit um 3 bis 4 Tage. Im vergangenen Jahre haben sich die Verhältnisse als geradezu unheilvoll für die Rheinschiffahrt erwiesen, die Industrie sei um mindestens 150 000 Mark, der Frankfurter Handel um 600 000 Mark geschädigt worden. Der Bau einer neuen Schleuse in Rastheim sei unter diesen Verhältnissen eine unbedingte Notwendigkeit. In der Diskussion wurde einstimmig der Antrag angenommen, bei der preussischen Regierung dringende Vorstellungen dahin zu erheben, daß die unheilbaren Verhältnisse in der Rastheimer Schleuse so rasch als möglich beseitigt werden. Zum Schluß sprach Stadtrat Sehm (Rastheim) über den preussischen Wassersektoren unter besonderer Berücksichtigung der Schiffahrtinteressen.

6. Mainz, 25. Januar. In der gestrigen Stadtkonferenz wurde dem hiesigen Verein für Flugwesen eine jährliche Beihilfe von 1000 M. bewilligt. — Nun wird endlich mit dem 1. April 1912 das Prädikat „Stadt“ für die Rheinstrecke fallen, ein alter Traum also erfüllt, wenn die Bundesländer, waren nicht zu zweifeln, ist ihre Genehmigung zu dem Vertrag gegeben.

m. Gomburg v. D., 24. Januar. Heute vormittag erfolgte ein Brand in der Nähe des „Häuser“ stehenden Band ein 10jähriger Gymnasiast aus Frankfurt a. M. Das den jugendlichen Selbstmörder zu der schrecklichen Tat bewog, ist unbekannt.

ss. Aus Hessen, 24. Januar. Unsere Sicherheitsorgane haben in den letzten Tagen einen großen Erfolg erzielt. Die verhafteten, vor kurzem in dem Schloß der Freiherren v. Gemmingen an französisch-amerikanische mehrere hundert Goldstücke aus dem 15. bis 18. Jahrhundert von sehr hohem Werte durch

Einbruch gestohlen zu haben. Von den in dem Schloß gestohlenen Goldmünzen wurden nämlich eine Anzahl Stücke von Eigentümern in Wiesbaden zum Verkauf angeboten.

ss. Gassel, 24. Januar. Für die Stadtkonferenznetzen, die vom 12. bis 22. Februar stattfinden, haben sich die bürgerlichen Parteien auf eine gemeinsame Liste geeinigt, in der zwei Arbeiter, zwei Beamte, zwei Handwerkermeister und ein Fabrikant Aufnahme gefunden haben. Von diesen 7 Sitzen hatten die Sozialdemokraten bis jetzt vier Sitze inne.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

— Heilshöllige Platten. In der in der gestrigen Abend-Ausgabe unter „Wiesbadener Nachrichten“ besprochenen Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer, die sich gegen den wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagten Italiener Gaetano Palumbo richtete, teilte uns der Portier Karl Ludwig von hier mit, daß er zuerst von dem Palumbo gestochen worden sei und dann diesem nur einen Schlag versetzt habe. Er sei bei der Schlägerei völlig unbeteiligt gewesen. Er habe auch nicht 12 Wochen, sondern nur 6 Tage im städtischen Krankenhaus zugebracht, aus dem er auf eigenen Wunsch ungeheilt entlassen worden sei.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

* König und Sänger. Wir erhalten vom Rechtsanwalt am Kammergericht Artur Wolff in Berlin, dem Vertreter des Ministeriums des Königl. Hauses, folgendes Schreiben: „Sie haben in der Nummer vom 22. Dezember v. J. Ihres geschätzten Blattes eine Notiz über den Prozeß des Sängers Braun gegen den König von Preußen gebracht, die in wesentlichen Punkten nicht zutreffend ist und nur auf einer falschen Information beruhen konnte, da bei der Verlesung des Urteils weder der Kläger noch sein Vertreter, sondern allein ich zugegen war. Die schriftliche Ausfertigung des Urteils ist mir aber erst jetzt zugeflossen worden. Aber die in Betracht kommende Stelle, die Verurteilung des Verhörs für die Mitglieder des Hoftheaters, die Stadt zu verlassen, sagt das Urteil wirklich das folgende, das Ihnen mitzuteilen ich beauftragt worden bin: „Die Bestimmungen des § 33 des Disziplinargesetzes verfolgen mit Rücksicht auf die Eigenartigkeit des Theaterbetriebs den Zweck, die Theaterleitung jederzeit in den Stand zu setzen, an Stelle eines verbindehten Mitglieds ein anderes Mitglied zum Spiel heranzuziehen und eventuell beim Ausfall eines Stücks ein anderes Stück an die Stelle des angekündigten zu setzen, weshalb dürfen bei der Beurteilung der Frage, ob sich ein Mitglied des Theaters auf längere Zeit und zu weit von der Stadt entfernt hat, nicht die allgemeinen Verhältnisse des bürgerlichen Lebens, sondern nur die besonderen Verhältnisse und Bedürfnisse des Theaters herangezogen werden. Trotz der verhältnismäßig geringen Entfernung zwischen Mainz und Wiesbaden, welche vom Kläger auf etwa 22 Kilometer angegeben worden ist, und trotz der günstigen Verkehrsverhältnisse muß daher angenommen werden, daß der Zweck der Bestimmung des § 33 des Disziplinargesetzes, die Mitglieder des Theaters stets zur Verfügung zu haben, durch eine Fahrt von Wiesbaden nach Mainz vereitelt werden kann, und daß deswegen den Mitgliedern des Theaters nicht gestattet ist, diese Fahrt ohne Erlaubnis zu unternehmen, zumal wenn sie den Nachmittags und den Abend eines Tages in Anspruch nehmen. Eine unzulässige Beschränkung der persönlichen Freiheit der Mitglieder des Theaters kann in dieser Bestimmung nicht gefunden werden, weil die erforderliche Erlaubnis ja jederzeit eingeholt werden kann, und weil die Mitglieder sich dieser Beschränkung im Engagementsvertrag freiwillig unterwerfen haben.“

Der hiernach berichtete Artikel war mit üblicher Quellenangabe der „Frankf. Ztg.“ entnommen.

Sport.

* Deutscher Radsport-Bund, G. B., Gau 9, Frankfurt a. M. Laut amtlicher Bekanntgabe in der deutschen „Rad- und Kraftfahrzeitung“ hat der Gau 9 (Frankfurt a. M.) des Deutschen Radsportbundes bei den Straßenwettkämpfen des D. R. B. in 1911 über 6 und 12 Stunden in hervorragender Weise abgeschnitten. Die Gaumitglieder A. Hubert, Velociped-Klub Frankfurt, A. Grif und Frz. Schmitt, R. B. „Germania“ Frankfurt, stehen in der 6-Stundenleistung mit 165 Kilometer in 5 St. 14 Min. an der Spitze und erhalten die goldene Bundesmedaille. G. Wid vom R. B. „Germania“ Höchst a. M. erhält die gleiche Auszeichnung für 5 St. 38 Min. Ferner erhalten goldene Bundes-Prämiennadeln A. Wehnecht, R. B. „Hellas“ Frankfurt a. M., und K. Schaw, R. B. „Germania“ Frankfurt a. M. für 165 Kilometer in 5 St. 43 Min. Bei dem 12-Stundenwettkampf erhält A. Weidlich, Velociped-Klub Frankfurt a. M., für 200 Kilometer in 11 St. 58½ Min. die goldene Bundesmedaille. — Sonntag, 3. März, findet in Darmstadt der Frühjahrsgaustag des Gau 9 des Deutschen Radsportbundes unter dem Arrangement des Vel. Klubs Darmstadt statt. Im Saalbau werden nachmittags die Gauwettkämpfe im Riederrad-Rund- und Keigenfahren, Raddball und Radpolospiel veranstaltet.

w. Die diesjährige Deutsche Gewerhausstellung in Berlin ist mit außerordentlich vielen in Deutschland erbaute Tropen, u. a. 330 Rothschnecken, und mit außerordentlich vielen erotischen Stücken besetzt.

Kleine Chronik.

Eine heftige Explosion ereignete sich gestern in einer Wäschepulverfabrik in Charlottenburg. Das Wäschepulver wird aus Natriumsuperoxid hergestellt, das sich auf unerklärliche Weise entzündet hatte. Die Explosion war so stark, daß Wände eingedrückt und Ofen zertrümmert wurden. Das flüssige Metallsilber brante einen Fußboden nach dem unteren Stockwerk durch und verursachte noch in einer

weiteren Fabrik das Ausbrechen von Feuer. Die Feuerwehre hatte einen schweren Stand, da immer neue Explosionen erfolgten.

Eine große Feuersbrunst in Kopenhagen. Die Briefmarken-Druckerei des dänischen Staates ist gestern Nacht durch eine gewaltige Feuersbrunst zerstört worden. Nicht nur ein Teil des großen Briefmarkenlagers, sondern auch die Maschinen und sonstiges Inventar sind verbrannt. Es wird geraume Zeit dauern, bevor der Betrieb wieder aufgenommen werden kann.

Ein Attentat im Gerichtssaal. Am Justizpalast zu Karlsruhe schoß ein ehemaliger Wirt namens Beran während des gerichtlichen Verkaufes seiner Häuser auf die Anwälte Journet und Weisare zwei Revolvergeschosse ab und sich so durch eine Kugel in den Mund. Die Verletzungen der beiden Anwälte wie auch des Täters sind sehr schwer.

Ein Dampfschiff als Pfandobjekt. Vom Gericht wurde im Hafen von Rensselaers der norwegische Dampfer „Tromsø“ als Pfand mit Beschlag gelegt. Das Schiff hatte auf der Fahrt dorthin im Kaiser-Wilhelms-Kanal ein größeres Seichterfahrzeug gerammt und zum Sinken gebracht. Dafür wird ein Schadenersatz von 80 000 Mark verlangt und der Dampfer ist nun bis zur Hinterlegung der Summe festgelegt worden.

In geistiger Störung. Gestern mittag erschoss sich in Aussen auf der belebten Promenade ein Fremder. Es wurde festgestellt, daß es sich um einen jungen Gelehrten aus Berlin handelt, der in letzter Zeit Spuren geistiger Erkrankung zeigte und der sich vor einigen Tagen aus seiner Wohnung entfernt hatte, ohne anzugeben, wohin er gehe.

Eine schwere Bluttat wurde in Gelsenkirchen verübt. Bei einem Streit mit ihren Nachbarn wurde der 72-jährigen Frau Kasprid der Schädel zertrümmert, so daß sie auf der Stelle tot zusammenbrach. Ihr zu Hilfe eilender Mann wurde ebenfalls tödlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Theaterpanik. Während der gestrigen Vorstellung im städtischen Theater zu Kassel entstand durch einen Brand auf der Bühne mit starker Rauchentwicklung eine Panik. Doch gelang es Geheimrat Grube, das Publikum zu beruhigen.

Automobilunfall. Gestern früh fuhr in der Berliner Straße in Charlottenburg ein Automobil, auf dem sich zwei Chauffeure befanden, gegen einen Zeilungsmast der Straßenbahn. Während der Chauffeur Grube einen schweren Schädelbruch erlitt, kam der andere mit leichten Verletzungen davon.

Auf der Treibjagd erschossen. Bei einer Treibjagd auf dem Rittergut Groß-Wubbe wurde der Treiber Wille von einer Kugel so unglücklich getroffen, daß er trotz sofortiger Operation seinen Verletzungen erlag.

Stedbrief gegen den flüchtigen Rechtsanwalt Dr. Mailliant. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht Berlin 1 hat hinter dem flüchtigen Rechtsanwalt Dr. Mailliant einen Stedbrief erlassen. Die Untersuchungshaft ist wegen Untreue in fünf Fällen verhängt worden.



Anleihen.

* Dortmunder Stadlanleihe. Die Stadt Dortmund hat den Restbetrag der 4proz. Anleihe mit 3 Mill. M. an ein Konsortium unter Führung der Diskonto-Gesellschaft, dem auch die Bankfirma Delbeck, Schickler u. Co. angehören wird, zwecks freihändigen Verkaufes begeben.

Berg- und Hüttenwesen.

* Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichsberg zu Friedrichsberg a. d. Lahn. In der außerordentlichen Generalversammlung in Ems, die wiederholt über die bekannten Sanierungsanträge zu beschließen hatte, waren 2178 500 M. des Aktienkapitals mit 4357 Stimmen vertreten. Die Teilungsgesellschaft in Frankfurt a. M., von der die Opposition in der letzten außerordentlichen Generalversammlung ausging, und die damals über 2440 Stimmen verfügte, hatte diesmal nur 50 000 M. Stammaktien angemeldet, war aber nicht in der Versammlung vertreten. Die der Versammlung vorliegenden Anträge waren dieselben wie in der letzten Versammlung, nur bezüglich der Zusammenlegung der Aktien lauteten die Vorschläge anders. Während früher eine Zusammenlegung der Vorzugs- und Stammaktien im Verhältnis von 2:1 erfolgen sollte, wurde jetzt vorgeschlagen, für je 4500 M. Stammaktien oder 4000 M. Vorzugsaktien, auf die eine Zuzahlung von 1000 M. geleistet werden, 2500 M. neue, mit 9 Proz. Dividende ausgestattete Vorzugsaktien auszugeben. Die Stammaktien, auf die eine Zuzahlung nicht erfolgt, sollen im Verhältnis von 9:3, die Vorzugsaktien im Verhältnis von 8:3 zusammengelegt werden. Die Versammlung stimmte nach längerer Erörterung den Vorschlägen der Verwaltung zu, jedoch wurde die Zuzahlung auf 4000 M. alte Stammaktien von 1000 M. auf 1100 M. erhöht. Die Versammlung beschloß ferner, daß der Betrieb der alten Grube Friedrichsberg schon ab 1. Januar d. J. für Rechnung der neu zu bildenden Gewerkschaft geführt werden soll. Die Sanierung gilt nur dann als durchgeführt, wenn durch die Zuzahlung mindestens 600 000 M. neue Mittel hereinkommen. Die Verwaltung rechnet damit, daß insgesamt 2 075 000 M. neue Mittel durch die vorgeschlagene Sanierung hereinkommen, und zwar 700 000 M. durch die Verwertung der elektrischen Zentrale und der Zinkhüttenkonzession, 125 000 M. durch den Verkauf der Schiefergrube und 1 250 000 M. durch die Zuzahlung und aus dem Erlös der neu auszugebenden Vorzugsaktien. Es würden dann den 24 Mill. M. betragenden Schulden 2 075 Mill. M. an Werten gegenüberstehen, und die Grube Werlau, auf die sich der Betrieb künftighin erstrecken würde, wäre dann mit 325 000 M. Schulden belastet. Über die Verhältnisse auf Werlau äußerte sich die Verwaltung sehr günstig. Das Erzvorkommen sei gut und es läge keinerlei Anlaß zu der Annahme vor, daß sich die Verhältnisse später verschlechtern würden. Die Verwaltung rechnet mit einem jährlichen Bruttoverdienst von 400 000 M., und selbst bei einem Nachgeben der Zinkpreise könnten die daraus entstehenden Ausfälle durch eine Erhöhung der Produktion herausgewirkt werden. Im Laufe der Verhandlung teilte die Verwaltung noch mit, daß die Teilungsgruppe beabsichtige, im Falle des Nichtzustandekommens der heutigen Sanierung das ganze Unternehmen zu erwerben und es in eine belgische Aktiengesellschaft einzutragen.

Industrie und Handel.

w. Vom Stahlwerksverband. Ein Berliner Blatt brachte einen Artikel über den Stand der Ver längerungsverhandlungen des Stahlwerksverbandes. Wie Wolffs Bureau von der



Oesterreichischer Lloyd, Triest.

„Thalia“-Vergnügungsreisen 1912.

I. „Zum Karneval nach Nizza.“ Vom 1. bis 16. Februar. (Triest, Korfu, Syrakus, Malta, Tunis, Palermo, Neapel, Nizza, Genua.) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. 320.— an.

II. „Frühling im Süden.“ Vom 18. Februar bis 3. März. (Genua, Nizza, Ajaccio, Palermo, Tunis, Malta, Korfu, Ragusa, Triest.) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. 257.— an.

III. Nach Nordafrika u. Italien. Vom 5. bis 17. März. (Triest, Korfu, Malta, Soussa, Tunis, Palermo, Livorno, Genua.) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. 257.— an.

Weitere Vergnügungsreisen laut Programm.
Im Juli und August 1912: Drei Nordlandreisen.

Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Regelmäßige Fahrten ab Triest: Expressverkehr Triest-Alexandrien mit den Luxusschneldampfern „Wien“ und „Helosau“. — Abfahrt von Triest jeden Sonntag 1 Uhr nachm. — Mitteldr. Deutschland-Kairo in 4 Tagen. — Eil-Linie Triest-Shanghai, monatlich am 4. ab Triest. Fahrdauer bloß 84 Tage. Vorzügliche Passagierdampfer. — Regelmäßiger wöchentl. Ellverkehr nach Dalmatien, Korfu, Athen (Piräus), Konstantinopel; wöchentl. Fahrten nach Syrien und Palästina, Odessa, Batum, Salonik, Smyrna, Rhodus, Kandien, Cypern etc. Auskünfte, Prospekte in Wiesbaden bei: F190

Internat. Verkehrsbureau Horn & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Heute u. morgen: Grosser Fisch-Verkauf

In
Frickel

fiallen

Grabenstr. 16,
Bleichstr. 20,
Kirchgasse 7,
Herderstr. 21
frisch eingetroffen:

Smoked Haddock
Kippers.

Rohess-Bückinge

Kiste ca. 30 Stück
Mk. 1.20.

la Schellfische 5—8pfund., Pfd. 40 Pf.
2—4pfund., „ 50 „
Portionsfische „ 30 „

Allerfeinste holländische Angelschellfische 50—70 Pf.

Kleine Merlans

vorzüglicher Bratfisch Pfd. 22 Pf., 5 Pfd. 1 Mk.
mit wenig Gräten.

la Kabeljau, 1/4 Fisch 30, ohne Kopf 35, Ausschn. 40—60.

ff. Heilbutt, 2—3-pfd., p. Pfd. 1 Mk.

Echter Steinbutt 1.20 Mk.

Grüne Heringe Pfd. 18 Pf.,

5 Pfd. 85 Pf.

la Schollen, grosse 70, mittel 60, kleine 40, Dorsch 35 Pf.

Lebendfr. Bratzander 90, Blaufelchen 1.40.

„ Rheinhechte 1.20, Rheinzander 1.20—1.50.

la rotfl. Salmi. Ausschn. Pfd. 1 Mk.

Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Bachforellen, Hummer etc.

Gewäss. Stockfisch Pfd. 25 Pf.

Bratbückinge St. 8 Pf., Dtzd. 90 Pf.



Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung

Hauptkontor: Bahnhofstr. 2. empfiehlt Telefon Nr. 545 und 775.

Kohlen aller Sorten für Hausbrand und Industrie.

Ruhrbrechkohle, bestes Heizmaterial für Zentral-Feuerungen.

Anthracitkohlen, hervorragendste Marken deutscher,

belgischer und englischer Herkunft.

Steinkohlen-Elform- und Braunkohlen-Briketts.

Tadellose Aufbereitung und Absiebung durch zuverlässig arbeitende

maschinelle Siebwerke.

K140

W. Hunger-Kimbel,

Zahn-Atelier,

Bahnhofstrasse 6,

Telephon Nr. 4451.



Beerdigungsanstalt

für Erdb. u. Feuerbestattung.

Fr. Birnbaum,

Schulzenmeister,

Oranienstr. 54. Tel. 3041.

187

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gehr. Neugebauer.

Dampf-Schmelzer.

Gegr. 1886.

Telefon 411.

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung.

Übernahme von

Überführungen von und nach

auswärts mit eigenen Leichen-

wagen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 4 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser lieber unvergesslicher
Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Rudolf Roth,

Buchhändler,

im 57. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Roth.

Wiesbaden, den 24. Januar 1912.

Rheinstrasse 2.

Beerdigung in aller Stille. Von Blumen Spenden und Beileidsbesuchen bitten
wir absehen zu wollen.

5 Schlager,

die wir Gelegenheit hatten, kolossal billig zu erwerben:

Schürzenstoff in 10 verschiedenen
Dessins, 120 cm br. **49 Pf.**
In Qualität, regulärer Wert 75 Pf.,
jetzt Mtr.

Schürzendruck, echt indigo
blau garant., **72 Pf.**
120 cm breite Ware, frische Muster,
regulärer Wert 95 Pf. jetzt

Cheviot, marine, reine Wolle,
„Schul-Cheviot“, 110 cm
breite Ware, regulärer Wert 1.45 Mk.,
jetzt **98 Pf.**

Weiß Bett-Damaß, Elsässer
Ware, **68 Pf.**
130 cm breite seidenglanzende
Dessins, Wert 1.10 jetzt

Kretonne, starke und feinfädige
Qualitäten, darunter auch
Reste, regulärer Wert bis 60 Pf.,
jetzt **34 Pf.**

Diese Preise sind netto. — Verkauf solange Vorrat.

Guggenheim & Marx,

Marktstrasse 14, am Schlossplatz. K128

Verein für Feuerbestattung E. V.

Wiesbaden.

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder
in einfachster Form?

Einäschung mit einfachem Transportkarg.	Mk. 40.—
Gebühren des Kgl. Friedhofes	18.—
Leichenbegängnis mit Stempel	8.50
Beforgung der Papiere und Bestellungen	5.—
Telephon und Gürtel	1.—
Leichenwagen	20.—
Einäschung, Harmoniumspiel	70.—
	Mk. 102.50

Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:
Einäschung 30.—, an die Vereinskasse lt. Statut 20.— Mk. 50.—
Notarielle Beglaubigung, wenn eine Verfügung nicht vorhanden 4.70

Bei einer Trauerfeier durch einen evangel. Geistlichen in Mainz sind an die
evangel. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk. und für den Kirchenbiener
2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen. P446
Weitere Auskunft wird auf dem Bureau des Vereins, d. **Karl Vulpinus,**
Ede Marktstraße und Neugasse, im Wäsche u. Trüfflagen-Geschäft, erteilt.

Jeden Donnerstag abend:
**Frische holl. Angelschellfische
und Kabeljau**
billigst. **W. A. Kohl,**
Seerodenstraße 19.

Trauerkränze u. Blumen,
auch einfachster Preis.

Ernst Wahl, 64

Währstr. 40. Bahnhofstr. 3.

Telefon 908. Fernruf 910.

Seute nacht entschlieft nach kurzem, schwerem Leiden
unser lieber, treubeforgter Vater, Schwiegervater und
Großvater,

der **Sademeister**

Wilhelm Fuhr,

im 63. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Amalie Müller, geb. Fuhr,

August Müller.

Wiesbaden, den 25. Januar 1912.

Lehrstraße 15.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 3 Uhr
vom Leichenhause Platterstraße nach dem Nordfriedhof statt.

LIBERTY & C^o LTD.
LONDON PARIS

ALLEINIGE NIEDERLAGE

J. BACHARACH

4 WEBERGASSE 4.

LIBERTY-BROCAT-RESTE

MUSTER-COUPONS IN KISSENFORMATEN

LIBERTY-KISSENPLATTEN

SIND FÜR EINIGE TAGE

BESONDERS PREISWERT AUF TISCHEN AUSGELEGT

DIE NOCH VORRÄTIGEN FERTIGEN

KISSEN

SIND BEDEUTEND IM PREISE REDUZIERT,

EIN POSTEN **LIBERTY - WASCHSTOFFE u. LEINEN**

FÜR BLUSEN u. KLEIDER

WEIT UNTER PREIS.

K 117

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 26. Januar 1912, abends 8 Uhr,
im grossen Saal:

Operetten-Abend.

Soll, Duette, Tuzette, Lieder (zum Teil in Kostümen) aus modernen Operetten
von Fall, Lehár, Reinhardt, Gilbert und O. Strauss.

Mitwirkende: Die Damen: Min Adam, Lila Harves; die Herren:
Gustav Flügge, Alfred Hanne, Josef Wallbrück, Carl
de Giorgi, sämtlich vom Stadttheater in Hanau a. M. Direkt.: A. Steffler.

Orchester: Städtisches Orchester.

Dirigent: Herr Kapellmeister Leo Köhler vom Stadttheater in Hanau.

Logenplätze 3 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 2 Mk., 1. Parkett 21.—26.
Reihe und Mittelgalerie 1. und 2. Reihe: 1.50 Mk., alle übrigen Plätze: 1 Mk.
Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen
zu wollen.

Städtische Kurverwaltung. F248

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein Gegründet 1884.

Freitag, den 26. Januar 1912, abends 9 Uhr, im
Festsaal der Turn-Gesellschaft, Schwalbacher Strasse 8:

Feier des Allerhöchsten Geburtstages

Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Hierzu laden wir unsere Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und
deren Familien, sowie die Kameraden-Vereine ergebenst ein.

Eintrittskarten für Familienangehörige der Mitglieder und durch diese
Eingeführte können beim Kameraden-Gesellsch., Schulgasse 2, abgeholt
werden.

Wir bitten um recht zahlreichen und pünktlichen Besuch. F410
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden

E. V.

Freitag, den 2. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im grossen
Saal der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse:

Experimental-Vortrag

(Lichtbilder u. kinematographische Einlagen)

des Hrn. Lehrers Christoph Wirth-Nürnberg,
Erfinder des Fernlenkboots.

Thema: Drathlose Telegraphie u. Teleodynamik, Fernlenkboote
(mit Experimenten).

Preise der Plätze: Reservierter Platz Mk. 2.50, Saalplatz
Mk. 1.50. Eintrittskarten für beide Plätze sind zu haben bei Herrn
Walther Seidel, Wilhelmstr. 56, sowie Saalkarten bei Herrn
Carl Werner, Delikatessenhandlung, Bismarckring 2.
Es empfiehlt sich, die Eintrittskarten frühzeitig zu lösen. — Die
Damen sind verpflichtet, die Hüte im Saal abzunehmen. F413

Verein Wiesbadener Handelsgärtner.

Herr Kreisobrbaulehrer Bickel hält Freitag, den 26. d. Mts.,
und Dienstag, den 6. Februar, in dem Reformgymnasium, Drönnichstr.:

Zwei Vorträge mit Lichtbildern

über: „Künstliche Dünger im Gemüsebau“.

Wir bitten unsere Mitglieder sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Freunde
sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Billige Lektüre

für die langen Winterabende.

Vollständige Jahrgänge Zeitschriften
wie Gartenlaube, Universum, Romanzeitung usw. pro Jahrgang
von 1.—100 an solange Vorrat reicht.

Leihbibliothek Monats-Abonnement 1 Mk.

Buchhandlung Heuss,

Kirchgasse 40.

Straussfedern-Manufaktur

Blanc

Wiesbaden.

Friedrichstrasse 39, 1. Stock,
Ecke Neugasse.

Inventur- Ausverkauf

zu ganz bedeutend
ermässigten Preisen.

Boas und Muffe

in Strauss und Marabout,

Blumen u. Reiher,

Straussfedern u. Pleurenissen

etc. etc.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie-
Fabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg
(prämiiert), von Ärzten empfohl.
gegen Hautausschläge, Hautjucken,
Schuppen, sowie gegen Hautausschlag, Frost-
beulen, Schweißfüsse, per Stück 40 Pfg.
Zwei-Schwefel-Seife
per Stück 50 Pfg., vereinigt die vorzüg-
lichen Wirkungen des Schwefels und des
Leers, b. Procter & Otto Lillie, Apoth.,
Königsstrasse 12. 1694

Schnell-
MOEBUS Back-
Pulver.

Mischlingen des Gebäcks angeliebt.
Seit über 25 Jahren unerreicht.
Drogerie Moebus, 1392
Tannusstrasse 23. Teleph. 2007.
L. Jahn, Wwe., Wellenstr. 15.

Lebendfrische
Angel-Schellfische

Mund von 30 Pfg. an.

Delikatessenhaus Losskarn,

Gde. Rorighr. 16 u. Adelsheide 30.

Frische Schellfische u.

Rabeljan

eingetroffen. J. Frey, Gröbner Str.

1492. Tel. 9492.

Gute und billige Tapezier-

und Holzarbeiten jeder Art fertigt

Tapezierer David, Bertramstr. 21,

Günstig für Hotels, Institute u. Private.

Bitte Karte. B 1682

Prof. Ehrlich's

Bodent. f. d. Wissenschaft, sowie
Geschlechtskrankh.

Heilung der Gonorrhoe (Harn-
röhrenentzündung) u. Syphilis ohne
Quacks., ohne Einspr., ohne

Berufstör., ohne Risiko! Aut.
H. Broch. 1. d. k. v. verschl.

Mk. 1.50. Spezialarzt Dr. med.

Thiessen's Biochemische Heil-

verfahren, Kgl. A. d. Dominik 8

(Hauptbahnhof).

Karneval 1912.

Hervorragend grosse Auswahl in:

Masken, Hüfen, Krawatten,
Clownhüfen, farb. Chapeaux-
clagues, Studenten-Mützen,
Tellerhüfen in Alfas, Tiroler-
Hüte, Bauernhüfen, Arm-
spangen, Diademe, Münzen-
Armbänder, Ohrringe, Gold-
u. Silber-Quasten, Flitterge-
hänge, Halbmonde, Gold- u.
Silber-Litzen, Karnevals-Blumen etc.
Kotillon-Orden.

Karnevalstoffe. Tarlatan, Trikotin, Schärpenstoffe, Atlas, Velvet.

Japanische Fächer, Krepppapier-Fächer, Papier-
schlangen, Konfetti, Scherensartikel aller Art.

Radau-Instrumente

in grösster Auswahl bei billigsten Preisen.

K 105

Blumenthal.

Ball- und Theater-Frisuren.

Tagesfrisuren mit Ondulation 1.—
Schampooing 1.50

Spezial-Damen-Salon SCHRÖDER,
Tel. 3036. Kirchgasse 29. Tel. 3036.

Puder: Meine Puder

sind so sorgfältig und fein
verarbeitet, dass ihre An-
wendung nicht sichtbar ist.

Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, verleihen der Haut
den so beliebten zarten Ton und sind absolut unschädlich.
Ganz besonders empfehle ich:

Puder Khasana . . .	Schachtel Mk. 3.—
" Isola Bella . . .	" " 3.—
" Vera Violetta . .	" " 2.50
" Orchideenduft . .	" " 1.50
" Drema	" " 1.—

vorzüglich in weiss, rosa, gelb und fleischfarbig.

Puderpapier, Schminken, Puderquasten, Puderboxen,
Japanisches Teintpapier.

Illustrierte Preisliste auf Wunsch kostenlos.

Dr. M. Albersheim

Lebhaft feiner Parfümerien

Wiesbaden u. Frankfurt a. M.

Wilhelmstrasse 30.

Kaiserstrasse 1.

K 102

BIOCITIN

Biocitin gibt man mit erstaunlichem Erfolg kleinen Kindern, die nach dem Absetzen von der Brust, oder weil sie die Brust überhaupt nicht bekommen haben, nicht recht gediehen wollen. Die wirksame Substanz des Biocitin ist das von Hofrat Professor Dr. Habermann in physiologischer Reinheit dargestellte Lecithin, das den wesentlichsten Bestandteil von Gehirn, Rückenmark und Nerven bildet. Als Nerven-Stärkungsmittel für Erwachsene seit Jahren bekannt und berühmt, regt das Biocitin bei Kindern ein kraftvolles Wachstum an und fördert daneben insbesondere die Entwicklung der Intelligenz und der geistigen Kräfte.

(Bag. 6895) F 106

Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schuhhaus P. Bieber,

Oranienstrasse 19.

Fernsprecher 2056.

Weit unter Preis
laufen Sie Herren- und Knaben-
Anzüge, Mäntel, Hüte, Zylinder,
Neugasse 22, 1., 1. Etage.
Täglich frische Süßrahmbutter
Bld. 1.40.
C. Knapp (Nachf.),
Wehrstrasse 37. B 1587

Konditorei

Ant. Hanson

Telephon 721. Moritzstrasse 4,
nahe Rheinstraße.

Baumwollwaren

zu den niedrigsten Preisen!!

1 Posten Delours für Kleider, Blusen und Morgenröcke, solide Ware, moderne Streifen, Karos und türkische Muster Meter	35 Pf.	28 Pf.	25 Pf.
1 Posten Hemdenflanelle, gestreift u. kariert, gute waschechte Qualitäten, Meter	48 Pf.	38 Pf.	28 Pf.
1 Posten Jackenbiber, hervorragende Qualitäten, schöne klare Muster, Meter	55 Pf.	45 Pf.	35 Pf.
1 Posten Weisse gerauhte Croises, schöne gebleichte Qualitäten Meter	58 Pf.	45 Pf.	38 Pf.
1 Posten Handtücher für Küche u. Haushalt, grosser Gelegenheitskauf, Meter	42 Pf.	35 Pf.	28 Pf.
1 Posten Weisse Biberbetttücher, volle Grössen, mit und ohne Rand Stück	2. 25	1. 75	1. 25
1 Posten Bettkattune, allerneueste Muster-Auswahl, solide waschechte Fabrikate Meter	48 Pf.	35 Pf.	25 Pf.
1 Posten Hemdentuche, fein-, mittel- u. starkfädig, erstaunlich vorteilhafte Qualitäten Meter	38 Pf.	32 Pf.	25 Pf.
1 Posten Kleider- und Schürzensiamosen, erste Fabrikate, ca. 120 cm breit, schwere kernige Qualitäten Meter			72 Pf.
1 Posten Weisse Bettdamaste, ca. 180 cm breit, moderne Muster Meter			75 Pf.
1 Posten Halbleinen, ca. 160 cm breit, schon gebleichte Ware Meter			1. 20

Kirchgasse
35-37.

M. Schneider

Kirchgasse
35-37.



Kombella

Konkurs-Versteigerung

von Schuhwaren u. Laden-Einrichtung zu Schierstein a. Rh.
Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtlicher bestellter Konkurs-
verwalter versteigere ich am Freitag, den 26. u. Samstag, den 27. Januar
z. morgens 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, im Saale des
„Deutschen Hof“ zu Schierstein a. Rh. zur Konkursmasse E. Sattler
in Schierstein a. Rh. gehörig:

Ca. 700 Paar Schuhe, Stiefel und Pantoffel
aller Art für Damen, Herren und Kinder, Arbeiterschuhe, Samakchen,
Lederstiefel, Schuhcreme, Lack, Sohlen u. dergl., ferner Laden-Einrich-
tung, bestehend aus 3 Laden-Magazin, 1 Tische, etc. Erbsenbänke, Leiter u. dergl. m.
meistbietend gegen Barzahlung. — Die Laden-Einrichtung kommt Freitag
nachmittags 2 Uhr zum Ausgebot.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 23. — Telefon 2941.

Konkurs-Ausverkauf.

Das gesamte zur Konkursmasse des Schirmfabrikanten
Ph. Partenheimer (vorm. C. Wüsten) Webergasse 14
gehörige Warenlager, wie:

Schirme jeder Art, Spazierstöcke etc.,

wird **zu und unter Einkaufspreisen** ausverkauft.

Der Konkursverwalter.
C. Brodt. F 240

Ordulierter

Zopf-Turban

Anfertigung auch von ausgekämmten Haaren.

Damenfriseur Dette, Michelsberg 6.

Die nichtfettende Hautcrème!

Unerreicht gegen aufgesprungene, rote, spröde, rauhe Haut, gegen alle Hautunreinheiten, zur Pflege und Erhaltung körperlicher Schönheit und Frische. In Tuben à 60 u. 100 Pf. Dazu Kombella-Seife St. 50 Pf. F 56

Zu hab. i. d. Apotheken u.: Adler-Drogerie, Wilhelm Machenheimer, Ecke Bism.-Ring u. Dotzh. Str. — Alexi, Drogerie, Michelsberg 9 — A. Gratz Nachf., Langgasse 23 — Germania-Drogerie, Rheinstraße 67 — Drogerie Gelpel, Bleichstraße 19 — Drogerie Minor, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr. — Drogerie Moebus, Taunusstr. 25 — Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20 — Ring-Drogerie, Bismarckring 31 — Apotheker Otto Siebert, am Kgl. Schloss.

Befanntmachung.
Freitag, den 26. Januar 1912,
mittags 12 Uhr, versteigere ich im
Versteigerungslotale

Delestrasse 6:
1 Waschtiselle, 1 Ottomane und
andere mehr
öffentlich zwangsweise gegen Bar-
zahlung.

Wiesbaden, den 25. Januar 1911.
Reher, Gerichtsvollzieher,
Rautentaler Str. 14.

f. Heringssalat

täglich frisch in
Frickel's Fischhallen.

„Urin-Untersuchungen“

— gewissenhaft —
Apoth. Otto Siebert (Schloss).

Gut erh. Herren-Nebergier
Hilf. zu verl. Dohheimer Str. 10, 3.
26 Eisenblechplatten mit Aufschrift
verloren. Artikel der Kolonialw.-Str.
2-3 Nr. Anh. weg. Geschäftsaufg. d.
Off. Nr. 177 Tagbl.-Zweigst. Bism.-Rg.
H. Schulze, Delestr. 4, Hof-
Zinderwagen-Reparatur-Werkstatt.
Verderbte Güte. — Herdmacherei.
Gefährliche Maschinen-Anh. bill. zu verl.
Röh. Eisenanfertigung 15, 1. L.
Zwei seidene Baby-Kostüme
mit Hut zu verkaufen. Süßbüt.
Meine Langgasse 4.

Verloren

vor einiger Zeit längliche antike
Brillantenringe. Gegen gute Belohn.
abzug. Baum. Friedrichstraße 51.

Braune lederne Gamaschen
auf Schöne Aussicht verloren. Gegen
Belohn. abzug. Geisbergstraße 15.

Prtg. Gehen — oder bleiben —
welch' Interesse!

Garantiert rein schmeckende

italienische

Eier

vorzüglich zum Sieden und Roheffen,

Stück **10** Pfg.

empfiehlt

139

Eier- und Buttergroßhandlung

Telephon 138. **P. Lehr**, Ellenbogeng. 4.
Filiale Moritzstraße 13.

Fischhandlung Heinrich Henninger

Adolfstr.
3.



Telephon
4277.

Empfehle in hochfeiner Qualität:

Brachvögel, Schellfische, große 40-45 Pf., Portions-Schellfische 25 Pf.,
Kabeljau, ganze Fische 28 Pf., im Aufschnitt 40 Pf., Bratfisch 22 Pf.,
22 Pf., Schellfisch 35 Pf., Bratfisch 40 Pf., Wierland 40 Pf.,
grüne Schlinge per Wd. 14 Pf., ferner allerfeinste Angelfische
50-60 Pf., Ringel-Kabeljau 50-60 Pf., Rotungen (Limander)
80-90 Pf., Seibutt im Aufschnitt 1.60 Pf., Rheinlachs 1.40 Pf.,
kleiner Seibutt 1.10 Pf., Vollhering Stück 3 und 10 Pf.,
Matte-Schlinge per Stück 25 Pf.

Prompter Versand nach allen Stadtteilen.

Dam.-Reit-Zadett,
Größe 46-48, noch neu, billig zu verl.
Kirchgasse 64, Eden.

Reitkloffe, 1 Jahr gebraucht,
Anschaffungskost 800 M., wegen Ge-
schäftsaufgabe für 300 M. zu verl.
Off. S. 177 Tagbl.-Zweigst. Bism.-Rg.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
Aberbach, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Abraham, Kfm., Stuttgart
Wiesbadener Hof
Achenbach, Kfm., Bingen, Gr. Wald
Ackermann, Kfm., Berlin, Hot. Vogel
Adams, Kfm., Berlin, Europ. Hof
Adens, Nordenham an der Weser
Adler, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Ahles, Oberleut., Saarburg, Kaiserbad
Allmenroder, Rentner, Wetzlar
Goldener Brunnen
Ankersmit, Ing., Haag, Continental
Apelberg, Frau, Stockholm
Westfälischer Hof
Arnold, Kfm., Plauen i. V., Einhorn
Aronsohn, Kfm., Berlin, Grüner Wald
B
Bauer, m. Frau, Berlin, Englischer Hof
Bäum, stud. jur., Essen
Kölischer Hof
Baur, Kfm., Mannheim, Hansahotel
Behrend, Kfm., Potsdam, Grün. Wald
Berkner, Gutbes. Dr., m. Familie,
Magsbach — Rose
Berchner, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Berger, Kfm., Remscheid, Grün. Wald
Bernann, Berlin — Metropole
Berney, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Bingel, Kfm., Niederreienberg
Zum Posthorn
Bleyer, Chemnitz — Gold. Brunnen
Borkholder, Kfm., Krefeld, Gr. Wald
Braun, Kfm., Saarbrücken
Wiesbadener Hof
Braun, Kfm., Melungen, Grün. Wald
v. d. Breggen, Kfm., Koblenz
Wiesbadener Hof
C
Colonius, zwei Damen, Stockholm
Westfälischer Hof
Caspari, Kfm., Berlin, Wiesbad. Hof

E
Ebeling, Amtsgerichtsrat, mit Frau,
Friedberg — Weisses Ross
Elmer, Köln — Zur Sonne
Eckardt, Neubütte — Hotel Berg
Eckert, Major a. D., München
Dambachtal 3
Eidt, Hotelbes., Hundsangen, Einhorn
Eisig, Kfm., Hechingen, Europ. Hof
Eker, Kfm., Waldenbach, Erbsenb.
F
Faller, Kfm., Köln — Grüner Wald
Finke, Fabrikant, Hattungen (Ruhr)
Villa Grandparr
Franken, Kfm., Elberfeld, Reichshof
Fritz — Zur Sonne
Früh, Kgl. Domänenpächter, Wald-
mühlhausen — Hotel Berg
Fuesenwinkel, Frau, Duisburg
Wiesbadener Hof
Fuld, Fr., m. Bed., Paris — Rose
G
Gerber, Krefeld — Schwarzer Bock
Gercke, Kfm., Köln — Hotel Krug
v. Gerzenwitz, m. Fr., Petersburg
Quisiana
Göhler, Kfm., Koblenz
Wiesbadener Hof
Goldberg, Fr., Altona, Seebenstr. 11
Goldmann, Kfm., Wien, Grüner Wald
Graap, Kfm., m. Frau, Petersburg
Nassauer Hof
Grevet, Kfm., m. Frau, Essen
Viktoriahotel
Grünwald, Direktor, m. Frau, Hagen
in Westf. — Delaspestrasse 2
Günther, Fr., Gr.-Umatat
Villa Edelweiss
Günther, Hauptm., m. Fr., Krotschin
Villa Primavera
Gussen, Fr. Dr., Berlin, Wiesbad. Hof
Gutmeyer, Kfm., Berlin, Grüner Wald

H
Hader, Kfm., München, Grün. Wald
Häusler, Berlin — Jahnstrasse 26
Hamacher, Koblenz — Zum Posthorn
Hammer, Kfm., Bamberg — Union
Harmes, Regierungsrat, Göttingen
Röderstrasse 62, I
Hauff, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Hausen, Buchhändler, Saarbrücken
Herbst, Kfm., Leipzig — Hotel Hoppel
Herbst, Direktor, Göteborg, Römerbad
Hertz, Kfm., Recklinghausen
Pension Julius Winter
Heuermann, Fr., San Antonio
7. Auguststrasse 1
I
v. Hessler, Kfm., Köln, Nonnenhof
Hilbert, Kfm., Magdeburg, Centralhof
Hirsch, m. Frau, Rudesheim, Sonne
Hörmann, Rent., München, Schw. Bock
Hoffmann, Kfm., Basel — Erbsenb.
Hoffmann, Kfm., Frankfurt
Grüner Wald
Hofmann, Direktor, Usingen
Hotel Krug
Hornberleth, Kfm., Selb, Grün. Wald
v. Hymen, Frau Baronin, Berlin bei
Barwalde — Schwarzer Bock
J
Ivanowsky, Ing., Gustavaburg
Reichspost
K
Jahn, Kfm., Frankfurt, Hotel Berg
L
v. Kahle, Fr., Berlin bei Barwalde
Schwarzer Bock
Kastel, Kfm., Nürnberg, Reichshof
Kleyn, Dr. jur., m. Frau, Haag
Vier Jahreszeiten
Klöss, Kfm., Frankfurt — Erbsenb.
Knobloch, Dr., Kassel, Englischer Hof
Köh, Kfm., Zürich — Union
König, Dr. med., m. Frau, Altona
Hotel Berg
Korte, Kfm., Bocholt — Grüner Wald
Kohnert, Gutbes., m. Fr., Slabencink
Englischer Hof
v. Kraus, Prof. Dr. u. K. K. Kammer-
sänger, München, Wiesbadener Hof
Kraus, Kfm., Köln — Einhorn
Krug, Kfm., Wüstewaldersdorf
Europäischer Hof
Kürschner, Kfm., Hannover
Weisses Ross
Kurz, Kfm., m. Frau, Wolfstein
Einhorn
M
v. Laffert, Kapitänleutnant, mit Frau,
Wilhelmshaven, Vier Jahreszeiten
Landt, Berlin — Hospiz z. hl. Geist
Landsberg, Rheydt — Nassauer Hof
Lang, Kfm., Stuttgart
Wiesbadener Hof
Laris, Fr., Schauspieler, Berlin
Wörthstrasse 5, I
Leibold, Steele — Hospiz z. hl. Geist
Liebthal, Kfm., Aachen, Grüner Wald
Lindemann, London — Nassauer Hof
Lips, Kfm., Stuttgart, Europ. Hof
Loewy, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Loewenstein, Amtsgerichtsrat, m. Fr.,
Kirchen a. Sieg, Kapellenstrasse 19
Lucas, Kfm., Rheydt — Hotel Krug
Lüdge, Magdeburg — Römerbad

N
Mannasse, Kfm., Berlin — Einhorn
Mayer, m. Fr., Neukirchen, Palasthof
Merke, Kfm., Kaiserslautern
Wiesbadener Hof
van der Meren, Amtsrichter Dr., m.
Fr., Haarlem — Wilhelm
Meyer, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Meyer, Kfm., Köln — Grüner Wald
Michaelis, Kfm., Leipzig, Grün. Wald
Möks — Zur Sonne
Morgan, Kfm., Essen — Centralhof
Mose, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Müller, Fr., Aachen — Villa Schaarre
Müller, Kfm., m. Frau, Köln
Hotel Berg
O
Nicolai, Kfm., Metz — Nonnenhof
Niessen, Kfm., Kassel — Einhorn
Nipper, Kfm., Ohligs — Grüner Wald
Nördlinger, Kfm., Stuttgart
Grüner Wald
Nussbaum, Kfm., Berlin, Grüner Wald
P
Osant, Ing., Zürich, Pension Osant
R
Parje, Hüttendirektor, Essen
Nassauer Hof
Parmentier, Fr., Brüssel
Hotel Dahlheim
Pels, Kfm., Rotterdam, Grün. Wald
Peucker, Bielefeld — Metropole
Pfeiffer, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Pfeil, Kfm., Elberfeld, Hotel Hoppel
Pleschke, m. Fr., Russland — Rose
Preclado, Kfm., Charlottenburg
Hotel Vogel
Pulvermacher, Chemnitz — Metropole
S
Rabe, Bremen — Römerbad
Recker, Kfm., Idstein — Reichshof
Reiser, Kfm., Kempten, Hotel Krug
Reitz — Zur Sonne
v. Riedesel, Oberleut., Hofgeismar
Wilhelmshausen
Rieker, Kfm., München
Kölischer Hof
Rittershaus, Barmen — Rose
Riemer, Kfm., m. Frau, Hamburg
Schwarzer Bock
Runde, Kfm., Köln — Grüner Wald
T
Saenger, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Salberg, Fr., Köln — Englischer Hof
Samuel, Kfm., Elberfeld
Pension Fortuna

U
Samuel, Fr., Elberfeld, Pens. Fortuna
Schahansjan, m. Frau, Altdorf
Schwarzer Bock
Scharf, Kfm., Elberfeld — Union
Schaumburg, Kfm., Frankfurt
Grüner Wald
Schlessinger, Kfm., Gabeln, Gr. Wald
Schmalowsky, Kfm., Altwasser
Grüner Wald
Schmitt, Major, m. Frau, Strassburg
Rose
Schmitt, Frau, Offenthal in Baden
Hotel Berg
Schmittmann, Kfm., Leipzig, Reichshof
Schöpe, Fr., Frankfurt, Villa Monbijou
Schreiber, Kfm., Bad Wildungen
Nonnenhof
Schütz, Ing., Usingen — Hotel Krug
Schwarz, Generalsrevisor, Berlin
Wiesbadener Hof
Schweitzer, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Seriba, Fr., Buchschlag — Hotel Nizza
Seifert, Kfm., Stuttgart, Gr. Wald
Sinner, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Steinfeld, Fr., Frankfurt, Hotel Krug
Sohn, Kfm., Kassel — Grüner Wald
Stornberg, Odessa — Englischer Hof
Storz, Kfm., Tuttlingen
Goldener Brunnen
V
Tumhardt, Kfm., Köln — Grün. Wald
Trace, Kairo — Bad Nerotal
Trier, Kfm., London — Metropole
W
Ublig, Kfm., Berlin — Grüner Wald
V
Vollrath, Kfm., Steele
Hospiz zum hl. Geist
Vollmer, Hauptm., Weissenburg (Els.)
Kaiserbad
Vowinkel, Fr., m. Bed., Elberfeld
Hotel Nizza
W
Weistfeldt, Kfm., m. Fr., Solingen
Pension Charlotte
Wellner, Kfm., Aue in S.
Wiesbadener Hof
v. Wersebe, Frau Hofkammerat,
Bielefeld — Hotel Nizza
Wichmann, m. Frau, Kleinflottbeck
Rose
Windschild, Zivil-Ingen., Cossebaude
Minerva
Winkels, Kfm., Barmen, Grün. Wald
Witting, Hauptmann, Metz
Schwarzer Bock
Wollburg, Rent., m. Frau, Mülchow
Weisses Ross